Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

530 (14.11.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 14. November 1930.

46. Jahrgang. Nr. 530.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Rimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Außenpolitische Aussprache in Paris:

Briand rechtfertigt sich.

Eine Hetzrede Marins gegen Deutschland / Der Außenminister antwortet.

TU. **Paris**, 14. Nov. In der Kammersitzung am Donnerstag nachmittag wandte sich Marin von der äußersten Rechten gegen eine Revision der Verträge. Angesichts der europäischen Lage müßten alle französischen Parteien die Einhaltung der Friedensverträge fordern. Wenn man bedenke, welche geringfügige Rolle die Reparationszahlungen im Gesamthaushalt des Deutschen Reiches spielten, könne man nicht einsehen, mit welchem Recht eine Revision gefordert werde. Briand müsse erklären, daß er sich allen deutschen Versuchen, die Schulden von sich abzuwälzen, widersetzen werde. Die Neutralisierung des linken Rheinufers sei eine der wichtigsten Grundbedingungen für die Sicherheit Frankreichs und den Frieden der Welt. Schon jetzt werde diese Bestimmung von Deutschland mißachtet. In Deutschland finde eine moralische und materielle Wiederbewaffnung statt. Die Reichswehr stelle über 100 000 Mann und verfüge über 2 Millionen Reserven. Verbotenes Kriegsmaterial werde fabriziert und in Gebrauch genommen. Die Fabrikation deutschen Kriegsmaterials in Sowjetrußland sei für niemand ein Geheimnis. Beunruhigend sei auch der von allen Deutschen geforderte Anschluß Oesterreichs. Die Deutschen seien mit allen Mitteln bestrebt, die Grenzen abzuändern.

Die französische Regierung müsse deutlich zu erkennen geben, daß sämtliche Grenzziehungen heilig und unantastbar seien.

Wolle man es zulassen, daß Deutschland auch die Hauptklausel des Versailler Vertrages, das heißt, die Anerkennung seiner Kriegsschuld, untergrabe?

Außenminister Briand

stürmisch begrüßt, antwortete Marin. Wenn die Mehrheit der Kammer, so sagte Briand, ihm Mangel an Entschlossenheit vorwerfen wollte, so müßte sie sich von ihm trennen. Sicherlich fühle man eine gewisse Enttäuschung, wenn man bestimmte Reden deutscher Persönlichkeiten hörte. Er habe gegenüber deutschen Vertretern auch diese seine Gefühle ausgedrückt. Stresemann sei ein äußerst positiver Staatsmann gewesen. Er, Briand, habe Zugeständnisse gemacht, da er diese Zugeständnisse für den Frieden als unumgänglich notwendig hielt. Das erschütterte Vertrauen in den Frieden habe man in Frankreich unterstützt. Es sei traurig, zu sehen, wie man versuche, eine Panik hervorzurufen. Der Weltpolitik müsse man Rechenschaft tragen. In Genf setzte sich Frankreich nicht mit Deutschland allein, sondern mit 52 Staaten an einen Tisch. Die Meinungsverschiedenheiten und Zweideutigkeiten müßten endlich verschwinden.

Die Kammer müßte sich klar darüber aussprechen, ob sie seine seit Jahren verfolgte Politik, die die Politik Frankreichs sei, annehme oder nicht.

Wenn in der Organisation des Friedens Hindernisse im Wege lägen, so sei dies um so mehr ein Grund, hartnäckig daran weiter zu arbeiten.

Frankreich stehe einem 60 Millionen zählenden Volk gegenüber, das nicht irgend ein Volk sei, sondern sich aus disziplinierten, intelligenten und schaffenden Bürgern zusammensetze. Eine solche Nachbarschaft müsse einen Außenminister veranlassen, durch herzliche Abkommen bestehende Gefahren zu verringern.

Der Versailler Vertrag habe seine guten und schlechten Seiten. Artikel 19 erlaube das Studium gewisser Fragen. Man könne einem Land das Recht nicht absprechen, dieses Studium vorzunehmen. Das heiße jedoch noch lange nicht, daß das interessierte Land bereits gewonnene Sache habe. Auf dem Wege der Organisation des Friedens seien bereits heute große Fortschritte getan. Durch den Locarnovertrag habe Frankreich von Deutschland das feierliche Versprechen erhalten, daß es niemals zur Aenderung seiner Westgrenzen unter Anwendung von Gewalt schreiten werde. Das sei viel. Ungeduld ziehe vielleicht nicht nur einen Krieg, sondern eine Katastrophe der Zivilisation nach sich. Wer den Locarno-Vertrag kenne, dürfe ihn nicht angreifen, da er in Wirklichkeit nichts anderes sei, als die Konsolidierung des Versailler Vertrages. Außerdem sei er durch England gewährleistet. Wenn er der Mehrheit der Kammer nicht gefalle, so solle sie ihn zerreißen. Nie habe er die französische Sicherheit außer Acht gelassen, denn

eine deutsch-französische Verständigungspolitik hindere seiner Auffassung nach Frankreich nicht daran, seine Grenzen zu befestigen.

Gewisse franzosenfeindliche Kundgebungen in Deutschland hängen mit der Krise in Deutschland zusammen. 3½ Millionen Arbeiter befänden sich im Elend und hätten keine Hoffnung auf baldige Besserung. Man dürfe jedoch nicht vergessen, daß es z. B. in Preußen eine Regierung gebe, die urdemokratisch und republikanisch sei. Dies allein müsse genügen, um die Annäherungspolitik weiterzuführen.

Er müsse erklären, daß der Youngplan nicht durch einen neuen Plan ersetzt werden könne. Deutschland habe jedoch das Recht auf ein Moratorium.

Ein Antrag hierauf sei ihm, Briand, jedoch noch nicht bekannt, und an dem Tage, an dem dies geschehe, werde Frankreich sehen, was es zu antworten habe. Man schimpfe über verschiedene Hetzreden in Deutschland, aber es gebe auch in Frankreich Leute, die es liebten, sich passioniert auszudrücken.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Ausgaben ohne Deckung.

Um die Verbilligung des Frischfleisches. — Die Regierung überstimmt.

m. Berlin, 14. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Im Hauptausschuß des Reichstages wurde am Freitag vormittag über die Anträge zur Verbilligung des Frischfleisches abgestimmt. Dabei hat die Regierung eine ziemlich peinliche Niederlage erlitten. Obwohl der Reichsfinanzminister erklärte, daß er keinen Pfennig mehr bewilligen könne, als in seiner Vorlage enthalten sei, also etwa 10 Millionen, und obwohl er die Erwartung aussprach, daß der Ausschuß genug Verantwortungsbewußtsein haben werde, um Ausgaben ohne Deckung zu vermeiden, wurde ein kommunistischer Antrag angenommen, der die Reichsregierung auffordert, Frischfleisch zu dem Preise des früheren zollfreien Gefrierfleisches allen bedürftigen Bevölkerungskreisen zur Verfügung zu stellen. Nach einer Berechnung des Reichsarbeitsministeriums würden dafür, wenn alle Erwerbslosen, Sozial- und Kleinrentner, sowie alle Fürsorgeberechtigten bedacht werden sollen, etwa 16 Millionen Menschen in Frage kommen und der Gesamtaufwand betrüge über 600 Millionen. Trotzdem fand sich eine Mehrheit für den kommunistischen Antrag zusammen, die sich aus den Nationalsozialisten, den Sozialdemokraten, dem Landvolk und den Christlichsozialen zusammensetzt, während die Deutschnationalen sich der Stimme enthielten und lediglich die bürgerliche Mitte dagegen stimmte.

Moskau gestern und heute.

Neue Großbauten. — Die Pferdedroschke wieder modern. — Sturm auf die Straßenbahnen. — Wo steckt das Geld?

Von unserem Moskauer Vertreter
Wilhelm Baum.

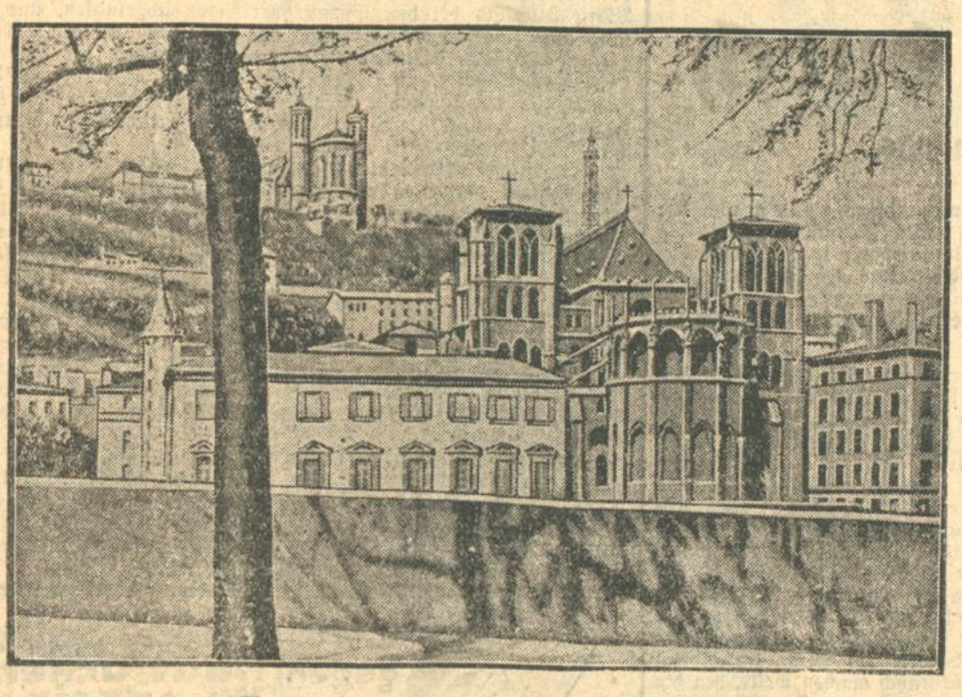
Gleichbleibendes Einerlei, Treten auf demselben Platz darf man Moskau nicht vorwerfen. Es geht bergauf oder es geht bergab: an Bewegung fehlts nie. Von 1922 bis etwa 1926 wußten die Rußlandfahrer von Wiederaufstieg zu berichten. Gegenwärtig? Wir wollen unterscheiden. Manche großgeplanten Bauten sind im letzten Jahr ein Stück gefördert worden, und das imposante neue Hochhaus der G.P.U. zum Beispiel, was gilt die Wette, wird im Herstellungstempo noch alle anderen Konkurrenten in der Moskauer Bannmeile schlagen. Stockwerktief unterkellert steigt es an der Lubjanka, die heute Dserhinskistraße heißt, zehn Etagen hoch empor, gekrönt von einem die Stadt in umfassendem Weitblick überschauenden fünfzehnstöckigen turmartigen Mittelgebäude. Gerade gegenüber befindet sich im einstigen Hause der „Russischen Assekuranz-Gesellschaft" nach wie vor das Volkskommissariat des Auswärtigen, vom neuen Dserhinskibau bedeutsam überragt und überschattet. Nicht so flott wie der G.P.U.-Palazzo schreitet das mehrere Straßenkarrees ausfüllende Zentrale Regierungsgebäude seiner Vollendung entgegen, das unweit des Kreml, am andern Ufer der Moskwa, südwestlich der Steinernen Brücke emporwächst. Es soll zweieinhalbtausend Zimmer fassen. Großanlagen, Repräsentativgebäude sind hier immer die Günstlinge des Bauplans. Aber hier und da ist auch sogar ein Wohnhaus, als Beamtenkonvikt oder dergleichen ausersehen, unter Dach und Fach gekommen. Ein Teil der ausländischen Spezialisten, darunter der deutschen, hat unweit des Siucharew-Turms in zwei Neubauten gegen hohe Mieten nicht schlechte Unterkunft gefunden.

Es lebe der Fortschritt, sei er baulich, technisch. Seine Grundform aber ist auch nicht zu verachten, nämlich daß man nötigenfalls flott von der Stelle komme, wenn die Pflicht uns morgens vom Hause ins Büro treibt, wenn man aus dem Stadtzentrum in die Peripherie will oder wenn auch nur eine Rundreise durch die für irgendwas und irgendwen zuständigen Behörden zu machen ist. Genau vor einem Jahr, zum Revolutionstag am 7. November 1929, hieß es in Stalins Festartikel: „Wir werden ein metallisches Land, ein Land der Traktoren und Kraftwagen. Und wenn wir die UdSSR. ins Auto setzen ..." O weh! Die UdSSR. war wohl eine gar zu gewichtige Person. Als sie bloß den Fuß aufs Trittbrett setzte, gabs schon einen Knacks. Wo sind die paar hundert Taxidroschken hin, deren Erscheinen wir im vergangenen Herbst so dankbar begrüßten? Man erzählt, sie lägen nahezu ausnahmslos „in der Klinik", in den Reparaturwerkstätten, wo sie aber wegen Mangel an Ersatzteilen noch lange über die Folgen des Moskauer Pflasters nachsinnen könnten. Ach, wie bald, ach, wie bald, schwindet Schönheit und Gestalt! Also bekehre dich, Fremder, sofern du „unmotorisiert" wie ein gewöhnlicher Sowjetbürger bist, wieder zum Zockeltrab der traditionellen Pferdedroschke, des Iswostschik, dessen Rößlein vor dem klapprigen Wägelchen uns genau so über die Kopfsteine schüttelt und rüttelt wie es vor zwanzig Jahren auch nicht anders war. Nur kostete damals eine Fahrt vom Alexanderbahnhof zum Grandhotel 30 Kopeken und jetzt kostet sie 12 Rubel. Sagten wir nicht mit Recht zu Eingang: einen Stillstand gibt es hier nicht. Es geht bergauf oder bergab. Und wenn sich auch nichts anderes ändert, so steigt doch wenigstens der Preis.

Aber vielleicht willst du dir mit Ellenbogenkraft einen Platz im Straßenbahnwagen erkämpfen? Dann wünschen wir dir erstens, daß du es mit der Schlange, die sich an der Haltestelle wartend „anstellt", glücklich trifft. Möge es ein Schlänglein sein und nicht eine Boa Constrictor. Zweitens aber sieh zu, daß deine Mantelknöpfe fest angenäht sind und einen Ruck vertragen. Drittens endlich tue Geld in deinen Beutel, nämlich Kleingeld, denn mit dem Restgeben auf Papiernoten haperts immer noch.

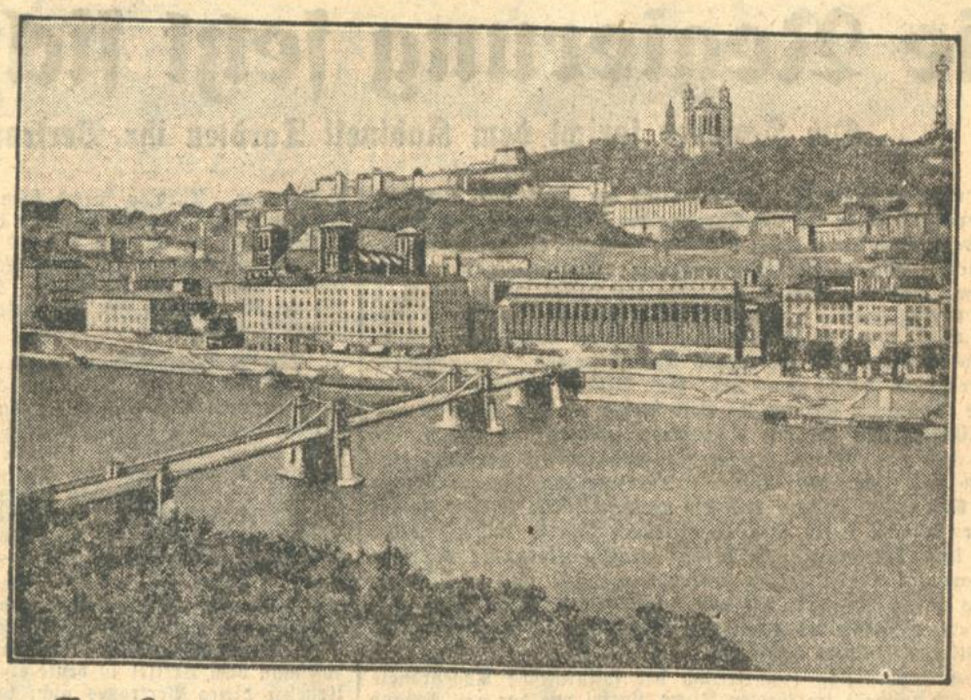
Freilich mit dem Papiergeld haperts auch. Und das ist die eigentliche letzte Neuheit Moskaus, das allgemeine Unterhaltungsthema, etwas, was die leerbleibende Stelle der Modeereignisse aus-

Die Einsturzkatastrophe in Lyon.



Der Schauplatz der Tragödie.

Vorn die Kathedrale St. Jean, die in den ersten Stunden nach dem Unglück einem Heerlager glich. Hier wurden die Verletzten und die Obdachlosen gesammelt. — Dahinter (bis hinauf zur Kirche Notre-Dame-de-Fourvière) der Berghang, der Schauplatz der nächtlichen Tragödie.



Der Stadtteil, in dem das Unglück geschah.

Vorn die Saône — dahinter links die Kathedrale St. Jean — im Hintergrunde rechts auf dem Hügel die Kirche Notre-Dame-de-Fourvière — zwischen den Kirchen am Berghang die Straßen, deren Häuser durch den Erdrutsch in Trümmer verwandelt wurden.

füllt. Auch das gehört nämlich zum typischen Erlebnis einer Wiederkehr nach Moskau. Immer gibts nicht nur irgendwelche augenfällige Veränderungen im äußeren Bilde der Stadt, sondern man findet regelmäßig beim nächsten Ausländer-Stelldichein die Landeskenner und sonstigen kundigen Thebaner über der Erklärung irgendeines neuen überraschenden Uebelstandes und seiner dunklen Zusammenhänge grübeln. Gegenwärtig ist also die Frage an der Reihe: Wo steckt das Geld? Die Staats-Kassen und -Banken in höchsteigenster geldpapierener Zuständigkeit haben entweder keines oder geben es nur in kleinsten Mengen her; der Gehalts- und Lohnbedarf der Betriebe, Behörden, Institute fordert ein Vielfaches. Beamte und Angestellte, die hier regelmäßig in Halbmonatsfristen besoldet werden, haben großenteils erst eine Anzahlung von 40 Prozent auf ihre Bezüge für die erste Oktoberhälfte erhalten. Dabei schreiben wir bereits November. An Unterrichtsanstalten tätige Lehrkräfte mahnen vergeblich wegen rückständiger Gehaltsansprüche, die bis in den September zurückgehen. Ueber Depositen bei den Banken gibt es nur eine auf Bruchteile herabgesetzte Verfügungsmöglichkeit. Kein Geld! Kein Geld! Was ist los? Mancherlei hätte man erwartet, aber daß eine Verknappung in dem — wie das Hartgeldhamstern bewies — selbst im Inlande vertrauenslos bewerteten Sowjetpapiergeld eintreten würde, darauf war man nicht vorbereitet. Daß da etwas nicht stimmt, bedurfte eigentlich keiner Bestätigung; jeder erfuhr es am eigenen Leibe. Aber die Bestätigung „von oben" kam noch außerdem. Der Finanzkommissar Brjuchanow „flog", der Leiter der Staatsbank Pjatakow „flog", das ganze Kollegium des Finanzkommissariats „flog"; es gab ein Flügelrauschen, so flog man. Gewiß fällt dieses Geräusch dem kleinen Mann angenehm ins Ohr. Viel Freuden hat er ja ohnehin nicht. So durchrieselts ihn immerhin gut und wärmend wie ein Schnäpschen am kalten Nachmittag, wenn sie sich oben auf den „Kommandohöhen" gegenseitig am Wickel kriegen. Freilich das Geld in der Tasche der Beamten und Angestellten — und Beamter oder Angestellter ist in der Stadt die Mehrzahl aller Erwerbstätigen — vermehrte sich durch diese Genugtuung noch keineswegs. Woher aber im übrigen diese jüngste Planwidrigkeit des Wirtschaftsplanes?

Es kam mancherlei zusammen. Ein Inflationchen war dabei infolge zu fleißigen Drucks von Kassenscheinen. Nahm man dazu das Versagen des offiziellen Verpflegungsapparats plus sonstigen Warenmangel, so ergab das unvermeidlicherweise eine Preissteuerung auf dem freien Markte. Freier Markt? Gibt es das noch? In gewissem Sinne und Umfange ja. Für Rußlands hungrigen Magen sorgte seit dem Frühling d. J. wieder in höchst widerplanlichem Ausmaße das Bäuerlein, das auf den unorganisierten „wilden" Märkten, oft irgendwo an der Straßenecke, auf der Holzkiste überm Rinnstein Lebensmittel feilbot. Durch dieses Loch sind Millionen aufs Land geströmt; da die Stadt aber ihrerseits dem Bauern fast nichts zu bieten hat, so floß das Geld nicht zurück. Dazu kommen andere Ursachen, so die Kreditimmobilisierung im Industriebau, noch mehr in der Kollektivisierungskampagne.

Es gäbe zwar ein probates Mittel, aus der Bevölkerung, besonders vom flachen Lande, durch das Pumpwerk des natürlichen Güterumlaufs das abgeströmte Geld wieder zurückzusaugen. Man gebe Waren! Hungert doch alles danach. Die Wäsche in Flicken; Stiefelsohlen zu Raritätspreisen gefragt, denn man muß sie dem Schuster liefern, er selber hat längst keine mehr; ein Paar Schuhe auf dem wieder ameisenhaft wimmelnden Trödelmarkt am Sjucharewturm 30, 40 Rubel und mehr. Gebt Ware! Gebt Ware! Dieser Ruf ist sich gleich geblieben. Hier hat sich wenig oder nichts geändert. Nur daß der Ruf jetzt noch dringender ertönt. Gebt Ware! Das hörten wir gestern. Das hören wir heute.

Die Bergungsarbeiten in Lyon.

B. **Paris**, 14. Nov. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Die Arbeiten zur Bergung der Opfer der Erdrutschkatastrophe von Lyon sind die ganze Nacht fortgesetzt worden. In den späten Abendstunden waren erst fünf Opfer der Katastrophe aus den Trümmern geborgen, von denen nur drei identifiziert werden konnten. Ueber die Zahl der Toten liegt noch immer keine verlößliche Mitteilung vor. Man nimmt aber an, daß die Zahl der Opfer im ersten Augenblick etwas überschätzt worden sei und daß im ganzen 50 bis 60 Personen — 23 Feuerwehrleute und Gendarmen und gegen 30 Zivilpersonen — ums Leben gekommen sein dürften. Im ganzen wurden 16 Häuser vollkommen zerstört, 10 weitere sind noch immer vom Einsturz bedroht. Vier von den Verletzten sind im Laufe des Abends und der Nacht im Spital verschieden. Tausende von Personen suchen sich dem Schauplatz der Katastrophe zu nähern, werden aber durch ein starkes Polizeiaufgebot zurückgehalten. Die Aufräumungsarbeiten werden mindestens drei bis vier Tage in Anspruch nehmen.

Der Bürgermeister von Lyon, Herriot, hat gestern abend bestätigt, daß die Katastrophe ausschließlich auf die Auflockerung und die Durchwühlung des Hügels zurückzuführen sein dürfte. In dieser Ecke habe sich einmal eine Eismoräne befunden, deren Sand seit jeher Wasser enthalten habe.

Ein von zwei großen Pariser Zeitungen nach Lyon entsandtes Flugzeug, dessen Insassen Aufnahmen vom Schauplatz der Katastrophe hätten machen sollen, stürzte gestern in die Saone. Das Flugzeug wurde stark beschädigt, beide Insassen kamen mit einigen Hautabschürfungen davon.

Professor Karl Bücher gestorben.

TU. **Leipzig**, 14. Nov. In Leipzig ist der bekannte Volkswirtschaftler und Begründer der Zeitungswissenschaft, Professor Karl Bücher im 84. Lebensjahre gestorben.

Die Beschießung der „Baden".

Ein Bericht des Kapitäns.

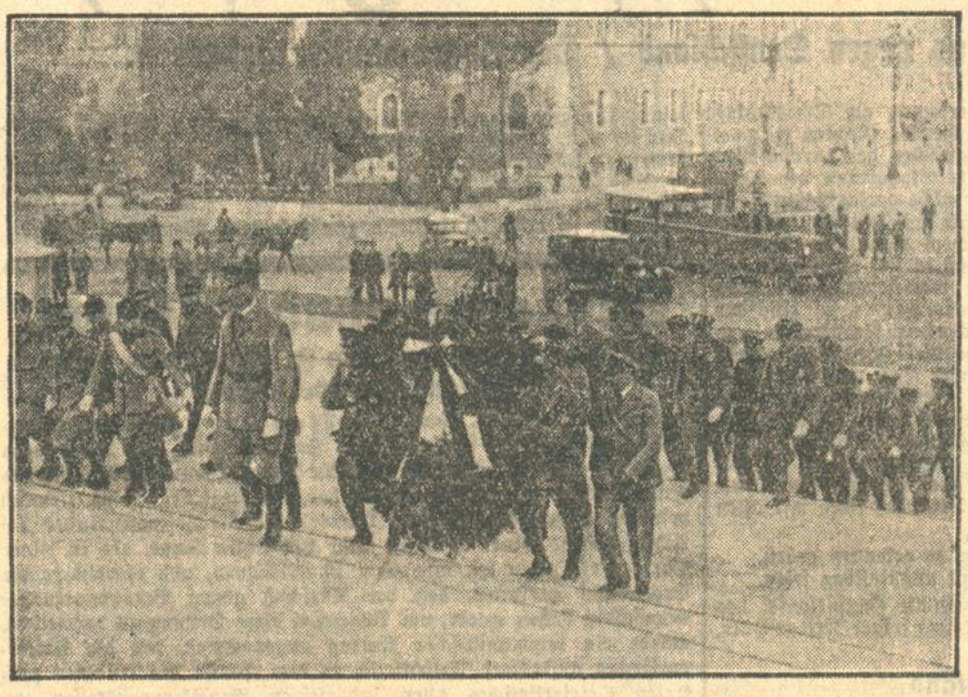
T.U. **Hamburg**, 14. Nov. Die „Hamburger Nachrichten" veröffentlichten am Freitag aus einem Privatbrief des Kapitäns Rolin vom 27. Oktober eine authentische Beschreibung über die Beschießung des Hapagdampfers „Baden" im Hafen von Rio de Janeiro. Danach hatte Kapitän Rolin vom Hafenkapitän die erbetene besondere Erlaubnis zum Auslaufen erhalten und wollte den Hafen am 24. Oktober, 5 Uhr nachmittags, verlassen. Die „Baden" führte Flaggen in allen Toppen und grüßte alle Forts und staatlichen Fahrzeuge beim Passieren. Dieser Gruß wurde auch von allen Seiten erwidert. Auf dem an der Hafeneinfahrt liegenden Fort St. Cruz war kein Signal für die „Baden" sichtbar, die daher weiterdampfte, nichts Böses mehr erwartend. Als wir so etwa zehn Minuten weitergefahren waren, sagt Kapitän Rolin, hörten wir eine Detonation, der nach weiteren fünf Minuten eine zweite folgte. Wir konnten nicht ausmachen, aus welcher Richtung der Schall kam, und es war auch nirgends eine Rauchwolke sichtbar. So nahmen wir an, daß es Salutschüsse zur Feier der siegreichen Revolution waren.

Als wir etwa vier Seemeilen von der Hafeneinfahrt entfernt waren und gerade ein Fort beobachteten, ob vielleicht von dort etwas an uns signalisiert würde, erfolgte eine furchtbare Erschütterung im Schiff. Wir hatten einen Volltreffer in den Hintermast bekommen, der über Bord gerissen wurde. Durch die Granatsplitter einer 24 oder 28 Ztm.-Granate wurden die Menschen, die auf dem Achterdeck standen und sich die Landschaft ansahen, niedergemäht. Ein wahres Blutbad entstand auf dem Achterdeck, das einem Schlachtfelde glich. 26 Tote lagen umher, einigen waren die Köpfe und anderen die Beine glatt abgerissen. Weiter fanden wir etwa 35 Verwundete. Ich drehte sofort um und lief in den Hafen zurück, wo wir wieder an den Kai gingen und nachts unsere Toten und Verwundeten landeten.

„Do X" wieder unterwegs.

TU. **Calshot**, 14. Nov. Das Flugboot „Do X" ist heute mittag um 12.45 Uhr nach Bordeaux gestartet. Die Maschine war bereits um 10.35 Uhr zum erstenmal gestartet, aber wegen des herrschenden Nebels wieder gelandet. Beim zweiten Start fuhr das Flugboot über das Wasser, konnte aber anscheinend nicht loskommen, so daß der Start um eine weitere Stunde verzögert wurde. Außer der Mannschaft und den Offizieren befinden sich elf Personen an Bord. Der zwölfte Passagier war im Augenblick des Starts nicht zugegen, und nach fünf Minuten langem Warten ging das Flugboot ohne ihn ab. Ein zweiter verspäteter Fahrgast war Hauptmann Baird. Er kam gerade in dem Augenblick an, als die „Do X" bereits über das Wasser fuhr. Er eilte dem Flugboot mit einem Motorboot nach. Noch im letzten Augenblick gelang es ihm, in das Boot einzusteigen, worauf die „Do X" sich in die Luft erhob.

Eine Stahlhelmabordnung in Rom.



TU. **Rom**, 14. Nov. Mussolini hat am Donnerstag auf einer Studienreise in Rom weilende Stahlhelmler empfangen. Dr. Heinke, der Führer der Gruppe, richtete eine Ansprache an Mussolini, in der er u. a. erklärte: Der Stahlhelm ist dankbar, daß Euer Exzellenz die Bedeutung des faszistischen Gedankens als Weltanschauung hervorgehoben haben. Der Stahlhelm weiß, daß er in seinem Kampf gegen Liberalismus und Marxismus die faszistische Idee durchzusetzen hat. Auf der Grundlage dieser Idee und der gemeinsamen Idealen ruht die Freundschaft zwischen dem faszistischen Italien und dem nationalen Deutschland. Die gleichen Ideale und das gleiche Schicksal werden in Zukunft die Entwicklung beider Völker gleichlaufend führen müssen. Dr. Heinke überreichte dem Ministerpräsidenten das Abzeichen des Stahlhelms. Mussolini antwortete in deutscher Sprache mit Dankesworten und betonte zum Schluß seine Sympathie für die Stahlhelm-Bewegung. — Unser Bild zeigt die Abordnung am Grabe des Unbekannten Soldaten, wo sie einen Kranz niederlegte.

Die Londoner Konferenz:

Indiens Forderungen.

Nicht Unterwerfung, sondern Gleichberechtigung.

H. **London**, 14. Nov. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die Stellungnahme der indischen Regierung zu den Vorschlägen der Indienkommission, die soeben veröffentlicht wird, gipfelt in der Forderung, daß der indischen Verfassung erstmalig, aber unzweideutig, der Stempel der Dominienstellung eingeprägt werden müsse. Der Vizekönig Lord Irwin, der für diese Stellungnahme verantwortlich zeichnet, hält also an der wiederholt vertretenen Auffassung fest, daß die Dominienfrage unumgänglich geworden ist und stellt sich damit in scharfen Gegensatz zu dem Bericht der Simon-Kommission.

Beide Dokumente werden die Beratungen der Indienkonferenz stark beeinflussen und die Delegierten Indiens, die für ihr Land ein starkes Maß von Selbständigkeit fordern, werden in den Vorschlägen des Vizekönigs eine wichtige Stütze ergreifen können. Andererseits wird der Dualismus zwischen den Auffassungen der vom Unterhaus eingesetzten Kommission und des indischen Vizekönigs kaum eine Stärkung der englischen Front auf der Konferenz bedeuten.

Während der Simon-Bericht das ganze Gewicht auf die Schaffung autonomer Provinzen legte, die indische Zentralregierung aber im wesentlichen unangetastet ließ, will die indische Regierung den umgekehrten Weg beschritten wissen. Das indische Kabinett soll vom Generalgouverneur ernannt werden, es soll zwar nicht formell die Verantwortung gegenüber dem indischen Zentralparlament tragen, aber zu seinen Mitgliedern eine Anzahl gewählter Abgeordneter des Parlaments zählen. Damit würde auch dieses in der Spitze der Verwaltung vertreten sein.

Neu gegenüber dem Simon-Bericht ist es auch, daß die Kompetenz des britischen Unterhauses über indische Angelegenheiten für die Zukunft streng abgegrenzt werden soll. Sie soll die Wehrmacht, die auswärtigen Beziehungen, die innere Sicherheit, die Finanzverpflichtungen, die Stabilität der Finanzen und den Schutz der Minderheiten umfassen. Anstelle der Unterwerfung unter die britische Regierung fordert Lord Irwin beziehungsweise sein Kabinett für Indien innerhalb eines abgegrenzten Rahmens die Partnerstellung.

Für die nächsten Tage werden die indischen Delegierten sich in der Hauptsache dem Studium dieser Vorschläge widmen, deren Ausführlichkeit mit dem Bericht der Simon-Kommission Schritt hält. Es steht deshalb zu erwarten, daß die Beratungen nicht vor Mitte der nächsten Woche beginnen werden.

Vor sozialen Kämpfen in England.

H. **London**, 14. Nov. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Wenn nicht alle Anzeichen trügen, steht England vor schweren sozialen Kämpfen. Die wirtschaftliche Entwicklung des Landes nähert sich dem Punkte, wo ein allgemeiner Lohnabbau unvermeidlich erscheint. Mit dem gestrigen Tage ist der zweijährige Waffenstillstand bei den Eisenbahnerlöhnen abgelaufen, und heute fand eine folgenschwere Sitzung zwischen den Leitern der vier großen englischen Eisenbahnen und den Vertretern der drei Eisenbahnergewerkschaften in London statt, in deren Verlauf von Unternehmerseite einschneidende Vorschläge zu einer allgemeinen Herabsetzung der Lohnskala und zur wirtschaftlich rationelleren Gestaltung der Arbeitsbedingungen gemacht wurden.

Die Presse bezeichnet diese Vorschläge als drastisch, und die Unternehmer verweisen auf die finanzielle Position ihrer Gesellschaften und begründen damit die Notwendigkeit eines Abbaues der Lohnkosten. Die Gewerkschaftsführer haben zugesagt, eine Antwort so bald wie möglich zu erteilen. Sie dürfte jedoch längere Zeit auf sich warten lassen und voraussichtlich negativ ausfallen.

Der Generalsekretär der Eisenbahnergewerkschaft, Cramp, äußerte bereits, daß die Lösung der Frage Monate beanspruchen würde. Er wendet sich in nicht mißverständlichen Worten gegen die Auffassung, ein Lohnabbau sei gerechtfertigt, und stellt äußersten Widerstand in Aussicht. Man müsse mit ernsten Verwicklungen rechnen, und zwar nicht nur bei den Eisenbahnern, sondern auch in der Kohlenindustrie.

Auch in der Kohlenindustrie Englands werden Vorschläge zur Lohnherabsetzung von den Unternehmern geplant. Die bestehenden Kollektivabkommen für die Kohlengebiete von Schottland und Südwales laufen am 1. Dezember 1930 ab. Infolgedessen tagten am Donnerstag bereits Vertreter der Grubenbesitzer und Bergleute mit dem Bergbauminister Shinwall.

Die außenpolitische Aussprache in Paris:

Die Regierung setzt sich durch.

Die Kammer spricht dem Kabinett Tardieu ihr Vertrauen aus.

B. **Paris**, 14. Nov. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die Regierung Tardieu hat am Ausgang der großen außenpolitischen Auseinandersetzung, die erst um vier Uhr morgens geschlossen wurde, eine Mehrheit von 53 Stimmen erhalten. Die Kammer hat um diese Stunde eine von zwei Deputierten des linken Zentrums Pic und Odin eingebrachte Tagesordnung, in der die Regierung aufgefordert wird, ihre auf Achtung der Verträge beruhende Außenpolitik fortzusetzen, mit 323 gegen 270 Stimmen angenommen. Ministerpräsident Tardieu hat die Vertrauensfrage gestellt. Gegen die Regierung scheinen, so weit bisher bekannt ist, nicht nur die sozialistische und radikale Opposition gestimmt zu haben, die zwar mit der von Briand vertretenen Außenpolitik durchaus einverstanden sind, aber das Kabinett Tardieu aus innerpolitischen Gründen bekämpfen, sondern auch die nationalistische Rechte, die im Laufe der Debatte durch ihre Hauptredner Marin und Franklin Bouillon ihre Ablehnung und ihr Mißtrauen gegenüber der Annäherungspolitik Briands zum Ausdruck gebracht hatte. Für die Regierung haben ein Teil der gemäßigten Linken, das linke und rechte Zentrum sowie die gemäßigte Rechte unter Ausschluß des nationalistischen Flügels gestimmt.

In der Nachtsitzung erklärte sich der sozialistische Abgeordnete Grumbach zunächst im Namen seiner Partei mit der von Briand vertretenen Politik einverstanden, worauf Ministerpräsident Tardieu die Rednertribüne bestieg, um sich zunächst mit der Außenpolitik Briands solidarisch zu erklären. Es sei möglich, daß er und der Außenminister in früheren Zeiten einmal nicht einig gewesen seien; so etwas komme jedoch selbst unter Männern ein und derselben Partei vor. Tardieu sprach sodann vom Youngplan und der Räumung des Rheinlandes. Den Ausfall der deutschen Wahlen und den Einzug der 107 Hitleranhänger in den Reichstag könne man ebensowenig außer Acht lassen, wie den Aufmarsch der 160 000 Stahlhelmer am Rhein. Man habe manchmal den Eindruck, als ob für Deutschland der Friede eine fortgesetzte Revision der Verträge bedeute.

Der Ministerpräsident sprach sodann von der nationalen Verteidigung Frankreichs, für die durch den Ausbau der Grenzen schon sehr viel getan worden sei. Auf die Abrüstung eingehend betonte er, daß Deutschland sich auf ein angebliches Recht stütze, das in Wirklichkeit gar nicht bestehe. Es gebe eine Abrüstung, die Deutschland durch den Versailler Vertrag auferlegt sei, und daneben einen Versuch der Alliierten, in voller Freiheit ihre Rüstungen einzuschränken. Frankreich habe hiermit bereits 1925 begonnen, als Deutschland noch nicht allen Klauseln des Versailler Vertrages nachgekommen sei. Frankreichs Heer zähle heute 183 000 Mann weniger als das Italiens und 185 000 Mann weniger als das Englands. Die Heeresausgaben seien um ein Viertel gegenüber den Vorkriegsjahren zurückgegangen. Von der Revision der Friedensverträge sprechend, betonte der Ministerpräsident, daß man vom Artikel 19 heute einen Gebrauch machen wolle, den die Urheber dieses Vertrages nicht vorgesehen hätten. Die Welt leide nicht an den Folgen des Vertrages, sondern an denjenigen des Krieges. Wie auch immer die Friedensverträge ausgefallen wären, sie hätten niemals die Folgen des Krieges aus dem Wege räumen können.

Dann sprach die Kammer der Regierung ihr Vertrauen aus.

Eine milde Salbe gegen Hautjucken, Wundsein u. Rissige Haut
Penaten-Creme
In Apoth. u. Drog. Dose u. Tube 60 Pfg. 1.20

Maultiere / Von Erich K. Schmidt.

Die senkrechte Bergwand zur Linken beginnt an ihrem oberen Saum zu glühen; hinter Siziliens östlichen Bergen, vom Aetna gekrönt, geht die Sonne auf. Rechtshin, aus dem grauen Gestein seines Hügels harmonisch erwachsend, steht der alte Sarazenenturm in dem blauen Schatten der Morgendämmerung. Seine Linien sind wie mit der Reißfeder gezogen.

In das kleine Halboval der Bucht — zwischen Berg und Hügelturm — stoßen die Wellen kurz und rhythmisch hinein, voll geheimnisvoller Farben, seltsame Nuancen von Blau und Grün, am Strande schaumweiß gezackt. Weit draußen richten die spitzen hellen Segel der nächtlichen Fischer ihren Kurs heimwärts zur Bucht. Die mystischen Umrisse einer fernen Insel, nur selten zu sehen, schwimmen zu dieser Stunde klar auf einem zauberhaften Horizont.

Ein tiefer Friede schwebt beseligend über der weltverlorenen Bucht.

Nun kommen, als erste Boten der Frühe, Ziegen in großer Schar an der rissigen Gartenmauer vorbei, sie meckern ihre Skala ab, die dünnen Glöckchen klingen, der junge braune Hirte pfeift zuweilen schrill und ruft ihnen seltsame Worte nach.

Dann ist es wieder still — bis auf der Kimme des abwärts geschwungenen Pfades, der, um den Sarazenenhügel herum, zur Bucht hinunterführt, schellenklingelnd ein Maultier erscheint.

Es hätte noch nicht viel zu bedeuten, wenn es nur eins dieser arbeitsamen, geduldigen Maultiere wäre, die ihren Schweiß auf allen sizilischen Wegen verlieren. Aber es zieht einen Karren hinter sich her, und darauf hockt der Treiber, der zuweilen gellend in die Stille singt, vom künstlerischen Ehrgeiz eines Caruso beflügelt. Häufiger jedoch hört man Schnalzlaute, Stockhiebe und das ewig sich wiederholende, hallende, langgezogene „Aaaah" aller sizilianischen Carretieri.

Polternd rollt der Wagen zum Meer über knirschende Steine; und noch ehe er haltmacht, erscheint auf der Kimme des geschwungenen Pfades, unter ganz gleicher Geräuschentwicklung, ein zweiter Wagen, dem der dritte und der vierte folgen, bis das Dutzend voll ist und die weltverlorene Bucht sich, in gleichem Maße wie mit Sonnenlicht, so auch mit erquickend regsamem Leben erfüllt.

Und der urtiefe Friede der Morgendämmerung macht sich auf und davon.

*

Der Sizilianerkarren — zwei hohe Räder, der Kasten in Rot, Blau und Gelb mit biblischen Legenden, historischen Szenen und sonstigen Mythen bemalt — ist noch immer ein Wahrzeichen der südlichen Insel. Im Winter freilich sind die Farben vom Kot bespritzt, im Sommer verstaubt, und die Exemplare des Alltags gleichen keineswegs gepflegten Museumsstücken, aber sie sind doch sehr lustig anzusehen. Ebenso die Muli, einen roten Federstutz zwischen den Ohren und eine Wollfontäne von gleicher Farbe auf dem Rücken. Dafür drückt das harte hölzerne Geschirr unter dem bunten Aufputz den Tieren Schrammen und Wunden ins Fell. Sie würden wahrscheinlich auf all den Prunk, die Schellen auch auf den sonnenblitzenden Spiegel, der ihre Stirne schmückt, verzichten, wenn der Sattel ihres geplagten Rückens aus schmiegsamem Leder bestünde. Aber es sind nur arme, törichte Maultiere.

Und Maultiere gelten nicht viel auf Sizilien.

*

Einst waren sie Träger südlicher Romantik, zu Ritten in die Berge bevorzugt — „im Nebel sucht das Maultier seinen Weg" —, noch heute, da die Automobile auf bequemen Straßen flink bis zu vielen Gipfeln steigen, mußten auch sie prosaische Wesen werden, die nur noch auf ihren Alltagswegen müde einhertrotten.

Trotzdem fand ich noch einmal Gelegenheit zu einem erdgelösten Maultierritt — in blauer Mondnacht, vom hohen Normannenschloß Castellaccio hinab ins Tal. Die Berge im Innern des Landes, von seltsam schleierigem Lichte erfüllt, versanken mehr und mehr, je tiefer wir kamen. Zuweilen rollte ein Stein vom schrägen Pfade polternd in unsichtbare Abgründe hinein, und an den Kurven des Serpentinweges — warum es leugnen — faßte mich, im Augenblick drohend naher Schlünde, ein leichtes Grauen, so oft das Maultier sich wendete. Ich machte mich leicht, hielt Halfter und Kruppe mit beiden Händen fest, flüsterte beruhigende Worte ins steilgestellte Ohr. Aber an jeder Ecke wuchs mein Vertrauen; ich sah die zierlichen Füße, verlangsamt, bedächtig, von unheimlich wachen Instinkten gelenkt. Ich ließ den Zügel locker, wurde fröhlich und sicher und sah nicht mehr den peinig zerrissenen Weg, sondern die bläulich schimmernde Welt, das Schattenspiel des Mondes, die eigenwilligen Silhouetten der Kakteen und endlich die funkelnden Lichter der Ebene.

Die Zeit war zurückgedreht, um ein Jahrhundert oder zwei, irgend eine Epoche, die mir näherliegt als die meine; bedauerlich schien mir das Ende des Rittes, der Abstieg in die nüchterne, entseelte Gegenwart — voll Maschinenlärm und lauter praktischen Erwägungen.

Das Maultier aber und ich — wir schieden als gute, verständnisinnige Freunde.

*

Zwölf Sizilianerkarren stehen aufgereiht an der blauen Bucht; die Führer schippen Steine und Sand in die Kästen; ihre Oberkörper sind nackt und braun, die dunklen Haare zotteln über Stirn und Brust. Sie singen und summen und pfeifen; sie rufen

Die überaus rege Beteiligung an unserer Preis-Frage

Wer kennt uns?

macht es erforderlich, den Veröffentlichungs-Termin des Ergebnisses um 8 Tage zu verschieben. Nur so ist es möglich, die vielen tausend Einsendungen zu prüfen.

Das Preisgericht tritt am 21. November zusammen.

Die Bekanntgabe der Lösungen und die Veröffentlichung der Namen der Preisträger erfolgt in unserer Samstag-Abend-Ausgabe

vom 22. November 1930

Die Preisträger werden schriftlich benachrichtigt, wann und wo die Preise abgeholt werden können. Auswärtige Preisträger erhalten die Preise durch die Post

BADISCHE PRESSE

einander zu, daß es hallt; und zuweilen schreien sie auch die Maultiere an, deren Köpfe müde hängen, deren Füße reglos und wartend zwischen den grauen Kieseln stehen.

Aber noch scheint alles friedlich und gut; Menschen und Tiere fangen ihr Tagewerk an; die Sonne steht schon hoch über dem siebenhundertjährigen Turm.

Bis der Rückweg und mit ihm die Tragödie beginnt, deren Zeuge ich nun seit langer Zeit hinter halbgeschlossener Persiane bin.

Schon beginnen die Kehlen der Carretieri sich zu blähen, Peitschen sausen, Stockhiebe dröhnen, Flüche und das langgedehnte, hallende „Aaaah", das die Maultiere nicht weniger erregt als mich selbst. Die Rücken der Muli krümmen sich tief; ein Vorderfuß haut unzählige Male vergebens in die Luft, bis er endlich auf den glatten Steinen Halt findet. Knirschend setzt sich der Wagen in Gang, bleibt stocken und rückt wieder an; er kommt an das steile Stück, wo die Spuren der Räder schon tiefe Furchen gruben; und hier folgen Hiebe und hetzende Rufe, in grellem Diskant ohne Unterlaß, bis Tier und Wagen auf einer Platiform landen.

Es gibt vernünftige Leute unter den Karrenführern, die einander helfen, wenn es nicht weitergeht; aber wie nun, wenn alle verschwanden und der Letzte auf sich selbst angewiesen bleibt?

Einmal ist es ein ganz junger Bursche, dessen berserkerhafte Stimme mich ans Fenster lockt. Die Last ist für das Maultier zu schwer, der Wagen steckt fest zwischen Steinen. Der Bursche schreit in allen Tonarten, das Tier zieht an, doch die Räder gleiten um keinen Zoll voran. Die Stockschläge prasseln auf Rücken und Fesseln herab; der Bursche greift zu kleinen Steinen, die er gegen die Kruppe des Maultieres wirft; er nimmt auch größere in die Hand und läßt sie wieder theatralisch fallen. Er reißt die Mütze vom Kopf und gräbt beide Hände ins Haar; er schreit dem Mulo ins Ohr und rückt, mit komischer Geste, unzählige Male die Hüften hin und her — es sieht aus, als wenn eine verzweifelte Bauchtänzerin in Ekstase sich wände. Doch das Maultier steht fest. Wieder höre ich den Hall rasch fallender Stockschläge; ich halte mir die Ohren zu und will, wie schon oft, drohende oder begütigende Worte zu dem Choleriker hinunterrufen, als ich sehe, daß er das Maultier zärtlich auf die Schnauze küßt. Er greift von neuem die Leine, mit kosender Hand nur schlägt er die Brust des Mulo und siehe, der Wagen bewegt sich, rollt davon, bewältigt auch den steilen Abschnitt und steht auf der Plattform, während ich aufatmend mich an meine Arbeit begebe.

Ich höre den Wagen schellenklingelnd hinter der Kimme des Weges verschwinden; es wird still wie in den Morgenstunden; aber ich weiß, daß sie nach einigen Stunden wiederkehren, daß der Tumult von neuem beginnt. Und nicht endet, ehe die Dämmerung fällt.

Darum ist diese Bucht für mich keine Heiterbucht — nach Strindberg —, sondern eine Bucht der Qual. Wie viele Maultiere habe ich schon vor Fußtritten bewahrt, namentlich dann wenn sie fallen und hilflos daliegen, den Kopf zum Peiniger rückwärts gewandt. Um die Tierliebe ist es hierzulande noch arg bestellt; Lehrer und Priester hätten ein weites Betätigungsfeld, doch — —

Zwecklos ist es, zu rügen, was kaum man zu ändern vermag. Die Hoffnung bleibt allein, daß auch der südliche Mensch noch einmal erkennt, wie wir Wandelnden alle Geschöpfe desselben Gottes sind. Und, wenn das Schicksal die einen zum Dienste des andern bestellte: wie sehr es Menschenpflicht wäre, das Los der Unterlegenen nach Möglichkeit zu erleichtern.

Auch Sizilien hat immerhin schon einen Tierschutzverein. Aber seinen Mitgliedern ward noch längst nicht bewußt, daß die Zahlung des Beitrags weniger wichtig und ein persönlich-energischer Eingriff notwendig ist. Der Südländer, phlegmatisch, ängstlich und konziliant, macht bei Roheitsakten gegen hilflose Geschöpfe gern die Augen zu und denkt: „Va bene, schon gut, ist es mein Tier?"

*

Zuweilen bringt man ein krankes oder arbeitsunfähiges Maultier auf das große mauerumhegte Feld, das mein Haus umzieht. An den ersten Tagen liegt es stundenlang still auf der Blanke, erhebt sich müde und beginnt, in nahem Umkreis, am dürren Grase zu rupfen. Ich sehe das Fell, vom Sattelzeug befreit, voller Risse und Wunden, in denen gierige Fliegen nisten. Ich jage sie eine Weile fort, doch es hat wenig Zweck.

Manchmal, wenn Karren vorüberrollen, läuft der Mulo, gelockt von den bekannten Tönen, zum Tor und blickt den schuftenden Gefährten nach. Ein Ausdruck liegt in den Augen, als spielten Gedanken hinter der Stirn. Des Nachts kommt er häufig in den Lichtschein der aus meinem Fenster fällt. Als wolle er sehen, was ich da treibe. Er geht bis zum Morgen geruhig auf und nieder; er braucht nicht zu schlafen, denn er hat Ferienzeit.

Er erholt sich rasch; und wenn eine Woche verging, haben alle Kräfte sich wieder aufgefüllt. Das Fell ist geheilt, in den Augen liegt Glanz — er beginnt seine Muskeln zu spüren. Eines Tages höre ich wildes Getrappel auf dem Feld, alle Hühner fliegen zur Seite, die Truthähne gluckern aufgeregt — der gute Mulo galoppiert hinter der Mutterziege und den beiden Zicklein einher, daß sie nicht mehr wissen, wohin sie flüchten sollen.

Ich gehe rasch hinunter, um schlichtend einzugreifen, und stoße mit einem indianerbraunen Sizilianer zusammen, der sehr erfreut sein gesundetes Maultier einfängt und ungesäumt an die Arbeit zieht.

Im gleichen Augenblick, als der erste Uebermut sich regt, tritt das Schicksal regulierend dazwischen. Reumütig verläßt der Mulo sein Sanatorium, von vielen Augen verfolgt. Es ist, als ahne er, daß nun wieder eine mondelange Fron beginnt.

Ein merkwürdiges Duell.

Auf einem amerikanischen Bahnhof spielte sich vor einiger Zeit folgende lustige Szene ab. Während des Aufenthalts eines Zuges ging einer der Fahrgäste auf dem Bahnsteig spazieren. Eine eben angekommene ältere Dame, mit vielem Handgepäck beladen, stürzt so eilig zum Zuge, daß sie beim Vorbeigehen dem Herrn einen kräftigen Rippenstoß versetzt. Ein heftiger Wortwechsel entspinnt sich. Die Dame ergreift aus ihrem Gepäck einen recht kräftigen Spazierstock, um ihn dem Gegner auf den Kopf zu schlagen. Schnell ergreift der Herr den Stock, reißt ihn aus der Hand der wütenden Dame und zerbricht ihn kurzerhand. Leichenblaß steht seine Gegnerin da, denn aus den beiden zerbrochenen Hälften fließt munter ein Bächlein. Der Herr weiß sofort Bescheid — schnell führt er die eine Stockhälfte an den Mund und trinkt mit sichtlichem Behagen den Inhalt. Seine Stimmung heitert sich zusehends auf —, Cognac, richtiger Cognac! Und galant reicht er seiner Widersacherin die andere Hälfte, die nicht länger zögert und nach dem Genuß des verpönten Getränks zum Friedensschluß bereit ist.

WARUM HAT DIE MAKEDON-ZIGARETTE IN KURZER ZEIT EINE SOLCHE VERBREITUNG GEFUNDEN?

Weil MAKEDON die einzige Firma ist, die den gesamten Werdegang der Zigarette, von der Aussaat des Tabaksamens bis zur fertigen Zigarette, in einer Hand vereinigt. Dadurch ist jeder Zwischenhandel beseitigt, und der MAKEDON-Raucher erhält sein Geld **100** prozentig zurück.

MAKEDON PERFEKT 5 ₰

ZIGARETTENFABRIK MAKEDON G.M.B.H., MAINZ A.RH. KONZERNFREI

Vertreter: WALTER ARNOLD, Karlsruhe, Leopoldstraße 11, Telephon 1576.

Neues aus aller Welt.

Köpenickiade in Böhmen.

Der falsche Flieger-Kapitän.

er. **Prag**, 14. Nov. Vor einigen Tagen verhaftete die Gendarmerie von Gmünd in Südböhmen den sechsundzwanzigjährigen Johann Koula, den Sohn eines Maurermeisters aus Trautenau, der sich als ein würdiger Nachfolger des Hauptmannes von Köpenick erwies. Koula, der sich schon seit vielen Monaten für einen Fliegerleutnant ausgab und — angetan mit einer tadellosen Fliegeroffiziersuniform — in ganz Böhmen herumtrieb, spielte sein Fliegerleutnant so gut, daß selbst seine Eltern und Gattin daran glaubten. Noch am Tage seiner Verhaftung beispielsweise erhielt seine Frau eine Karte ihres Flieger-Gatten des Inhaltes: „Liebstes Mariechen! Hocherfreut teile ich Dir mit, daß ich heute zum Fliegerkapitän avanciert bin! Innigst Dein Gatte."

Koula, der vor einem Jahr Beamter einer landwirtschaftlichen Organisation in Pruhonitz bei Prag war, lernte dort seine jetzige Frau, eine Postbeamtin, kennen, wurde aber schon damals

wegen Unredlichkeiten im Dienst entlassen.

Seiner Frau, damals noch Braut, machte Koula jedoch keine Mitteilung von seiner Entlassung, sondern er überzeugte sie von seiner eben erfolgten Ernennung zum Fliegeroffizier. Auf Wunsch Koulas verließ seine Braut ihre Stellung und wartete auf die Eheschließung. Sie ehelichte Koula auch, und obwohl seither mehr als ein Jahr vergangen ist, lebte die Frau stets im Glauben, mit einem Offizier vermählt zu sein.

Eines Tage erschien Koula in Begleitung eines richtigen Fliegerkapitäns, den er überall als seinen Vorgesetzten ausgab, bei seinem Schwiegervater, dem er nach und nach größere Geldsummen herauslockte. Das war ihm umso leichter, als er sich mit jenem andern Fliegeroffizier, nach welchem die Behörden zur Zeit noch fahnden, sozusagen einwandfrei legitimieren konnte. Bald wandte sich Koula auch an fremde Leute, erzählte vielfach, er sei aus Anlaß des Militärfluges der Kleinen Entente hierher gekommen, um eine Funkstation für die militärische Berichterstattung zu bauen, und fand so in großer Zahl seine Opfer. Welche Höhe bisher die Betrügereien Koulas erreichten, steht noch nicht fest, doch ist bekannt,

daß es sich bereits um viele Tausende tschechischer Kronen handelt, die er seinen Opfern in Form von Darlehen und Hypotheken auf noch gar nicht vorhandene Grundstücke herauslockte.

Interessant ist bei all dem die Tatsache, daß Koula überhaupt nie beim Militär gedient hat, auch gar nichts von Flugzeugen versteht. Seine einzige Tätigkeit in öffentlichen Diensten bestand in einer Anstellung bei der Polizei von Gablonz a. E., wo er als Praktikant in der Steuerverwaltung arbeitete, welchen Posten er aber gleichfalls wegen Betrügereien verlor.

Sein Meisterstückchen

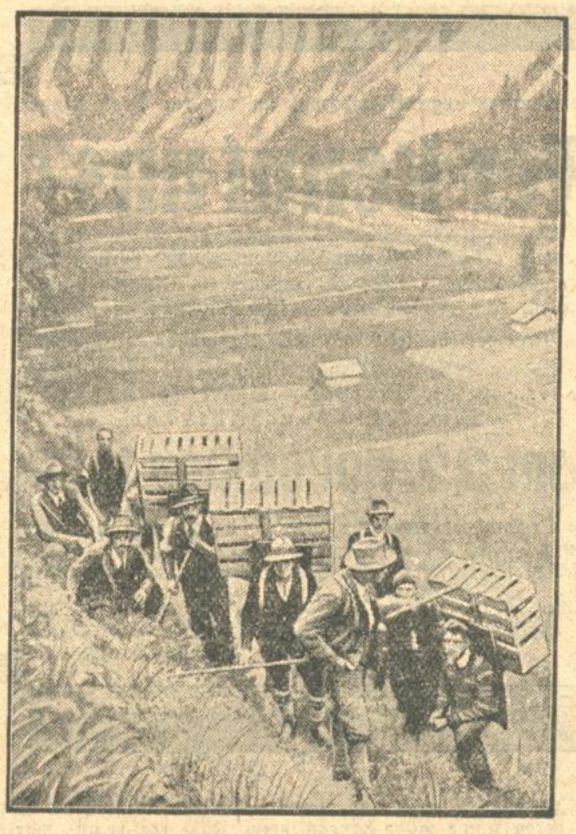
aber bildete ein Gastspiel in Oetting, vom am 6. Juli d. J. ein Denkmal für den seinerzeit über Preßburg abgestürzten General Stefanik enthüllt wurde. Einige Tage vor der Feierlichkeit, die rein offiziellen Charakter haben sollte, erschien Koula als Fliegeroffizier bei dem dortigen Fabrikanten Hruza, der das Denkmal dem Städtchen auf seine Kosten erbauen ließ. Er stellte sich Hruza, der sich im Orte höchsten Ansehens erfreut, als Oberleutnant des Fliegerregimentes 3 aus Neutra in der Slowakei vor. Er sei beauftragt, sein Regiment bei der Denkmalsenthüllung zu vertreten und an die Behörden und Teilnehmer eine Ansprache zu halten. Es gelang ihm sodann, den Fabrikanten davon zu überzeugen, daß seine Uniform zu diesem Zwecke nicht mehr gut genug sei und er eine neue benötige, um deren Anschaffung er Hruza ersuchte, mit dem Hinweis darauf, daß alles von dem Regiment nachher vergütet werden würde. Der Fabrikant glaubte alles und ließ Koula auf seine Kosten bei der Firma Jg. Solpera in Neuhaus, wohin er den vermeintlichen Fliegeroffizier in seinem Auto brachte, eine funkelnagelneue Uniform mit Goldquasten und dergl. anfertigen. Bei der Firma Bata wurden die Schuhe bestellt, alles auf Kosten des Industriellen, der außerdem auch noch einen großen Kranz für die Denkmalsenthüllung kommen ließ, im guten Glauben, das Regiment werde ihm sämtliche Auslagen ersetzen. Die Denkmalsenthüllung ging sodann mit allen Feierlichkeiten vor sich, Koula hielt eine patriotische Ansprache, es wurde photographiert und schließlich gab es am Abend ein großes Gelage als Happy end der Feier. Als alles vorüber war, verließ Koula, ohne sich zu verabschieden, in einem Taxi, wiederum auf Kosten des freundlichen Gastgebers, das Städtchen, in dem er seine Triumphe gefeiert hatte.

Nachdem er dann noch in einigen anderen Orten Böhmens zahlreiche Gaunereien verübt hatte, wurde Koula nunmehr

von der Gendarmerie in Gmünd verhaftet.

Anlaß hierzu bot das auffällige Benehmen Koulas, dessen Unkenntnis militärischer Vorschriften so weit ging, daß er niedere Chargen zuerst grüßte. Auch fiel es der Gendarmerie auf, daß der elegante Offizier häufigen Umgang mit einem zweifelhaften Mädchen pflog. Bei seiner Verhaftung gestand er alles. Bis zu seiner Verhaftung war noch keinerlei Anzeige bei „seinem" Regiment in Neutra eingegangen, niemand der zahlreichen Geschädigten hatte einen Schritt zur Aufklärung seiner Persönlichkeit unternommen. Als die Gendarmerie sich telephonisch sofort bei dem Fliegerregiment 3 in Neutra über Koula erkundigte, gab er alles zu, was man von ihm wissen wollte und Koula wurde dem Kreisgericht in Budweis eingeliefert, wo er seiner Aburteilung entgegensieht.

Die Schweiz setzt Steinböcke aus.



Die Schweiz will auf ihren Bergen eine dort längst ausgestorbene Wildart wieder ansiedeln: Steinböcke, die einst über die ganzen Alpen verbreitet waren, jetzt aber in freier Wildbahn nur noch in Piemont vorkommen. So wurden im Berner Oberland hundert junge Steinböcke ausgesetzt, die — wie unser Bild zeigt — in Kisten mühselig zu Berge geschafft wurden.

Schweres Autounglück.

T.U. **Brandenburg** Havel, 14. Nov. In Groß-Behnitz an der Strecke Berlin—Hannover verursachte am Donnerstag abend die Trunkenheit eines Chauffeurs ein schweres Kraftwagenunglück. Das mit drei Personen besetzte Auto fuhr zunächst im Zickzack durch das Dorf. Sogar die Fußgänger auf den Bürgersteigen mußten flüchten, um nicht überfahren zu werden. Beim Bahnhof Groß-Behnitz geriet dann der Wagen ins Schleudern. Die Hinterachse prallte dabei mit großer Wucht gegen einen Baum. Der Wagen schlug um, und die Insassen wurden auf die Straße geschleudert. Der Kaufmann Fritz Reuter aus Berlin erlitt dabei so schwere Kopfverletzungen, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhause verstarb. Die Kaufleute Merz aus Berlin und Peters aus Nauen trugen schwere Gehirnerschütterungen davon und mußten in bedenklichem Zustande in das Kreiskrankenhaus nach Nauen gebracht werden.

Raub in einer Ludwigshafener Postnebenstelle.

Ludwigshafen a. Rh., 14. Nov. Ein schwerer Raub wurde am Donnerstag abend gegen 6.30 Uhr in der Postnebenstelle am Rheinrechtsplatz verübt. Zwei bisher noch unbekannte Täter drangen von der Blücherstraße durch das offene Hoftor ein, bemächtigten sich ohne erschwerte Umstände einer zum Transport bereitgestellten Kassette mit 6000 RM. und ergriffen darauf die Flucht. Als Täter kommen zwei junge Burschen im Alter von 19—22 Jahren in Frage. Beide flüchteten nach Richtung Hohenzollernstraße. Sie wurden von einer Anzahl Passanten verfolgt, konnten aber nicht mehr eingeholt werden. Die Kassette selbst hat ein Gewicht von ungefähr 5 Kilo.

Verwegener Seeräuberüberfall.

TU. **London**, 14. Nov. Auf der Fahrt von Swatau nach Hongkong ist der norwegische Dampfer „Hirundo" (1943 Tonnen) von Seeräubern überfallen worden. Sie hatten sich als Fahrgäste eingeschifft. Während der Fahrt stürzten sie auf ein gegebenes Zeichen auf die Kommandobrücke und in den Maschinenraum. Sie überwältigten die Mannschaft, die sich ergab. Mehrere Personen wurden verletzt. Die 300 chinesischen Fahrgäste des Dampfers haben ihr ganzes Gepäck verloren. Die Räuber zwangen den Koch, ihnen ein Festessen aufzutragen. Beim Verlassen des Schiffes nahmen sie den ersten und den dritten Offizier als Gefangene mit.

Hotel Post Durlach
Jeden Samstag von 8 Uhr an **TANZ**

Lichtpausen
fertigt schnell (16513)
Fritz Fischer
Kaiserstr 128 Tel 1072

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 16. November 1930, vormittags 10 Uhr spricht im Saale „Vier Jahreszeiten", Hebelstraße 21, Herr Hochschulprofessor
Dr. Arthur Drews
über:
Der Übermensch u. der Gottmensch
Hierzu ist jedermann freundlich eingeladen. (2536)

Turnen * Spiel * Sport
Phönix - Stadion
Sonntag, den 16. November
2.30 Uhr nachmittags
Verbands - Spiel
Schramberg-Phönix
Autoanfahrt gestattet

Lieferkastenwag.
Opel 4/20, 3700 km gefahren, billig abzugeben. Offerten unter F2655 an Bad. Presse.

4/16 PS Opel
offen, in gutem Zustand, wegen Anschaffung eines geschlossen. Wagens sehr preisw. zu verkf. Offert. unter C2452 an d. Bad. Pr.

Lieferwagen
1½ To., Marke Chevrolet, wen. gef., m. gr. wasserdichtem Verdeck, preisw. zu verkaufen. Angeb. u. Nr. L1286 an die Bad. Presse.

6/25 PS Citroen-Limousine
4türig, 4-Sitzer, sehr gut im Lack, maschinell tadellos, 23 000 Klm. gelaufen, wegen Anschaffung eines größer. Wagens äußerst günstig zu verkaufen. Angebote unt. Nr. B2451 an die Bad. Presse.

16/45 PS. Mercedes-**Limousine**
Masch. generalüberholt, Vierradbr., g. Reif., f. Mietszwecke sehr geeignet, zu verkf. (7786a
Daimler-Benz A.-G., B.-Baden, Fernr. 1178 Lichtentalerstr. 13.

Röhr 8
4tür. Kabriolett, Modell 31, umständehalb. preiswert abzugeben. Angebote unt. K2459 an die Bad. Presse.

Mathis-Limousine
5/22, Bauj. 1928, in best. Zust., gt. Läufer, zu vkf. Angeb. u. Nr. O1289 an d. Bad. Pr.

Opel-Wagen
4/16 PS., billig zu verkaufen. E. Ratzel, Marienstraße 63, Hof.

B. M. W.
750 ccm, Sportmasch., billig zu verk. Ratzel, Marienstraße 63, Hof.

Sonntag, 16. November
nachmittags 1/2 3 Uhr
auf dem K. F. V.-Platz
K.F.V.-Villingen

Gelegenheitskauf!
in 14kar. gold. Herren- und Damenuhren bei:
M. Engelberg, Uhrmacher, Kaiserstr. 28 neben Hotel Exzelsior.
Bei kleiner Anzahlg. lege die Ware bis Weihnachten zurück. (2545)

Heiratsgesuche

Kaufm. Angestellter in gr. Stadt Mittelb., 30 J. alt, (Nichttänz.) kath., wünscht nettes Fräul. zw. spät. Heirat kennen zu lernen. Anonym zwecl. Gefl. Zuschriften mit Bild, das zurückgegeb. wird, unt. Nr. C20a an die Badische Presse.

Karlsruher Sportvereinigung Germania 1887 e. V.
Samstag, den 15. November 1930, abends 8.30 Uhr, im Saale der „Alten Brauerei Kammerer", Waldhornstraße 23.
großer
Boxkampf-Abend
Polizeisportverein Heilbronn
gegen
Sportvereinig. Germania Karlsruhe
Hierzu laden wir unsere werten Mitglieder, sowie Freunde und Gönner herzlich ein.
Eintrittspreise: Ringplatz 1.50 ℳ, Tischplatz 1 ℳ, Schüler und Erwerbslose 50 Pfg.
Voranzeige: Am Sonntag, den 6. Dez. 1930 findet bei Mitglied Grun-eisen unsere ordentliche General-Versammlung statt. Anträge hierzu sind bis spätestens 1. Dez. beim Vorsitzenden einzureichen. (2609)
Der Vorstand.

Heiratsgesuch!
Jung. Geschäftsmann, 25 Jahre, mit 5000 ℳ Vermögen, sucht die Bekanntsch. eines lebhaften Mädchens im Alter von 20—25 J., zwecks baldiger Heirat. 2—3000 Mark Vermögen erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache. Gefl. Zuschriften unter Nr. S 1293 an die Badische Presse.

Zu verkaufen
DKW-Motorräder
neu, v. 385 ℳ an, Teilzahlung v. 125 ℳ an. Schützenstr. 59, Werner. (2618)

Auto-Besitzer
Das furchtbare Unglück bei Liebenzell, dem wiederum ein Menschenleben durch einen in Brand geratenen Kraftwagen zum Opfer fiel, beweist, wie unbedingt notwendig es auch für Sie ist, einen
Handfeuerlöscher
(Preis RM. 11.— bis 16.—) in Ihrem Fahrzeug mitzuführen. Bitte verlangen Sie unverbindliches Angebot von (2615)
Teuton-Vertrieb,
Karlsruhe — Rheinstraße 7.

Kölnische Illustrierte
DER ROMAN DEUTSCHER BAUERNNOT VON 1930
BEGINNT HEUTE • ÜBERALL FÜR 20 PF. ZU HABEN

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 14. November 1930.

§ **Verkehrsunfälle.** Am Donnerstag nachmittag beging ein Radfahrer auf der Kreuzung Hohenzollern- und Gebhardstraße die Unvorsichtigkeit, sich umzusehen. Die Folge war, daß er mit einem Motorradfahrer zusammenstieß und einen derartigen Stoß erhielt, daß er sich nach vorne überschlug. Dabei verletzte er sich erheblich am Knie. Sein Fahrrad wurde zertrümmert. — Die anderen Verkehrsunfälle, die sich am Donnerstag ereigneten, gingen mit geringem Sachschaden ab.

§ **Diebstähle.** Ein unbekannter Täter stieg in die Sägehalle einer Firma in der Südbeckenstraße ein und entwendete aus einem Werkzeugkasten, den er mit Gewalt aufgebrochen hatte, verschiedene Werkzeuge sowie 6 Treibriemen. — Ein Küchenmädchen meldete den Verlust einer Armbanduhr im Wert von 35 Mark, die ihr aus ihrem Zimmer von unbekannter Hand entwendet wurde. — Am Donnerstag wurden der Polizei zwei Fahrraddiebstähle angezeigt. 2 vermutlich früher gestohlene Fahrräder wurden herrenlos aufgefunden, eines davon in der Alb.

Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses einem Kinde gegenüber gelangt ein Eisenbahnarbeiter a. D. zur Anzeige.

Zwei politische Prozesse. Zu dem unter dieser Ueberschrift veröffentlichten Gerichtsprozeß teilt uns Herr Friedrich aus Straßburg mit, daß er nicht aus der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ausgeschlossen worden, sondern anfangs August 1929 freiwillig ausgetreten sei.

× **Seinen 80. Geburtstag** feiert in körperlicher und geistiger Frische Herr Karl Kunz, Lackier, Werderstr. 87.

Filmschau.

+ **Badische Lichtspiele.** Immer häufiger kommen jetzt die Meldungen aus dem Gebirge über Schneefall und bald wird es möglich sein mit dem Wintersport zu beginnen. Schon rüstet Jung und Alt zum Ausziehen hinauf in die Berge zum freien, lustigen Tummeln in freier Luft. Bald werden die Fluren durchzogen sein von den „Spuren im Schnee". Um aber heute schon vielen eine Vorfreude zu bereiten von all dem herrlichen, das die Hinausziehenden erwartet; um uns außerdem ein Bild der vielfältigen Gefahren des Hochgebirges im Winter machen zu können; um die Daheimbleibenmüssenden auch all das miterleben zu lassen, führen die Badische Lichtspiele den Hochgebirgsschneeschuhfilm „Spuren im Schnee" vor. Eine gute Spielhandlung mit Alfe Stobrawa, des als Schneeschuhsportler bekannten Peter Voß und dem schneidigen Hans Beck haben in den Hauptrollen, vermittelt all das, was die Ausziehenden suchen und die Daheimbleibenden gern miterleben möchten. Drum auf ins Konzerthaus.

Der Sohn der weißen Berge.

Ein Louis-Trenker-Film im Gloria-Palast.

Seit der Freiburger Dr Fanck gemeinsam mit dem verstorbenen Alpinisten Dr. Trauern den Hochgebirgsfilm geschaffen hat, und damit die Natur in den Mittelpunkt filmischen Geschehens stellte, haben diese Bergsportfilme einen fast unerreichten Siegeszug durch alle Länder der Erde gemacht. Badische Regisseure waren es, die unterstützt von badischen Bergsportlern — es seien nur die Namen Sepp Allgeier und Dr. Villinger genannt — hinauszogen, um die Wunder der Bergwelt mit der Kamera festzuhalten. Nach den erfolgreichen Filmen „Die weiße Hölle vom Piz Palü" und „Der Kampf ums Matterhorn" wird nun seit einigen Tagen im Gloria-Palast ein neuer Trenkerfilm „Der Sohn der weißen Berge" gezeigt. Zweierlei bewundert man an diesem Film: die sportlichen Leistungen, die er festgehalten hat und die Arbeit der Operateure (Franz Planer und die beiden Freiburger Kameraleute Bennitz und Neubert), die unter den oft schwierigsten Umständen kurbelten und bemerkenswert klare und schöne Bilder schufen. Die Spielhandlung an diesem ersten Hochgebirgsfilm ist nebensächlich. Sport, Flirt, Liebe und der Versuch eines Versicherungsschwindels bilden gewissermaßen die Staffage eines grandiosen winterlichen Alpengemäldes und trotz Trenkers, seiner wachsenden schauspielerischen Sicherheit und seiner kühnen Kletter- und Skikünste ist die Natur in ihrer zwingenden bedrückenden Gewalt der Hauptakteur dieses Filmes. Man sieht prachtvolle Winteraufnahmen aus dem

Der Hauptdarsteller Luis Trenker in seinem Tonfilm „Der Sohn der weißen Berge".

Matterhorngebiet, Naturaufnahmen, die jeden begeistern, der im Banne dieses Filmes steht. Interessant und packend ist die internationale Skikonkurrenz, an der die besten Skiläufer Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz teilnehmen. Das ist eine Jagd durch alpines Skigelände welche die Besucher dieses Filmes mit fiebernder Spannung verfolgen und zweifellos eine Meisterleistung der Operateure darstellt. Louis Trenker gibt in dem Film einen Schweizer Bergführer, und er ist der Bergführer: schlicht, geradlinig, unkompliziert. Seine anmutig-liebenswürdige Partnerin ist Renate Müller, die man hier zugleich als Sportgirl von nicht geringen Qualitäten kennen lernt. Maria Solveg spielt die Rolle der sympathischen, bescheidenen Frau, der der Bergführer seine Liebe schenkt. Das Manuskript zu diesem Film, der dem Gloria-Palast in den nächsten Wochen sicherlich ausverkaufte Häuser bringen dürfte, schrieben Trenker und der bekannte Münchener Alpinist Schmidkunz. Für die Regie zeichnet Bonnard verantwortlich.

Beilagen-Hinweis.

Der heutigen Stadtauflage liegt ein Flugblatt der Deutschen Volkspartei bei.

Der Marxzeller Mord vor dem Schwurgericht.

Ein Meineidsverfahren gegen den Angeklagten. — Ein Zeuge bricht bei der Vernehmung ohnmächtig zusammen. — Urteilsspruch erst nächste Woche?

Dritter Verhandlungstag.

Karlsruhe, den 14. November 1930.

Das große Interesse, das der Mordprozeß Schneider in Karlsruhe findet, drückte sich auch in dem starken Andrang aus, der lange vor Beginn der Freitagssitzung ansetzte. Obwohl weit über hundert Karten ausgegeben worden waren, mußten viele Neugierige unverrichteter Dinge umkehren.

Zu der Sitzung, die Präsident Dr. Rudmann um ½9 Uhr eröffnete, sind wiederum eine Anzahl Zeugen geladen.

Fortsetzung der Beweisaufnahme.

Der als erster Zeuge vernommene Baurat Schönig vom Kulturbauamt bekundet, daß sich Braun etwa drei Wochen vor seiner Ermordung über die Anlage des Wehrs beschwert habe, das auf dem Schneiderschen Grundstück gegen die Fischwasser hin angebracht worden war. Die Streitigkeiten zwischen Braun und Schneider seien ihm bekannt gewesen. Braun habe ihm gegenüber von den Fischdiebstählen gesprochen und dabei erklärt, er werde auf jeden schießen, den er auf frischer Tat ertappen würde.

Der Zeuge Metzger Klein wohnte im Hause mit der Familie Schneider, über die ihm nichts Nachteiliges bekannt gewesen sein will. Den Fischzüchter Braun kannte der Zeuge nicht mehr, hörte von ihm aber nur Gutes.

Vorsitzender: Am Mordtage waren Sie doch auch im Schönblick?

Zeuge: Ich kam gegen ½9 Uhr abends in das Lokal und beteiligte mich am Pokerspiel. Die Zeit ist mir durch den kurz zuvor eingefahrenen Zug geläufig.

Der sodann als Zeuge vernommene, 26 Jahre alte Viehaufkäufer Wehrle kannte die Familie Schneider durch seine Tätigkeit beim Metzger Klein. An dem Angeklagten mißfiel ihm dessen herrschsüchtiges Wesen. Er hatte mit ihm auch wenig Beziehungen, dagegen verkehrte er mit dem Bruder Otto Schneider des öfteren.

Vorsitzender: Kannten Sie auch den Fischzüchter Braun?

Zeuge: Jawohl, er hat mir einmal 100 Mark geboten, wenn ich vor Gericht wahrheitsgemäß aussagen würde, daß „die Schneiders" Fische gestohlen oder welche gegessen hätten. Ich habe Otto Schneider auch einmal gewarnt, sich bei der Fischerei vorsichtig zu benehmen, denn er werde von Braun beobachtet. Darüber hinaus habe ich bei ihm auch einmal einen Fisch gesehen.

Ein Meineidsverfahren gegen den Angeklagten.

Vorsitzender: Hatte der Otto Angst vor seinem Bruder Franz?

Zeuge: Ich glaube wohl, denn Otto hatte einen Eid geschworen, den er, so sagte Otto mir, niemals geschworen haben würde, wenn sein Bruder Franz ihn nicht dazu aufgefordert hätte. Auch sind mir drohende Aeußerungen des Bruders Franz gegen Otto bekannt.

Vorsitzender: Ja, das ist richtig. In dieser Angelegenheit schwebt gegen den Angeklagten noch ein Meineidsverfahren.

Ein Ohnmachtsanfall.

Der Zeuge Wehrle ist bei seinen Aussagen außerordentlich erregt. Als der Vorsitzende von dem Meineidsverfahren spricht, bricht er lautlos zusammen. Nach wenigen Minuten hat er sich von seiner Ohnmacht erholt, ist jedoch noch nicht wieder vernehmungsfähig.

Die Zeugin Fanny Heinrich wird vom Vorsitzenden eindringlichst ermahnt, die volle Wahrheit zu sagen. Die Zeugin lernte durch ein auswärtiges Heiratsbüro den Vater des Angeklagten Schneider kennen, zu dem sie ins Haus zog, um später die Ehe einzugehen. Ueber die Verhältnisse in der Familie kann sie sich ebensowenig beklagen wie über den Angeklagten selbst. Von den Streitigkeiten zwischen Braun und Schneider hat sie gewußt. Einmal hat die Zeugin in der Küche unter dem Wasserhahnen ein Becken mit etwa fünf lebenden Forellen stehen sehen.

Vorsitzender: Wem gehörten die Forellen?

Zeugin: Ich glaube Franz Schneider, denn er war auch unten. Er fragte mich, was tun Sie schon so früh hier unten? Seine Schwester Ida erklärte mir, Franz würde die Forellen voraussichtlich zu seiner Braut nach Ettlingen bringen.

Vorsitzender: Und warum ist es nicht zu der Ehe mit dem Vater des Angeklagten gekommen?

Zeugin: Man hatte mir in finanzieller Hinsicht Angaben gemacht, die nicht der Wahrheit entsprachen. Ich habe mich daraufhin von der Familie zurückgezogen und bin heute in anderer Stellung.

Vorsitzender: Ist das richtig, Angeklagter, was die Zeugin über die Forellen sagt?

Angeklagter: Nein.

Zeugin: Vater Schneider hat mir dann einmal erklärt, er besitze gewisse Fischrechte auf dem Anwesen und einer der Burschen des im gleichen Hause wohnenden Metzgers Klein sagte mir bei einer Gelegenheit in einer Badewanne im ersten Stock (wo die Familie Schneider wohnt) hätte die Frau Klein einmal fünfzig bis sechzig Forellen gesehen.

Vorsitzender (zum Zeugen Klein, der noch einmal herbeigerufen wird): Wissen Sie etwas davon?

Zeuge Klein: Nein.

Vorsitzender: Na, hören Sie, wenn Ihre Frau doch 50 bis 60 Forellen entdeckt, dann erzählt sie Ihnen doch davon?

Zeuge Klein: Daran kann ich mich nicht erinnern.

Vorsitzender: So, jetzt können Sie sich schon nicht mehr daran erinnern, das ist etwas ganz anderes.

Zeuge Klein: Ja, ich weiß jetzt wieder, daß mein Bursche mir einmal von den Forellen erzählt hat.

Vorsitzender: Es ist doch kaum zu glauben, mit welcher Fahrlässigkeit Sie Ihre unter Eid stehenden Aussagen machen. Trotz aller Belehrungen verschweigen Sie hier Tatsachen! Bald wäre es ein Meineid geworden.

Die sodann vernommene Zeugin Klein, die Ehefrau des Metzgers Klein, soll sich über die Badewanne mit den Forellen äußern.

Vorsitzender: Frau Klein, sagen Sie die reine Wahrheit und lassen Sie sich durch nichts einschüchtern. Wenn Sie Angst vor dem Angeklagten haben, lasse ich ihn abführen.

Zeugin Klein: Die Badewanne mit den Forellen habe ich nicht gesehen, wohl aber einmal im Wasserstein ein Becken mit Fischen.

Sodann wird als nächste Zeugin Frau Weingärtner, die Mutter des noch nicht vernommenen Zeugen Weingärtner gehört. Sie hat nicht gesehen, daß ihr Sohn Fische mit nach Hause gebracht hat. Am Mordtage sei er abends kurz vor 7 Uhr mit einem Freunde auf dem Motorrad nach Haus gekommen und einige Zeit später zu Fuß fortgegangen.

Aehnliche Aussagen macht auch das im gleichen Hause wohnende Ehepaar Masino.

Als nächster Zeuge tritt der Wirt des Restaurants „Schönblick" Neuer auf, der aus seiner Abneigung gegen die Familie Schneider keinen Hehl macht. Der ermordete Fischzüchter Braun habe ihm gegenüber die Brüder Schneider und Weingärtner der Fischdiebstähle bezichtigt.

Zeuge (fortfahrend): Noch am Mordtage, kurze Zeit vor seinem Tode, sagte Braun noch zu mir, als er bei mir in der Wirtschaft saß: „Wenn ich 'mal wo liege, hat es kein anderer geschafft wie Franz Schneider.

Vorsitzender: Wann hat Braun Ihr Restaurant am Mordtage verlassen?

Zeuge: Etwa um 7.15 Uhr, kurz vor Abfahrt des Zuges 7.24 Uhr. Es kann in der Zeit zwischen 7.10 und 7.15 Uhr gewesen sein.

Vorsitzender: Und wann ist Schneider fort?

Zeuge: Etwa eine halbe bis dreiviertel Stunde vor Braun.

Vorsitzender: Das nehmen Sie unter allen Umständen auf Ihren Eid?

Zeuge: Jawohl.

Der weiterhin vernommene Zeuge Blum sagt aus, daß er am Mordnachmittag zwischen ½6 und 6 Uhr mit Weingärtner nach Pfaffenrot gefahren ist. Nachdem er etwa nachmittags gegen 3 Uhr schon dazu eingeladen wurde.

Vorsitzender: Sie haben die Fahrt mit dem Motorrad ausgeführt. Wohin sind Sie zunächst gefahren und wann kamen Sie in Pfaffenroth an?

Zeuge: Wir fuhren zuerst in die Weingärtnersche Wohnung, wo wir etwa gegen 7 Uhr eintrafen. Zwischen 7 und ½8 Uhr betraten wir dann das Restaurant in Pfaffenroth.

Diese Angaben werden von dem Zeugen Waldhüter Moor, der in der gleichen Wirtschaft saß, bestätigt.

Die Zeugin Kradtke, eine Schwester der Frau Neuer, hat auf dem Heimweg vom Erziehungsheim etwa gegen ½8 Uhr abends einen Schuß gehört, der nach ihrer Meinung aus dem Maisenbachtal kam.

Vorsitzender: Was haben Sie sich dabei gedacht?

Zeugin: Eigentlich gar nichts.

Vorsitzender: Und doch tötete dieser Schuß einen Menschen.

Die 9 Jahre alte Zeugin Gretel Neuer ging mit der Zeugin Kradtke und ihren Geschwistern kurz vor ½8 Uhr abends zu einer Weihnachtsfeier in das Erziehungsheim. Auf dem Wege dorthin traf sie den ermordeten Fischzüchter Braun, wenige Schritte vor der Marxzeller Mühle. Die Zeugin gibt weiter an, daß sie Franz Schneider und Hans Klein einmal beim Fischstehlen beobachtet hat.

Vorsitzender: Angeklagter Schneider, ist das wahr?

Angeklagter: Nein.

Vorsitzender: Was die Zeugen sagen, ist bei Ihnen nicht wahr.

Die Angst vor dem Eid.

Sodann wird der Zeuge Wehrle, der sich inzwischen von seiner Ohnmacht erholt hat, wieder in den Saal geführt.

Vorsitzender: Warum sind Sie denn ohnmächtig geworden? Hatten Sie Angst?

Verteidiger Rupp: Haben Sie etwa Angst vor Schneider oder vor dem Gericht?

Zeuge: Nein, das nicht. Aber ich war so erregt.

Vorsitzender: Haben Sie Angst vor dem Eid gehabt?

Zeuge: Ja.

Vorsitzender: Das geht vielen Menschen so, wenn sie unter Eid aussagen müssen. Nun sagen Sie einmal: Haben Sie eine Badewanne mit etwa 50 bis 60 Forellen gesehen?

Zeuge: Nein.

Damit ist die Vernehmung des Zeugen abgeschlossen. Es tritt eine kurze Pause ein.

Nach der Pause wurden eine Reihe von Belastungszeugen vernommen.

Zeugin H. Moser war zur Zeit der Tat in Marxzell als Servierfräulein tätig und saß damals, als Schneider das Lokal betrat, in dem Gastzimmer. Sie erklärte, daß Franz Schneider Braun einen Blick zugeworfen habe, sodaß sie später gedacht habe, ist das ein häßlicher Blick gewesen.

Zeuge Obreiter-Pfaffenroth war ebenfalls, wie die folgenden Zeugen bei dem Trinkgelage in „Schönblick" im Kreise der Mitglieder des Fußballklubs.

Vorsitzender: Haben Sie beobachtet, ob Schneider während des Trinkgelages zu der Türe in Wirtszimmer hinausgeschaut hat?

Zeuge: Jawohl, von Zeit zu Zeit ist Schneider nach der Türe gegangen und hat zwei bis drei Mal in das Lokal hinausgesehen.

Vorsitzender: Können Sie das auf Ihren Eid nehmen?

Zeuge: Jawohl.

Der Zeuge Sebastian Kunz aus Pfaffenroth schilderte ebenfalls den Verlauf des Trinkgelages. Schneider habe nicht viel getrunken und als er dieserhalb gefragt wurde, habe er erklärt,

er dürfe nicht so viel trinken, er habe noch eine wichtige Sache zu erledigen.

Vorsitzender: Angeklagter, haben Sie diese oder eine ähnliche Aeußerung getan?

Angeklagter: Nein (Oho-Rufe im Zuschauerraum).

Vorsitzender: Zeuge, können Sie Ihre Aussagen auf Ihren Eid nehmen?

Zeuge: Jawohl, Schneider hat das gesagt. Ich habe es deshalb so gut gehört, da ich neben ihm gesessen bin.

Auch Kunz erklärt auf Befragen des Vorsitzenden, daß

Franz Schneider mehrere Male nach der Türe gegangen sei, um in das Lokal zu sehen, in dem Braun saß.

Auch der Zeuge Josef Benz aus Pfaffenroth erzählt über das Trinkgelage im „Schönblick" und erklärt, der Angeklagte habe auf Befragen, weshalb er nicht aus dem Humpen trinke, geäußert: „Ich habe heute abend noch wichtigere Sachen vor als eine Bestellung". Auch dieser Zeuge bestätigt, daß Schneider mehrere Male aufgestanden sei, um durch die Türe in das Wirtszimmer zu schauen.

Vorsitzender: Wann ist Schneider weggegangen?

Zeuge: Das kann ich nicht sagen. Auf einmal war Schneider verschwunden.

Der nächste Zeuge, Telegraphenarbeiter Anton Benz-Pfaffenroth bestätigt, die Angaben der vorhergehenden Zeugen, daß Schneider im Verlauf des Trinkgelages mehrere Male durch die Saaltür in das Wirtszimmer geschaut habe.

Die sodann vernommene Maria Kunz sah am „Schönblick" Weingärtner und Franz Schneider vor einem Motorrad stehen, wobei sie eine Bemerkungs Schneiders hörte, „er (also Weingärtner) solle ihn 'mal wohin fahren, er hätte 'was zu besorgen".

Der Zeuge Bücher traf auf der Landstraße nach Langenalb gegenüber der Fischzucht zwischen 7 und ½8 Uhr einen Mann, den er aber nicht erkannte.

Der Zeuge Stephan Reiling kam von Burbach herunter und hörte kurz vor Marxzell einen Schuß fallen, dem er aber keine Bedeutung zumaß. Er ging dann weiter, und hörte das Signal des um 7.24 Uhr einfahrenden Zuges. Bei seinem Weg über die Brücke sah er einen Mann vom „Schönblick" zum Sägewerk herüberspringen. Diese Wahrnehmung bestätigte der Zeuge auf das bestimmteste, ohne jedoch eine nähere Beschreibung geben zu können. Dieser Vorgang muß sich nach der Schätzung des Zeugen um etwa 7.15 Uhr ereignet haben.

Diese Aussagen werden von dem Zeugen Hugger, der Reiling begleitete, bestätigt.

Gegen ½2 Uhr wurde die Sitzung daraufhin abgebrochen und auf nachmittags 4 Uhr vertagt.

Uhren
Armbanduhren
Wand- und
Standuhren
äußerst billig

bis 30% RABATT

TOTAL-AUSVERKAUF
wegen Geschäftsaufgabe
Wilhelm Meier, Kaiserstr. 117, — Fachgeschäft —
Nur kurze Zeit!

bis 30% RABATT

Schmuck
Gold- und
Silberwaren
in größter
und modernster
Auswahl

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Kupferpreissteigerung auf 10.80 Cents:

Auslandsabgaben verstimmen.

Berlin, 14. Nov. (Funkspruch.) An der heutigen Börse standen Kupferaktien im Mittelpunkt des Interesses. Man verweist auf die Unterzeichnung des neuen Kupferpaktes, der eine monatliche Restriktion von 20 000 Tonnen vorsieht. Die Mutmaßungen über neue Kupferpreiserhöhungen gehen auseinander. Teilweise verweist man auf die hohen Bestände, während andere mit der Möglichkeit einer Erhöhung auf 13 Cents rechnen. Auf die erneute offizielle Kupferpreisheraufsetzung auf 10.80 Cents eröffneten Otavi mit 37 (35.75) und Mansfeld mit 42.75 (40.5). Die Metallhausse, die neben der wieder festen Newyorker Börse den vorbörslichen Frühverkehr beeinflußt hatte, konnte sich beim Börsenbeginn weniger auswirken, da wieder effektive Auslandsabgaben erfolgten. Die Tendenz war anfangs gehalten und schwächte sich später angesichts des weiteren Nachgebens des RWE.-Kurses um 3.5 Prozent gleichfalls auf Auslandsabgaben leicht ab. Auch in Farben vermutete man ausländische Abgaben. Bankaktien waren gedrückt, ebenso Montanwerte unter Hinweis auf die Produktionsziffern in Rohstahl und Roheisen.

Montanwerte verloren bis zu 0.5 Prozent, nur Köln-Neuessen und Hoesch etwas gefragt. Kaliwerte behauptet. Farben bis 1 Prozent nachgebend. Von Elektrowerten gewannen Siemens 1.25 und Chade 4. Thüringer Gas erholten sich um 3. Maschinenwerte freundlicher. Berger gewannen 3. Zellstoffwerte lagen bis 1 Proz. schwächer. Dagegen Spritwerte um den gleichen Prozentsatz höher. Schantung gewannen 1 Proz.. Von Renten gewannen Altbesitz 1/10. Oesterreichische Silberrente verloren ¼. Anatolier und Rumänen waren gefragt.

Im Verlauf bestand etwas Interesse für Ostwerke, die unter Hinweis auf den Großzusammenschluß in der Zementindustrie (Heidelberger Zement — Schles. Zement) 2 Prozent gewannen. Schultheiß waren gleichzeitig auf Deckungen höher. Linol waren zeitweise anscheinend wieder auf Baisseangriffe 3 Proz. schwächer. Auch Dt. Bank waren angeboten. Mansfeld unterschritten den Anfangskurs um 1½ Proz. Es wird darauf hingewiesen, daß der Kupferbergbau des Unternehmens sich zu dem augenblicklichen Kupferpreis noch nicht rentabel gestalten würde. RWE konnten einen Verlust von 2½ Proz. wieder ausgleichen. Abgesehen von diesen Sonderbewegungen war das Kursniveau behauptet. Von Renten waren längere Reichsschuldbuchforderungen bis ½ höher. Obligationen und Pfandbriefe wenig verändert, nur Daimler Obligationen plus 1 Proz. Mexikaner waren im Verlauf etwas gefragt.

Die Börse schloß schwächer. Man sprach von Abgaben eines in Schwierigkeiten befindlichen amerikanischen Investment-Trustes. Sonderbewegungen verzeichneten Hirsch-Kupfer und Schantung, die gegen gestern 11 bezw. 2¼ Punkte gewannen. — Nachbörslich entwickelte sich in Ostwerken und Schultheiß noch etwas Geschäft. Ostwerke ware umit 141 nach 138½ und Schultheiß mit 177 nach 174 zu hören. Auch Farben waren mit 138 gesucht. Ferner nannte man Hapag 72, Lloyd 72½, AEG. 112.25, Chade 298½, Aschersleben 190, Karstadt 90, Deutsche Linoleum 111½, R.W.E. 147, Salzdetfurth 261, Reichsbank 225, Berger 231, Neubesitz 6.40, Altbesitz 53.70.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 14 Nov. (Eigenbericht.) Die festeren Kurse im Frühverkehr, die man hauptsächlich infolge der etwas freundlicheren Auslandsbörsen am Vortag nannte, konnten sich zum amtlichen Beginn nicht halten. Vielmehr war die Tendenz gegenüber der Abendbörse allgemein schwächer. Man ist beunruhigt, daß ziemlich viel effektive Ware zum Verkauf herausgekommen ist, ohne daß der Ursprung der Verkäufe festzustellen war. In der Hauptsache wurden Auslandverkäufe angenommen, besonders von Seiten des Pariser Platzes, wo sich die eingetretenen Bankschwierigkeiten immer noch auswirken. Günstige Momente wie die Festigkeit der Metallmärkte und ein Anziehen der Preise an anderen Rohstoffmärkten traten in den Hintergrund. Der Börse fehlt die Käuferschicht, da das Publikum noch sehr pessimistisch einer festeren Börsenbewegung gegenübersteht. Der Hauptrückgang war am Elektromarkt zu verzeichnen. Auch Farbenindustrie, die vorbörslich bei 139 einsetzten, wurden später nur mit 138 genannt. Zum amtlichen Beginn lagen Farben 1⅜ niedriger.

Der Rentenmarkt lag bei behaupteten Kursen ruhig, nur Mexikaner aus den bekannten Gründen schwächer. Goldmexikaner ⅞ Prozent gedrückt.

Im Verlauf trat eine Besserung der Stimmung nicht ein, die Kurse gaben eher weiter nach.

Mannheimer Börse.

H **Mannheim**. 14 Nov. (Eigenbericht.) Tendenz uneinheitlich. Zement-Heidelberg 86. Deutsche Linoleum 113. J. G. Farben 138.25. Ludwigshafener Aktienbrauerei 158. Pfälzische Nähmaschinen 8.5. Süddeutsche Zucker 132.5. Wanß & Freytag 50.5. DD-Bank 109. Pfälzische Hypothekenbank 128. Rheinische Hypothekenbank 139.

Londoner Goldpreis. Der Londoner Goldpreis beträgt vom 12. November ab für ein Gramm Feingold 32.8420 pence.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 14. Nov. (Funkspruch.) Geld war angesichts des Medio versteift. Tagesgeld erforderte 4.25—6.5 Prozent, Monatsgeld 6—7½ Prozent. Von Devisen lag der Gulden und der Schweizer Franken schwächer, dagegen die Pesete freundlicher. Man nannte London-Amsterdam 12.07½, gegen Zürich 25.06, gegen Paris 123.67½, gegen Madrid 42, gegen Berlin 20.383, gegen Kabel 4.8565 und Kabel-Berlin 4.1970. Der Privatdiskont blieb unverändert. Kurz 4⅝, lang 4¾ Proz. Am Devisenmarkt war ein kleines Geschäft zu beobachten. Der Franc lag eher etwas fester.

Berliner Devisennotierungen vom 14. November 1930.

	13. Nov. Geld	13. Nov. Brief	14. Nov. Geld	14. Nov. Brief
Buen. Air.	1.443	1.447	1.444	1.448
Canada	4.196	4.204	4.196	1.204
Istanbul	—	—	—	—
Japan	2.081	2.085	2.081	2.085
Kairo	20.885	20.925	20.885	20.925
London	20.362	20.402	20.362	20.402
Newyork	4.1925	4.2005	4.1925	4.2005
Rio de J.	0.419	0.421	0.414	0.416
Uruguay	3.347	3.353	3.327	3.333
Amsterd.	168.72	169.06	168.61	168.95
Athen	5.432	5.442	5.435	5.445
Br.-Antw.	58.47	58.59	58.45	58.57
Bukarest	2.490	2.494	2.490	2.494
Budapest	73.35	73.49	73.355	73.495
Danzig	81.42	81.58	81.40	81.56
Helsingf.	10.55	10.57	10.551	10.571
Italien	21.945	21.985	21.94	21.98
Jugoslaw	7.421	7.435	7.418	7.432
Kowno	41.86	41.94	41.86	41.94
Kopenhag.	112.13	112.35	112.12	112.34
Lissabon	18.80	18.84	18.80	18.84
Oslo	112.12	112.34	112.12	112.34
Paris	16.465	16.505	16.465	16.505
Prag	12.43	12.45	12.432	12.452
Island	92.03	92.21	92.03	92.21
Riga	80.66	80.82	80.66	80.82
Schweiz	81.32	81.48	81.23	81.39
Sofia	3.039	3.045	3.037	3.043
Spanien	48.35	48.45	48.50	48.60
Stockholm	112.33	112.45	112.46	112.68
Reval	111.59	111.81	111.59	111.81
Wien	59.035	59.155	59.035	59.155

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt

London:	13. XI	14. XI
Kabel	4.8571	4.8565
Paris	123.67½	123.67
Brüssel	34.82½	34.82⅝
Amsterdam	12.07$\frac{1}{16}$	12.07½
Mailand	92.78½	92.78
Madrid	42.15	42.00
Kopenhagen	18.163	18.16¼
Oslo	18.16	18.16

Kabel Newyork:	13. XI	14. XI
Zürich	5.1552	5.1605
Amsterdam	2.4851	2.4862
Warschau	8.92⅝	8.92⅜
Berlin	4.1968	4.1972
Tägl. Geld	3½—5½%	4¼—6½%
Monatsgeld	6—7½%	6—7½%

Reichsbankdiskont ab 9. 10. 5 %.

Zürcher Devisennotierungen vom 14. November 1930.

	13. 11	14. 11		13. 11	14. 11		13. 11	14. 11
Paris	20.25¼	20.26¼	Stockh.	138.25	138.32½	Belgrad	9.12.80	9.12.80
London	25.04	25.05½	Oslo	137.85	137.95	Athen	6.67½	6.67½
Newyork	515.52½	515.92½	Kopenh.	137.85	137.95	Konstant	2.44	2.44
Belgien	71.90	71.95	Sofia	3.73	3.73¼	Bukarest	3.06	3.06
Italien	26.98½	27.00	Prag	15.28½	15.29½	Helsingf.	12.97⅓	12.97¼
Spanien	59.70	59.60	Warsch.	57.75	57.75	Pr.-Disk.	1.56	1⅝
Holland	207.50	207.52½	Budap.	90.20	90.22½	Buenos	1.77¾	1.78
Berlin	122.82	122.90				Japan	2.55¾	2.56
Wien	72.59	72.65				Off. Disk.		—

Täglich Geld 1½ Proz., Monatsgeld ¾ Proz., Dreimonatsgeld 2 Prozent.

Berliner Produktenbörse.

Neue russische Getreideflut?

Berlin, 14. Nov. (Funkspruch.) Die Unsicherheit bezüglich der Abwickelung der Dezemberengagements besteht im Berliner Getreidegeschäft fort. Die verschiedensten Gerüchte laufen um, wonach angebliche Verbandlungen unmittelbar vor dem Abschluß stehen, doch sind zur Stunde Bestätigungen über einen mutmaßlichen Ausgang nicht zu erhalten. Börsenmäßig hat sich die Lage im Vergleich zu gestern nicht sonderlich verändert. Beide Brotgetreidearten finden nur wenig Umsatz, das Angebot ist beim Weizen etwas größer geworden, ohne daß man in den Forderungen zurückgegangen ist. Die Lieferungskurse setzten 1 RM. niedriger ein. Den ausländischen Meldungen war eine Anregung nicht zu entnehmen. Beachtenswert ist eine neuerliche Meldung, die von ungeheuren Getreideverladungen in den Schwarzen Meer-Häfen wissen wollte.

Beim Roggen haben sich die letzten amtlichen Kurse etwa behaupten können. Gerste in erstklassigen Brausorten gefragt und eher etwas freundlicher, sonst liegt dieser Markt vernachlässigt. Auch Hafer still und in den Preisen für nahe Abladung stetig, im übrigen knapp behauptet. Mehl allgemein sehr still.

Berlin, 14 Nov (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 76—77 Kilo 250—251, grenzmärk. 75 Kilo 261 RM bezahlt. Dezember 264.50, März 278.50, Mai 286, ruhig. Roggen: Märk. 70 bis 71 Kilo 153—155, grenzmärk 69 Kilo 159 Berlin Geld. Dezember 172.50—172, März 186.50—186 Brf. Mai 192 und Brf. ruhig. Gerste: Braugerste 186—212. Futter- und Industriegerste 170—180, ruhig. Hafer: Märk. 141—151, Dezember 153.50 März 167, Mai 176.50, ruhig. Weizenmehl 29—37.50, ruhig. Roggenmehl 24.25—27.25, ruhig. Weizenkleie 8 bis 8.50, ruhig. Roggenkleie 7.50—8, still. Erbsen. Viktoria 25—31, Kl. Speiseerbsen 24—26, Futtererbsen 19—21, Peluschken 19—20, Ackerbohnen 17—18, Wicken 17—20, Leinkuchen 14.50—14.75 (Basis 37 Proz.) Trockenschnitzel 5.30—5.80. Sojaextraktionsschrot 12.10—12.80 (Basis 45%).

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Berlin, 14. Nov. (Funkspruch) **Schlachtvieh.** Auftrieb: Rinder 2109, Ochsen 747, Bullen 323, Kühe und Färsen 1039, Kälber 1335, Schafe 4459, direkt zugeführt 200, Schweine 8533, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1273, Auslandsschweine 1022. Verlauf: Rinder ruhig; Ueberstand; Kälber gute schwere Ware: glatt, sonst ruhig. Schafe in guter Ware: ruhig, sonst: ruhiger. Schweine in guter Ware, glatt, sonst ruhig. Preise: Ochsen a¹ 55—57, b¹ 52—53, c 49—51, d 46—48. Bullen: a 56 bis 58, b 53—55, c 51—52, d 49—51. Kühe: a 41—47, b 32—40, c 28—30, d 25—27. Färsen: a 50—54, b 45—49, c 40—44. Kälber: b 78—85, c 68—80, d 45—63. Schafe a¹ 48—52, a² 63—67, b¹ 55—62, b² 38—42, c 42—50, d 30—37. Schweine: a 63—66, b 64—65, c 63—64, d 59—62, e 55—57, Sauen 56—57.

Hamburg, 14 Nov. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 4519 Schweine: a. b und c 62—63, d 50—57. Sauen 48—53 RM. Tendenz ruhig.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 14. Nov. **Weißzucker** (einschließl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen November-Dezember 25.25 RM. Tendenz ruhig. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): November 7.— B 6.80 G Dezember 6.90 B, 6.85 G. Januar 7.— B. 6.95 G März 7.20 B 7.15 G. Mai 7.35 B. 7.30 G. August 7.65 B. 7.60 G. Oktober 7.90 B. 7.80 G. Tendenz ruhig.

★ **Bremen**, 14. Nov. **Baumwolle.** Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28. mm loco per engl. Pfund 12.16 Dollarcents.

Berlin, 14. Nov. (Funkspruch.) **Metallnotierungen** für je 100 Kilo: Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg 105— RM., Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 170 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 174 RM., Reinnickel 98 bis 99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 49—51 RM., Feinsilber (1 Kilo fein) 49.50—51.50 RM.

Die elektrotechnische Industrie senkt die Preise.

★ **Berlin**, 13. Nov. (Funkspruch.) Die Preisstelle des Zentralverbandes der Deutschen elektrotechnischen Industrie hat am 12. November folgenden Beschluß gefaßt: „Die elektrotechnische Industrie hat in Verfolg ihrer Ankündigung vom 13. Oktober beschlossen, schon mit Wirkung vom 15. November 1930 ab die Listenpreise für Maschinen, Motoren, Transformatoren, Zähler, Apparate, Installationsmaterial und Haushaltsgeräte um 5 v. H. zu senken. Dieser Beschluß setzt baldige Senkung der Preise der Zulieferanten voraus und ist erfolgt, obwohl der Schiedsspruch für die Berliner Metallindustrie erst am 19. Januar nächsten Jahres in vollem Ausmaß in Kraft tritt. Die außerhalb Berlins liegenden Betriebe der elektrotechnischen Industrie haben sich dieser Preissenkung angeschlossen in der Erwartung, daß auch bei ihnen eine Lohnsenkung erfolgen wird. Die elektrotechnische Industrie ist hiermit bewußt auf dem Weg des Preisabbaues weitergeschritten, den die schlechte Konjunktur bereits in starkem Ausmaß erzwungen hat, ohne vorläufig mit einer wesentlichen Verminderung ihrer Selbstkosten rechnen zu können. Es wird erwartet, daß dieser Schritt zu einer Erleichterung der Wirtschaftslage beitragen wird."

Ablehnung des Ruhrbergbau-Schiedsspruchs durch die Gewerkschaften. Die Bergarbeiterverbände, und zwar sowohl der Christliche als auch der Freie Bergarbeiterverband, werden den gestern gefällten Schiedsspruch über die Arbeitszeit im Ruhrbergbau ablehnen.

Prämiensätze

der Bankfirma BAER & ELEND Karlsruhe.

	Nov.	Dez.	Jan.		Nov.	Dez.	Jan.		Nov.	Dez.	Jan.
Danatbank	4½	6½	8	Transradio	4	6	8	D. Erdöl	3½	5½	7½
DD.-Bank	2½	4	5½	Gelsenkirch	3½	5½	7½	D.Linoleum	7	10½	14
Reichsbank	6	8½	11	Harpener	4	6	8	Karstadt	4½	6½	8½
A.E.G.	3½	5½	7½	Mannesm.	3½	5½	7½	Otavi	1½	2¼	3
Licht Kraft	4½	7½	10½	Salzdetfurth	10	15	20	Zellst.Waldh.	5	7	9
Gef.f.el.Unt.	4½	7½	10½	Westeregeln	6	10	14	Hap.u.Lloyd	3	4¾	5½
Schuckert	4½	7½	10½	J.G.Farben	4	6	8	Abl.o.Ausl.	⅝	⅝	⅞
Siem.Halske	6	9	12	Bemberg	4½	7	9				

Berliner Börse

vom 14. November 1930.

Reich und Staat

	13.11.	14.11
Abl. Schuld I—III	53.5	53.7
Neubesitz	6.6	6.4
6 Dt. Wertbr.	95.72	95.75
6 dto. b. 1000	92.5	92.5
6 dto. 1—5 $	111	—
7 Reichsanl.24	98.5	98.4
6 Reich 27	86.62	86.87
3 R.Schatz K	87.25	87.25
Youngani.	76.5	76.5
6 Baden 27	77.25	77.37
6 Bay. 27	83.	83.5
6 Sachsen 27	76.5	76.62
7 Thür. 26	82.75	82.75
Dt. Schutzgeb	2.25	2.3
5 Rh.W.G.	68.5	68.25
6% Farben	91.25	91.62
10% c.Pfand 3940	100.3	100.3
8 dto. 47	98.25	98.25
8 dto. 50	100	100
8 dto. Komm.	93.5	93.5
5 Bad. L. K.	—	—
6Gr.Kr.Mhm	14.2	14.25

Ausländ Werte.

	13.11.	14.11
5 Mex. abg.	16.6	15.25
4 Mex. abg.	11.75	10.5
4½ Oest. G.	37.5	37.5
4 Goldr.	26.62	26.6
4 Kronenr.	1.75	1.65
4⅕ Silber	3	2.75
4 Türk. Ad.	—	3.1
4 T.Bagd.I	—	—
4 T.Bagd.II	—	3.7
4 T. Zoll.	—	3.5
Türk.-Lose	8.75	8.5
4½ Ung. 13	—	—
4½ Ung. 14	23.7	23.8
4 Ung.Goldr.	23.37	23.25
4 Kronenr.	1.65	1.65
5 Tehuant.	-	—
4½ do. abg.	—	—

Verkehrswerte.

	13.11.	14.11
A.-G.f.Verk.	57	56.12
Allg. Lokalb.	119	118¾
Baltimore	73	74
Canada	18.37	17.75
Dt.Eis..Bet.	56.12	56
7 Reichsb.	87.5	87.62
Hamb.Pakett	71.25	72
Hamb.Hochb.	66	65
Hamb.Südam	158	158
Hansa	123	122¾
Neptun	—	—
N. Lloyd	72.12	72.12
Süd.Eisenb.	97.5	97.5

Bank-Aktien.

	13.11.	14.11
Adca	96.25	96.25
Bad. Bank	139	140
Bk. el. Werte	107.5	109
Bk. f. Brau	110.5	110
Barm. Bkv.	100	100.5
Bay.Hyp.Bk.	125.5	125
„ Vereins	130	130
Berl.Hdlsges.	128.5	128
Commerzbk.	112	111
Danz.Priv.	92	92.5
Darmst.Bk.	149.5	149¼
D.Asiat.Bk.	33.5	33.5
De-Di-Bk.	109	108
Dt.Hyp.Bk.	138.5	138.5
D.Uebers.Bk.	80	80
Dresd.Bk.	109	109
GothaGrund	119¼	118.5

	13.11.	14.11
Lux.Inter.	3.6	3.5
Mein.Hyp.	163	163¾
Mitt.Bod.C.	198	198
Oest. Credit	27.25	27.25
Pr. Boden	145	143.5
Reichsbank	225⅝	225¾
Rh.Hyp.Bk.	141¼	141¼
Südd.Bod.Cr	138¼	137¼
Vbk. Hamb.	101	101
Wiener Bkv.	9.87	9.87

Industrie-Aktien.

	13.11.	14.11
Accumulat.	—	112.5
Adlerh. Gl.	69	69
A.K.U.	68.5	68.75
A.E.G.	113	112⅝
Alsen. Zem.	126	124
Ammend. P.	102¾	101.5
Aschaff.Bräu	140¼	139
Aschaff.Zellst.	78.25	78.75
Augsb.N.M.	—	63
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	113.5	113.5
Bamb.Mälz.	117	117
Barop. Walz	34	34
Basalt	—	26.82
Bayr. Mot.	54.75	54
Bayr.Spieg.	40	40
J.P.Bembg.	68.5	67.5
Berger Tfb.	230¼	232
Bergm. Elek.	131	132
B.Karlsr.J.	48.75	49
Berl. Kindl	520	516
Bl. Masch.	33.25	33 62
Berth.Mess.	28.5	28.5
Brauh.Nürnb	134.5	135
Brk. Brik.	142.5	142.5
Brschw. K.	220	220
Brem.Besigh.	50.5	50.5
Brem.Vulk.	—	—
Brem.Wolle	130	130¼
BrownBoveri	73	72
Buderus E.	—	53.75
Calmon Asb.	—	—
Capito Kl.	91.5	41.5
Charl. Wass.	85	82.75
J.G.Chem. voll	169	169
dto. 50 %	171.5	170
Ch. Buckau	—	83
Ch. Heyden	—	47
Ch. Gelsenk.	46	46
Ch. Albert	27.5	24.5
Chade	293.5	298
Conc. Berg	58.5	59
Conc. Chem.	25	23
Conc. Spinn.	36.5	36.5
Ct. Caoutch.	122	122.5
Ct. Linol. Zürich	115	114¼
DaimlerBenz	24.12	24.12
Dt. Atl. Tel.	94.5	95
Dt. Asphalt	92	92
Dt. Conti-G.	108.5	108¾
Dt. Erdöl	66	66.12
Dt. Jute	—	—
Dt. Kabel	56.5	58
Dt. LinolWk.	—	111.5
Dt. Post	—	16
Dt. Schachtb.	80	79.5
Dt. Spiegel	61.75	63
Dt Steinzg.	126	126
Dt.Telephon	85	85
Dt. Ton	87	—
Dt. Wolle	—	5.87
Dt. Eisenh.	43	43
Dortm.Aktien	177	—
„ Union	191	191.5
Dr.Schnellpr.	37.5	34.5

	13.11.	14.11
Düren Metall	104.5	104.5
Düss.Masch.	—	—
Dyckerhoff	71	70
Dyn. Nobel	65	65.87
Egest. Salz	74	74
Eilenburg K.	50.5	50.5
Eintracht	121	120
Eis.Sprottau	22.5	22.5
Eisenb.Verk.	146	146.5
El. Liefer.	113.5	113¼
El.Licht Kraft	120.5	121
Engelh.Bräu	166.5	167
Enzing.-U.	67	66.5
Erdmsd.	32.75	33.75
Erlang.Bamb	85.75	85
Eschw. Bg.	195	197
Fahlbg.List	46	45.12
Falkenstein	78.25	78.25
Faradit	—	—
J.G.Farben	139	138.5
Feinjute	—	—
Feldm. Pap.	113¼	113
FeltenGuill.	95	94.75
Flöth.Masch.	—	—
Ford Motor	178	177
Friedr.Hütte	118	118
Frister	127	127
Gg.Geiling	—	—
Gels. Bw.	86	86.5
Genschow	49	49
Germania P.	88	88
Gerresh. Gl.	81	83
Ges.f.e.Unt.	117¾	117
Girmes Co.	99.75	99.5
Gladb.Wolle	121¾	121.5
Glas Schalke	125¾	125¾
GlückaufBräu	137	137
Goedhardt	106	106
Goldschm.	43.5	43.5
Görl. Wagg.	86	87.75
Gritzner	28.25	28.5
Großh.Webst.	110	110
Großmann	—	—
Grün&Bilf.	157.5	157.5
Gruschwitz	52	52
Guanowerke	44.25	44
Gundlach	75.25	75
Haberm. G.	93.5	98
Hadeth D.	66	64.75
Halle Masch.	82	81
Hamb. El.	108	107⅝
Hammersen	102	102¼
Hann.Masch.	21	21
Harb.Gummi	—	51
Harpener	82.5	83.5
Hedwigsh.	—	82.5
Heid.Pap.	—	—
Hellm. Littm.	—	38.5
Hemm.Zem.	122	121.5
Hilpert M.	84.5	85
Hindr. Auff.	59	59
Hirsch Kupf.	—	123
Hirschb. Ld.	84.5	80
Hoesch	74.75	75
Hoffm. St.	61.25	61
Hohenlohe	63	63
Holzm. Ph.	75	75.25
Horchwke.	30	28
Hotelbetr.	105	104
C.M.Hutsch.	53	—
Lor. Hutsch.	73	73
Ilse Bergb.	213	210
dto.Genuß	115⅝	114.5
Industrieb.	13.5	12.75
Jeserich	31	29
Jüdel	109.5	110
Junghans	27.75	27.5
Kahla Porz.	33.75	33

	13.11.	14.11
Kahli Chemie	121.5	121
Kali Aschl.	189	189
Karstadt	90.5	90.25
Klöcknerw.	70	69.25
Knorr C. H.	170¼	169.5
Köhlm. St.	57.5	59
Kolb & Sch.	—	—
Kollm.Jourd.	—	25.5
Köln Neuess.	81.5	80
Kölner Gas	51.5	53.25
Kört Gebr.	36.5	35
Kört El.	85	85
Krauß & Co.	—	75
KunzTreibr.	65	68.75
Küppersb.	100¼	100.5
Lahmeyer	135.5	136¼
Laurahütte	40	39.87
Leipz.Riebeck	109.5	111
Leopoldsgr.	40.5	40.75
Lindes Eis	137	135
Lindström	420	420
Lingel Sch.	58	57.75
Lingnerw.	70.5	70
Lorenz Tel.	—	—
Lüdenscheid	48	48
Magirus	16.5	16.5
Mannesm.R.	70	70
Mansfeld	39.5	41
Maschb.Unt.	35	35
M.Buckau-W.	104	102.5
Max-Hütte	159	—
M. W. Lind	73.75	73
„ Soran	—	—
„ Zittau	32	32.75
Merk.Wolle	115¾	113
Metallges.	86	86.25
Mey.-Kauffm	17.25	17.25
Mez A.-G.	72	71.5
Miag	70	70
Mimosa	188	190
Minimax	54	53.75
Mitteld. St.	100.5	99
Mix & Gen.	128	128
Montecatini	43.75	44
Mot. Deutz	56	55.75
Müth. Bg.	76	75.25
National.Aut	11.37	11.12
Neckarwke.	115	115¼

	13.11.	14.11
Ndl. Kohle	119	118
Nordd. Eis	83.5	84.25
„ Steingut	149	150
„ Trik.	66.25	66.25
„ Wolle	59.25	59.5
Nrdſ.-Schf.	142	143
Nbg.Herkul.	—	—
Ob.-Bedarf	40	40.12
Ob. Koks	75	75
dto. Genuß	66.5	66
Orenstein	46	46
Ostwerke	137	140
Phönix Bg.	65.5	65.75
Phönix Brk.	54.27	55.5
Pintsch	160	160
Pittler Wkz.	129	128
Poege el.	—	—
Poege Vorzg.	—	—
Polyphon	149	160
Preußengr.	125	125
RadebergExp.	155	155.5
Nasqu.Farb.	—	50
Reichelbräu	180.5	180
Reichelt M.	21	21
Rheinfelden	133¾	134
Rh. Braunk.	161	160
„ Elektro	122.5	123
„ Möbel	33.5	—
„ Stahlw.	76	76
R. W. E.	148.5	146¾
„ Westf.K.	68.5	67
RW.Spreng	—	—
Richter Dav.	60.5	58
Riebeck-Mont.	81	80.75
Roddergr.	620	620
Rosenth.P.	58.25	58.25
Rütgersw.	48.75	48.25
Sachsenw.	81.25	81.25
Sächs. Guß	35	35
S.-Th. Pil.	71.5	70
„ Webstuhl	47.25	47
Sachtleben	131¾	131¾
Sal. Salz	95.75	95.75
Salzdetfurth	261	260.5
Sangerh.M.	97.5	96.5
Sarotti	100.5	100¼
Schering ch.	296	296
Schlegelbräu	141	141

	13.11.	14.11
Schl.Berg-Z.	35.25	35.5
Schl.B.Beuth	74.25	73
Schl. El. B.	112¾	111¾
Schl. Portl.	107.5	109
Schl. Text.	6	6
Hg. Schneid.	72.5	72
Schub. Salz	143.5	143¼
Sch. Cremer	70.12	70
Schuckert el.	130¼	130⅞
Schultheiß	170.5	175
SchwelmEis.	120¾	122¾
Sieg.-Sol.G.	7.62	7.62
SiegersdWerk	45	44.75
Siem. Gl.	91.25	90
Siem.Halske	176¼	176
Sinner A.-G.	78	77.5
Staßfurt ch.	21.5	23.25
Stett.Cham	40.25	40
Stock & Co.	65	65
Stöhr Kg.	69.12	69.62
Stolb. Zink	50.5	—
Stollwerck	91.75	90.25
Stralſ. Sp.	—	174
Südd. Jmb.	30	30.25
Südd. Zuck.	133	133
Svenska	273	273
Tel. Berlin	—	—
Thörl Oel	77.5	76
Thür. Gas	148	151
Tietz Köln	—	—
Transradio	124	125
Tuch Aach.	—	121
Tüll Flöhn	34.5	—
Gebr. Unger	48.25	34.5
Union chem.	61.5	47.5
Varz. Pap.	—	62 25
Ver.Böhlerst.	115	115
„ chem.Char	48.25	48.25
„ Dt. Nickel	120⅛	120.5
„ Flanſch	98	98
„ Glanzst.	86.75	86.5
„ Gothania	—	—
„ Jute B.	30	30
„ M. Hall	—	—
„ Pinsel	16.75	16.5
„ Portland	110	119 5

	13.11.	14.11
„ Schubf.B.	27	26
„ Stahlw.	68.12	68
„ Zypen	140	140
Vikt. Wke.	45.5	47
Vogel Tel.	63.75	63
Vogtl.Masch.	—	38
Voigt Häffn.	149	146
Wanderer	33	33
Waff.Gelsenk.	128	128
Wegelin	41	44
Westereg.	190	190¼
Wicking	67	66.5
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	38.25	38.25
WittenerGuß	82.5	84.5
Witt. Tief	120	120
Zeiß-Ikon	77	77
Zeitz Masch.	67	66
Zellst. Ver.	59.5	58.75
Zellst.Waldh.	—	106.5

† exkl. div.

Versicherungen.

	13.11.	14.11
Aach.M.Feuer.	825	839
Mannh. Ver.	22	23
Nordstern	203	202

Kolonial-Werte

	13.11.	14.11
Dt.-Ostafrika	71	71
Neu-Guinea	—	274
Otavi	35.37	37
Schantung	94	94.75

Berliner Termin-Notierungen

	13.11.	14.11
A.-G.f.Verk.	57.25	56.5
Allg.D.Lokalb	118¼	119
D.Reichsb.Vz	87.75	88
Hamb.Paket	72.25	72.25
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Sü	159	159
Hansa Dampf	124.5	124
Nordd. Lloyd	72.37	72.5
Otavi Minen	35.75	36.5
Allg.D.Credit	97	97
Bk. f. Brau	110.5	110.5
Barm.Bankv.	100.5	10
Bay.Hy.Wechs	124.5	124.5
Bay.Vereinsb	131	131
Berl.Hdlsges.	128⅞	128¾
Commerzbank	113	111¾
Darmst. Bank	149.5	149¼
De-Di-Bk.	109⅛	108⅝
Dresdn.Bank	110	109.5
A K.U.	68.5	68.25
Allg.El.Ges.	113⅜	112¼
Bay.Motoren	55	54.75
Bemberg	68.5	68
Bergm. El.	—	132
Berl. Masch.	34	34.5
BrownBoveri	—	—
BuderusEis.	53.12	53
Charl.Wasser	82.5	82.5
Comp.Hispan	294.5	298.5
ContiCautch	123.5	122.

	13.11.	14.11
Daiml.-Benz	24.12	24
Dt.Conti	108.5	108¼
Dt.Erdöl	66.25	66
Dt.LinolWke	113⅜	112.5
Dynam.Nobel	65	—
El.Lieferung	115	—
El.Licht-Kraft	120¾	121.5
Farbenindust	139⅜	137⅝
Feldm.Pap.	114.5	114.5
Felten-Guille	95	95
Gelsenk.Berg	87.87	87
Ges.f.e.Unter.	117.5	117¼
Goldschmidt		44
Hamb.El.Wke	108¾	103.5
Harpen.Berg	83	83
Hoesch Stahl	74.87	75
Holzmann	76.5	76
Hotelbetr.	105	—
Ilse Bergbau	—	—
KaliAschersl.	190	190
Karstadt	91.5	90
Klöcknerwerke	69.75	69.37
Köln-Neuesse.	81	81
Mannesmann	70	70
Mansf. Berg	40.5	41.5
Masch.-Bau	—	35.5
Metallges.	86.25	87
Miag	—	—
Mittelstahl	—	101
MonteCatin	44.25	44.25

	13.11.	14.11
Nation.Auto	—	—
Nordd.Wolle	60.62	59.75
Nrdd.-Schf.	143	142.5
Oberbedarf	—	41
Oberschl.Koks	75	74.75
Orenstein	46.5	47
Ostwerke	137	138.5
Phönix Berg	66.5	65.75
Polyphon	149.5	149⅝
Rhein.Braun	161	159
dto. Elektro	—	—
Rheinstahl	77.25	76.25
RWE.	148	147
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswke.	48.75	48.75
Salzdetfurth	261.5	260.5
Schl.El.,,B	113.5	—
dto. Portland		113
Schub.-Salzer	144.5	143.5
Schuckert El.	131¼	130.5
Schultheiß	170¾	174
Siem.-Halske	176	176.5
Stöhr	69.5	70
Svenska	273	271.5
Taur. Gas	148.5	152.5
Leonh.Tietz	117	117
Transradio	—	—
Ver.Stahlwke	68.37	68.25
Westeregeln	191.5	192
Zell Waldhof	106.5	106.5

Frankfurter Börse

vom 14. November

Deutsche Staatspap.

	14.11
Dt. Wertb.	92
6% Reichsanl.	86.5
Schatzanw. 23	
Bad. Staatsanl.	77.75
6½% Heſſ. I	89
6½% Reichsp.	—
Altbesitz mit Abl.	53.75
Neubesitz ohne „	6.65
4% Bay. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	—

Dt. Stadtanleihen

	14.11
8% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	—
7% Dresd.St.A.26	77.5
7% Frankf. 26	81.5
Heidelbg. Stadt A.26	79.5
8 Ludwigsh. St.A.26	—
8% Mainz G.A.25	—
10% Mannh.G.A.25	99 75
8% Mannh. St.A. 26	—
6% Mannh. G.A. 27	73.5
8% Pforzh. 26	—
8% Pirmasens 26	—

Sachwertanleihen (ohne Zins)

	14.11
6 Bad. Holz 24	—
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2.19
6 Großkr. Mannh. 2.	14.35
6 Heidelb. St. Holz	—

	14.11
6 heſſ. Braunkohl.	—
6 heſſ. Volksſt. Rogg	—
6 Mannh.St.Kohl.23	13.75
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	—
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächſ. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	1.96

Pfandbriefe

	14.11
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	97.5
Rh. Hyp. Bk. 24—25	97.75
Rh. Hy. Bank 5—8	97.5
dto. S. 31—34	98.5
4½ Anatol. I	10.5
4½ Anatol. II	10.75
3 Salonique M.	6.75
5 Tehuant.	10.5

Bank-Aktien

	13.11.	14.11
Adca	96	96
Bad. Bank	138	138.5
Bk f. Brau	—	—
Bay. B.-C. Würzburg	125	125
Bay.Hyp.W.	125	—
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	149.5	149.5
De-Di-Bank	108	108¼
Dresdn.Bk.	108¾	108¾
Frankf.Bk.	91	91
Fr.Hyp.Bk.	152.5	152.5

	13.11.	14.11
Fr.Pfd.Br.B.	152.5	152.5
Oest. Credit	27.26	27.75
Pfälz.Hyp.Bk	127¾	128.5
Reichsbank	227.5	225.5
Rh. Hyp.	142	139
Südd.Bod.Cr	140	139
Westb.	90	90
Wiener Bkv.	10	10
Wtb. Nbk.	137	136

Transportanstalten

	13.11.	14.11
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	—	87.5
Hapag	71	73
Heidelb.Str.	—	—
Lloyd	71.5	71.5

Industrie-Aktien

	13.11.	14.11
Löwenbr.M.	185	185
Brau.Pforzh.	108	108
„ SchwStorc	124	124
Eichb.Werger	—	—
A.E.G.St.	—	112.5
Bad. Masch. Durlach	125	125
Bayr.Spieg.	40	—
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Besigh.	51	50.5
BrownBoveri	73	73
Bürst.Erlang	—	—
Cem.Heidelb	85	88
DaimlerBenz	—	—
Dt. Erdöl	65.12	65.12
„ G.S.Sch.	132¼	132
„ Verlag	147	147
Dyckerh.Wid.	—	69.5
El.Licht u.Kr.	120¾	122⅛
El. Liefer.	—	—
Emag	61	60
Enz.-Union	66.5	66.5
Eßl. Masch.	32.12	33
Ettl. Spinn.	144	144
J.G.Farben	138½	138.5
Feinm. Jett	58	59
Felten Guill.	—	93
Frkf. Gas	—	—
„ Hof	47	47
„ Masch.	15.25	—
Geiling u. Co	—	—
Goldschm.	45	44
Gritzner	27.75	28
Grün u. Bilf.	155	156
Hafenm. Fkf.	115	115
Haid u. Neu	21	21
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	51.5	51
HefferMasch.	180	—
Hilp. Armat.	83	81
Hirsch Kupf.	117	120
Hoch u. Tief	63.5	63.5
Holzmann	—	76
Holzverkohl.	84.25	84
Inag	82	82
Jungh.Gebr.	28	28
Kg.Kaisers	—	86.5
KleinSchanz	120	119
Knorr C. H.	169¾	170
Kolb & Sch.	—	—

	13.11.	14.11
Konf.Braun	38	39
Krauß & Co.	72	73
Lahmeyer	134.5	—
Lechwerke	—	83.12
Ludw.Walz	85	85
Mainkr.	73	73
Metallg.	87	86.12
Met.Knodt	—	—
Mez A.-G.	72.5	72.5
Miag	—	67
Mot.Darmst.	49	49
Deutzmotor	56	56
Oberursel	—	—
Neckarw.Eßl.	—	—
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	90	9.5
Rein.Gebb.	88	88
Rh.El.Vorz.	77	77.5
Rh.E.Mm.	123¼	—
Röder Gebr.	88	88
Rütgersw.	48	48
Schunk Co.	78	78
Schnell, Fr.	26	26
SchriftStemp	104	104
Schuckert R.	130	130.5
Schuh Bern.	27	27
Seil Wolff	38	—
Siem.Halske	176.5	175.5
Sinalco	—	—
Südd. Zucker	133.5	132.5
Thür. Lief.	80	80
Trik.Besigh.	—	—
Ver.Ch.Fkf.	61.5	61

	13.11.	14.11
Ver.D.Oelf.	71	71
Ver. Faß	—	—
Voigt Häffn.	150	149 §
Voltohm	—	25
Wayß&Freyt.	50.25	51
Wolff W. Pf.	—	—
Württ. El.	—	90.5
Zellst.Aschaff.	77.72	78.75
dto.Memel	80	80.5
ZellstWaldhof	107	—

Montan-Aktien

	13.11.	14.11
Eschw.Berg	200	195
Gelsenkirch.	—	—
Harpener	—	—
Ilse St. A.	215	215
KaliAschersl.	189	188
Kali Wester.	190¼	190
Mannesm.	—	—
Mansfelder	—	—
Phönix	65.25	—
Rheinstahl	—	75.5
Salz Heilbr.	210	210
Tellus Berg	78	78
V. Stahlw.	68	68

Versicherungs-Aktien

	13.11.	14.11
Allianzvers.	174	173
Frankf.Allg.	—	—
Frankonia	—	—
Fkf. Rückvers.	—	—
Frankf.Neue	—	—
Frank.300er	—	—
Mannh.Vers.	23	23

§ rat.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Der Sport des Sonntags.

Im Gegensatz zu den beiden letzten Sonntagen, die den Fußballkampf gegen Norwegen, das Hockeyländerspiel gegen Dänemark, die Runden um den Hockey-Silberschild und den Handballpokal der DSB. und das traditionelle „Nord-Südspiel" im Rugby brachten, bringt der kommende Sonntag einen ruhigeren und normalen Sportbetrieb, in dessen Vordergrund der Rasensport steht. Frei von bedeutenden Spitzenereignissen nehmen die Verbands- und Freundschaftsspiele im Fußball, Handball, Hockey und Rugby allenthalben ihren Fortgang. Hervorzuheben sind aus dem Programm die im Hinblick auf die Olympischen Spiele wichtige Tagung des Deutschen Olympischen Ausschusses am Samstag und der am gleichen Tag in Mannheim beginnende Hallentennis-Länderkampf zwischen Deutschland und Schweden.

Fußball.

Im Fußball bringt der Sonntag im ganzen DFB.-Gebiet die Fortsetzung des allgemeinen Verbandsspielbetriebes. In Süddeutschland stehen auf dem Verbandsspielprogramm 29 Treffen, zum Teil von entscheidender Bedeutung für Sieg, Platz und Abstieg sind.

In Gruppe Baden

treten die Verbandsspiele allmählich in ein entscheidendes Stadium. Jedes Spiel kann bedeutsame Wirkungen auf die Tabellenposition haben. Darum rüsten auch alle Vereine mit erdenklichster Mühe zum Endspurt.

In Karlsruhe finden wiederum zwei entscheidungsvolle Treffen statt. Auf dem KFV.-Platz muß der Platzverein gegen Villingen antreten, im Phönixstadion kreuzen Phönix und Schramberg die Klingen. Für die Zuschauer wäre zweifellos die Veranstaltung eines Doppelspieles sehr erwünscht gewesen. Aber beide Vereinsleitungen glaubten, einen Verzicht des eigenen Platzvorteils nicht verantworten zu können.

Wie sind nun die Aussichten der Karlsruher Vereine? Bei dem Spiel auf dem KFV.-Platz ist man auf Grund der Tabellenlage wohl berechtigt, einen Sieg der Platzherren in sichere Aussicht zu stellen. Man möge jedoch die Schwarzwälder nicht unterschätzen. Villingen hat durch die letztsonntägliche Niederlage gehörig Terrain verloren. Villingen wird sicherlich mit aller Macht bestrebt sein, einen Teil des verloren gegangenen Prestiges, wenn möglich auch gegen den Tabellenführer, wieder einzubringen. Und die Schwarzwälder können etwas. Die Kämpfe zwischen dem KFV. und Villingen waren stets erbittert und hartnäckig, und oft hat das Glück das letzte entscheidende Wort gesprochen. Der KFV. muß an seine schönsten in jüngster Zeit gezeigten Leistungen anknüpfen, um diesen großen Gegner überlegend niederzuringen.

Auch Phönix steht vor einer schweren Aufgabe. Schramberg ist eine unberechenbare Mannschaft. Vielleicht wird der Ausgang dieses Treffens entscheidend sein für die Teilnahme an der Endrunde. Dies wissen beide Vereine. Daher auch die umfangreichen Vorbereitungen für diesen Entscheidungskampf. Phönix hat den nicht zu unterschätzenden Platzvorteil. Man weiß außerdem, daß wenn Phönix es versteht, seine gefährliche Waffe, nämlich die Sturmflügel, zweckentsprechend einzusetzen und in raschen, flachen Durchbrüchen den Gegner zu überrumpeln, auch gegen eine gutspielende Schramberger Elf ein Punktegewinn zu erzielen ist. Voraussetzung ist allerdings restloser Energieeinsatz und unbedingtes Vertrauen auf die eigene Kraft und das eigene Können.

In Rastatt wird der FC. Freiburg sicherlich das Spiel seines Lebens spielen. Der FC. Freiburg, einer der Pioniervereine in der Anfangszeit des Fußball, steht in bedrohlicher Abstiegsgefahr. Aber auch Rastatt wird sicherlich mit letzten Kräften bestrebt sein, den Anschluß an die Trostrundenaspiranten nicht zu verlieren. Freiburg hat in den Spielen gegen Rastatt noch immer schwer kämpfen müssen. Hoffentlich sorgt ein einwandfreier Schiedsrichter für eine korrekte Durchführung dieses für beide Vereine wichtigen Treffens.

Mittelbadische Kreisliga.

In der Mittelbadischen Kreisliga sind die Verhältnisse immer noch sehr undurchsichtig. Es lassen sich absolut noch keine Schlüsse über das ungefähre Aussehen der Tabelle ziehen. Frankonia und Daxlanden, die beiden Mannschaften, welche bis jetzt stark enttäuschten, schieben sich langsam nach vorne. Ob ihnen auch am kommenden Sonntag ein Punktegewinn gelingt, erscheint jedoch sehr fraglich. Daxlanden hat auf seinem Platz Mühlburg als Gast. Beiertheim wird bestrebt sein, die Scharte des vergangenen Sonntags auszugleichen, wozu gegen die Durlacher Germania allerdings eine bessere Form nötig ist, als die zuletzt gezeigte. Grötzingen empfängt Knielingen und darf wohl als ziemlich sicherer Favorit betrachtet werden. Weniger sicher wird der Sieg Weingartens sein, denn der Gegner Bretten hat sich gerade in den letzten Spielen von einer sehr guten Seite gezeigt. Baden — Berghausen heißt die 6. Begegnung, die ebenfalls keinen bestimmten Typ zuläßt.

Radsport.

Nach dem glänzenden Sechstagerennen in Berlin, das am Donnerstag sein Ende erlebte, gibt es am Wochenende schon wieder eine Reihe von Hallenveranstaltungen, an denen auch ein Teil der in Berlin ausgezeichneten Fahrer an den Start geht. Münsterland eröffnet am Samstag die Pforten und am gleichen Tage gibt Stuttgart sein Debut mit einem Dauerrennen, in dessen Mittelpunkt der Start von Weltmeister Möller steht. Am Sonntag folgt Köln mit einem gut besetzten Mannschaftsrennen und Dortmunds Programm ist den Dauerfahrern vorbehalten.

Tennis.

Einen machtvollen Auftakt erlebt die Hallensaison im Tennis mit dem in Mannheim stattfindenden Länderkampf Deutschland—Schweden. Dr. Buß und Dr. Dessart sind die deutschen Vertreter im Einzel und Dr. Buß/Oppenheimer lautet die Vertretung im Doppelspiel. Bisher haben die Schweden in der Halle zweimal gegen Deutschland gesiegt. In Essen geht mit einem Bezirksturnier für die Bezirke Rheinland und Westfalen ebenfalls eine größere Hallenveranstaltung in Szene.

Schwimmen.

Europas Elite versammelt sich in Wien. Barany, Taris u. a. internationale Größen treffen u. a. auch auf die deutschen Vertreter Koppen und Balk und die Mannschaft von Poseidon Leipzig. In Köln zieht „Sparta" ein verbandsoffenes Schwimmfest auf.

Tagungen.

Von großer Bedeutung für den ganzen deutschen Sport ist die am Samstag in Berlin stattfindende Sitzung des Deutschen Olympischen Ausschusses, in der die Entscheidung fallen wird, auf welche Weise die Entsendung deutscher Kräfte zu den Olympischen Spielen nach Los Angeles finanziert werden kann. Alle Fachverbände werden nach dem Ausgang dieser Tagung ihre Entscheidungen treffen. — In Frankfurt/M. findet die ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Motorradfahrerverbandes statt, auf deren Tagesordnung wichtige Anträge stehen.

Turnerhandball in Baden am 16. November.

Kreismeisterklasse.

Gruppe 1: Die beiden ersten Tgd. Ketsch und Tg. Rheinau werden sich einen harten Kampf um die Führung liefern. Mannheim 46 hat nach einem evtl. Sieg über Tg. Oftersheim auch noch gute Aussichten an die Spitze zu kommen.

Gruppe 2: Jahn Nußloch wird gegen den Tabellenführer Tv. 62 Weinheim kaum aufkommen können. Im Kampf Jahn Weinheim — Tgd. Ziegelhausen sollte letzter die Oberhand behalten können.

Gruppe 3: Völlig offen sind die beiden Begegnungen dieser Gruppe. Tv. Ettlingen und Tv. Bruchsal und Tbd. Durlach — Tv. Durlach.

Gruppe 4: K.T.V. 46 fährt nach Gaggenau und wird in seiner derzeitig guten Form unbedingt als Sieger vorausgesagt werden können. Schwieriger ist das Treffen M.T.V. — Baden-Baden zu beurteilen. M.T.V. hat wohl das Vorspiel gewonnen, da er aber wieder mit drei Ersatzleuten antreten muß, u. a. auch für den Torwart, so ist es nicht ausgeschlossen, daß diesmal Baden-Baden die Punkte und zwar seine ersten einheimst. Da beide Vereine in ernster Abstiegsgefahr schweben, kommt diesem Spiel besondere Bedeutung zu.

Gruppe 5: Hier stehen sich Tv. Meßenheim und Tv. Sulz gegenüber. Man neigt dazu, letzterem die besseren Aussichten zuzuschreiben.

Gruppe 6: Tbd. Lörrach wird sich auf eigenem Platz gegen Stadt-Tv. Singen gut behaupten können. Baden-Konstinz wird sich von Tv. 62 Lörrach nicht so leicht unterkriegen lassen.

Gauklasse.

Im Gau Karlsruhe ist in der Aufstiegsklasse folgendes Spiel vorgesehen: Tg. Rüppurr — Tbd. Durlach-Aue, nachm. 3 Uhr.

*

Zweiter Boxkampfabend der Karlsruher Sportvereinigung Germania. Seit Gründung der Boxerabteilung in der Germania hat sich diese Sportart sehr gut eingeführt, zahlreich waren die Neuanmeldungen bei der Abteilung, sodaß unter der fachmännischen Leitung heute schon eine starke Kampfmannschaft herangebildet wurde. Nachdem der erste Kampf ein Lokalkampf mit dem K.B.V. ausgetragen war, wurde versucht für den zweiten Kampfabend eine gute auswärtige Mannschaft zu gewinnen. Dies ist nunmehr auch geschehen und zwar wurde die äußerst starke Mannschaft des Polizeisportvereins Heilbronn gewonnen. Den Heilbronner Polizisten gelang es in letzter Zeit sehr starke Mannschaften von Württemberg zu schlagen, weshalb man auf den am Samstag abend im Saale zur alten Brauerei Kammerer stattfindenden Kampf äußerst gespannt ist. Eine Voraussage, wer als Sieger hervorgehen wird, ist heute noch nicht möglich. Es finden 9 Kämpfe und zwei Einlagekämpfe statt. In der leichtesten Klasse stehen sich Meier-Heilbronn und Kopf-Karlsruhe gegenüber. Dann werden Seits-Heilbronn und Kleindienst-Karlsruhe den iRng besteigen. In der nächsten Klasse Rupp-Heilbronn gegen Seeger-Karlsruhe. Weiter folgen Adam-Heilbronn gegen Schmalz-Karlsruhe. Die nächste Klasse bringt Woltenberger-Heilbronn mit Wirth-Karlsruhe zusammen. Im Weltergewicht kämpfen Jost-Heilbronn gegen Wieland II-Karlsruhe. Im Mittelgewicht treffen sich Bauer-Heilbronn und Nägele-Karlsruhe, im Halbschwergewicht Leis-Heilbronn gegen Wieland I-Karlsruhe. Als letzter Kampf wird das Schwergewicht Sälzle-Heilbronn gegen Löffelhardt-Karlsruhe zum Austrag kommen. Näheres siehe die Anzeige.

Rausch-Hürtgen gewinnen das 24. Berliner Sechstagerennen.

* Berlin, 13. Nov. (Funkspruch.) Im 24. Berliner Sechstagerennen, das am Donnerstag abend sein Ende nahm, siegte das deutsche Paar Rausch-Hürtgen mit 137 Punkten. Zwei Runden zurück lagen van Kempen-Schön mit 342 Punkten, vier Runden zurück Rieger-Kroschel mit 191 Punkten und Manthey-Maczynski mit 154 Punkten. Insgesamt wurden 3313 280 Kilometer gefahren.

Nächste Woche!
Garantiert
Ziehung 22.11.30
ROTE KREUZ
GELD
LOTTERIE
15000
5000
3000
1000
1:1 Porto u. Liste 35 A
Stürmer
Mannheim O 7.11
Postsch. 17043 K'rhe
Alle Lotterieeinnehm. u. Verkaufsstellen
Kaufverträge
mit Eigentumsvorbehalt
Mietverträge,
Unfalluntersuchungs-Protokolle,
sind erhältlich bei
F. Thiergarten
(Badische Presse)

Kapitalien
Mk. 86 000.-
auf prima 1. Hypotheke, auch geteilt, auf hiesige Objekte anzulegen. Offerten unt. G2454 an die Bad. Presse.

Vergleich
verhütet
Konkurs
(außergerichtl. u. gerichtliche) (2308
Treuhandbüro
W. Hochhäuser,
Hirschstr. Nr. 11.
Telephon 2914.

Still. od. tätig. Teilhaber
5—6000 Mark,
zum Ausbau eines bestehenden Unternehmens gesucht. Kapital wird sichergestellt. Angebote unter H.S.11243 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Viele Jahre treu gedient
das läßt sich wirklich von meinem letzten Mantel sagen. In der Bahn und auf der Landstraße, bei Wind und Wetter stets war er mir ein zuverlässiger Begleiter. Jetzt mußte er seinem Nachfolger Platz machen, den ich natürlich wieder bei derselben Firma kaufte.
Unsere Mäntel
sind aus erprobten Stoffen hergestellt, mit dauerhaften Zutaten versehen und vorzüglich verarbeitet.
Hauptpreislagen:
36.— 48.— 62.— 78.— 95.— 110.—
Entschließen Sie sich nicht endgültig, bevor Sie sich bei uns umgesehen haben.
Stern & Co.
Kaiserstraße 74 KARLSRUHE Marktplatz
Das große Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung

Bruch-Heilung
Prämiiert auf dem Internationalen Nat.-Aerzte-Kongreß in Wien vom 6. bis 12. April 1930
ohne Operation, ohne Berufsstörung, ohne Schmerzen, ohne Einspritzungen, auf mechanischem Wege.
Deutsches Reichspatent 423513.
Zusatzpatent 445 991.
Österr. Bundes-Patent 105 456.
Niederlassungen:
Landa, Bahnhofshotel (Schlötterlein). am Donnerstag, den 13. November.
Buchen, Gasthaus zum Ochsen am Freitag, den 14. November.
Bruchsal, Huttenstraße 31 b. Schmich, am Samstag, den 15. November.
Karlsruhe, Karlstraße 182a, am Montag, den 17. November.
Rastatt, Bismarckstraße 1, b. Knaak, am Dienstag, den 18. November.
Offenburg, Friedenstr. 6, b. Spänle, am Mittwoch, den 19. November.
Freiburg, Friedrichstr. 63, bei Hug, am Donnerstag den 20. November.
Waldshut, Bismarckstr. 11, b. Groß, am Freitag, den 21. November.
Konstanz, Hofhalde 11, b. Grießer, am Samstag, den 22. November.
Zeugnis: Durch Ihre eigenartige, schmerzlose Methode, von meinem langjährigen Bruchleiden geheilt, erlaube ich mir nun, Ihnen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Ich werde mich bemühen, alle mir bekannten, mit derartigen Leiden behaftete Menschen auf Ihre erfolgreichen Patente aufmerksam zu machen.
In besonderer Hochachtung
F. Haberfellner.
Ueber Angabe der Obengenannten u. über deren Ersuchen wird hiermit bestätigt, daß sie durch Ihre Patente tatsächlich gänzlich von ihrem Bruchleiden befreit worden ist. (1785)
Ortsgem. Kürnberg, am 28. Dez. 28.
Der Bürgermeister: Grünmann.
Verlangen Sie Prospekt gegen doppeltes Rückporto! Ich verweise auf meine Patente und bitte, minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen.
E. Danzeisen, München 42
Egetterstraße 11

Teilhabergesuch!
Infolge Ablösung eines bisherigen stillen Teilhabers suche ich mit einem Herrn in Verbindung zu treten, der in der Lage ist, sich mit ca. ℳ 25 000.— an meinem gesunden und gut fundierten Handelsunternehmen
still zu beteiligen.
Ernsthafte Interessenten, denen an einer sicheren und gewinnbringenden Anlage ihres Geldes gelegen ist, belieben Anfragen zu richten unter S. T. 4375 an Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart. (A3977)

Stille oder tätige
Beteiligung
mit 10—15 000 ℳ sucht 38jähr. Kaufmann mit großer Erfahrung in mod. Verkaufsorganis. u. prakt. Verkauf, an nur seriösem Unternehmen. Offerten unt. Nr. H. Z. 11250 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Im Jubiläumsjahr
die grossen Sonder-Angebote!
Herren-Socken Reine Wolle -.85
Herren-Unterhosen gute Qualität wollgemischt 1.45
Herren-Unterhosen auf. Qual. Futterware 1.75
Unsere Spezialität Diese gestrickt. nahtlos 2.70
ERB
Kaiserstr. 115

Für lukratives Geschäft in bester Lage wird
stiller Teilhaber
mit ca. 15 Mille gesucht. Offerten unter Nr. W17a an die Badische Presse erbeten.

Wer leiht einem Geschäftsmann
1500 Mark
gegen sehr gute Sicherheit und Zins. Angebote unt. L1930 an die Bad. Presse.

M. 5000.-
auf prima ländliches Objekt als 1. Hypotheke gesucht.
Offerten unt. F2455 an die Bad. Presse.

Suche per sofort
Mark 1000.-
gegen Rückzahlung von 1100 Mark in kurzer Zeit. Große Sicherheit vorhanden. Offerten u. H.O.11241 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

1500–2000 Mk.
gegen mehrfache Sicherheit auf 1 Jahr per sofort gesucht. Angebote unt. Nr. X1298 an die Bad. Presse.

Grundschuldbriefe
über Mark 17 000.—, m. Mark 7000.— Nachlaß sofort zu verkauf. Offerten u. H.W 11247 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Bausparbrief
der Bausparkasse Wüstenrot v. 15. Juni 1929 mit 1000 ℳ Einzahlg. v. Privathand besond. Umstände weg. sof. zu verkaufen. Off. u. Nr. S15a a. d. Bad. Pr.

Ihr Wunsch erfüllt sich
wenn Sie etwas kaufen oder verkaufen wollen,
wenn Sie eine Stellung oder Personal suchen,
wenn Sie eine Wohnung mieten, tauschen oder vermieten wollen,
wenn Sie Teilhaber Barmittel oder Hypotheken suchen,
wenn Sie einen verlorenen Gegenstand wieder erlangen wollen.
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse

Der **Zeumer Hut** voran!

in Formen
Farben
Qualitäten
Auswahl
einfach
unerreicht!

Zeitgemäße Preisstellung

Zeumer Hut „Triumpf" Mk. **3.65**

Zeumer Hut „Favorit" Mk. **4.90**

Zeumer Hut „Record" Mk. **5.90**

Zeumer Hut „Hausmarke" Mk. **6.90**

Zeumer Hut Hausmarke „Gold" Mk. **7.90**

Zeumer Hut „Ideal" Mk. **9.50**

Haarfilz **Zeumer Hut** „Extra" Mk. **9.90**

Zeumer Hut „Standard" Mk. **11.90**

Zeumer Hut „Edelmarke" Mk. **14.-**

Zeumer Hut „Meisterstück" Mk. **16.50**

u. allererste Weltmarken

Hut-Haus
Zeumer
Kaiserstr. 125 127

Arbeits-vergebung.

Die Herstellung der Elektrizitäts-versorgungsanlage im Landgraben zwischen Wolfartsweiererstraße u. Meßplatz ist unter den zugelassenen Firmen zu vergeben.
Zeichnungen und Bedingungen liegen bei unserer Installationsabteilung für Elektrizität, Kaiserallee 11, Zimmer Nr. 14. auf; daselbst sind auch die Angebotsvordrucke zu erhalten.
Das Angebot ist mit der Aufschrift „Installation der elektrischen Beleuchtung im Landgraben" bis längstens 15. Dezember 1930, vormittags 10 Uhr, verschlossen im Verwaltungsgebäude II. Zimmer Nr. 1. abzugeben.
Karlsruhe, den 12. Nov. 1930. (2620)
Städtisches Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt.

Gratis
beim Einkauf von **7.90** an
1 Paar Hausschuhe
mit guten Ledersohlen
Schuhhaus BERTOLDE
Kaiserstr. 108.

Etwas Besonderes!

Diese fesche
Filzkappe kostet nur **4⁹⁰**

Ausserdem finden Sie bei uns noch andere sehr kleidsame
Kappen zu **2.75 3.90** und **5.90**
in den Modefarben und verschiedenen Kopfweiten vorrätig.

Cachenez, Kunstseide
für Damen und Herren . . . . **-.95 1.90 2.90**
Cachenez, **reine Seide**
für Damen und Herren **4.90**

Das ist das
fesche Trikot-Kleid
wie obensteh. Abbildung, vorrätig in Gr. 42-50, in flotten Tweed-Mustern und kostet **nur** . . . . Mk. **4⁹⁰**

Das ist der
Qualitäts-Mantel
in Velour long, wie obensteh. Abb., **reine Wolle,** mit groß amerikanisch. Opposum-Krag und kostet **nur** . . . . . . Mk. **49⁵⁰**

TIETZ HERMANN KARLSRUHE

Leihbücher! Nur Neuerscheinungen.
Gr. Ausw. in Krim.-, Abent.-, Reise- u. Frauen-Romanen. Tägl. Eing. v. Neuheiten. Leihbücherei P. Hochbruck, Karlsruhe, Kaiserstr. 18. — Verl. auch nach auswärts. Verzeichnisse kostenlos (nach auswärts Rückporto). (2613)

Lohnbücher
nach dem Muster der Südwestl. Baugewerks Berufsgenossenschaft empfiehlt
Druck. F. Thiergarten (Badische Presse)

Tiermarkt

Kanarienroller
Flug- u. Einsatzfähige, Steil. Kanarienhecke zu vk. Zähringerstr. 3, II. *

Nettes, junges
Kätzchen (weibl.)
in gute Hände abzug. Vorholzstr. 35, 2. St., Telefon 605. (2544)

Immobilien

Neueres
2 Familienhaus
m. Garten, Kleintierstallung u. Rebenanlagen ist wegen Todesfall **sofort zu verkaufen.** Preis ℳ 9000.- Anzahlg nach Uebereinkunft. Näheres unter Nr. D 2453 an die Badische Presse.

Bauplatz in Ettlingen
20 Ar, 2 Minuten v. Holzhof zu verkaufen. Angeb. u. Nr. D 12a an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Wellblech-Garage
8 m lang, preisw. zu vermiet. Garagenhof, Luisenstr. 24, Tel. 1594 (1694)

Lebensm.-Gesch.
mit 3 od. 4 Zimmerw. u. Garten in Ettlingen umständehalb. sof. zu vermiet. Monatsmiete 70 Mk. Keine Warenübernahme. Näh. der Eigentümer Jos. Seitz, Karlsruhe, Baumeisterstraße 10. *

Schöner Raum
elektr. Licht, Parkett, evtl. Klavierbenützg., für klein. Tanzstunde sofort zu vermieten.
Zu erfrag. u. E2654 in der Bad. Presse.

Zu vermieten
Kaiserallee 14 (früher Offizierkasino) vollständiges Erdgeschoß, bestehend aus (2368)
6 Räumen (rund 150 qm)
1 Saal (70 qm)
u. sonstigem Zubehör. Zu erfragen: Moltkestraße 10, Mittelbau, Zimmer 342.

Amalienstraße Nr. 40 1 Treppe hoch, auf 1. April wegen Wegzugs des bisherigen Mieters die schöne
6 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. reichl. Zubehör zu vermieten. Besonders auch für Aerzte geeignet. Bei rascher Entschließung sehr verbilligt. Näh. 3. Stock. (2339)

Metzg. u. Wurstlerei
großer Umsatz, ganzes Haus sofort billig zu vermieten, sofort beziehbar. (FW 9653)
Heinrich Burkhardt, Achern (Baden), Kapellenstraße 2.

Moderne schöne
4 Zimmer-wohnungen
im Stadtteil Daxland., auf sofort zu vermiet. Näheres: (17173 Pfalzstr. 22, Tel. 3568

4 Zim.-Wohng., Bad, Waschk., Trockensp. u. all. Zubeh., i. Stadtteil Darl., Holländerstr. 21, sof. od. spät. z. v. *

Schöne Wohnung
3 Zim., neu hergericht., sof. zu verm. Schützenstraße 59. (2619)

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen
mit Bad u. Mansarde, Ecke Karlsplatz und Karlstr., in freier Lage zu vermieten.
Näheres Maier, Gerwigstraße 9, Telefon 1944. (2392)

Schöne
2 Zim.-Wohnung
(Neub.) m. Zub., auch Gartenant. u. Bad, a. 1. Dez. od. spät. zu verm. Pr. 52 ℳ. Zu erfr. Daxlanden, Agathenstr. 10, I. u. III. (Str.-Bahnhal. est. Appenmühle). (FH9054)

Überraschend billig

Damen-Mantel **29⁵⁰**
in guter reinwollener Qualität ganz auf K.-Seidenfutter, mit großem Pelzkragen . . Mk.

Damen-Mantel **39⁵⁰**
in schwerem Winterstoff, marengo, bleu, weinrot etc., ganz auf Kunstseide, großer Pelzkragen . . . . Mk.

Damen-Mantel **49⁵⁰**
in guten Marengos offen, mit austral. Opossumkragen, Ia. Verarbeitung, ganz auf Kunstseidenfutter . . . . . . Mk.

Damen-Mantel **89⁰⁰**
in schwerem reinwoll. Tuch, großer Persianerklauen-Pelzkragen, erstklassige Verarbeitung, ganz gefüttert . Mk.

Pelz-Mäntel
in nur besten Qualitäten, in hervorragender Ausführung, in allen Fellarten
138.- 185.- 275.- 390.-

bei **Landauer**

In Neubau schöne
3 Zim.-Wohnung
mit Zubeh., (am Kirchplatz Haltest.) Daxlanden, in gut. Hause zu verm. Preis 70 Mk. Turnerstraße Nr. 8.

Moderne
3 Zim.-Wohnung
m. sämtl. Zub., Etag.-Heiz., p. sof. preisw. zu vm. Näh. Weltzienstr. 18 d. I., Tel. 7444.

Schöne (16779)
4 Zim.-Wohnung
mit Bad, groß. Balk., Mädchenz. u. reichlich Zubeh., Kriegsstr. 280, auf sofort od. spät. zu verm. Näh. Tel. 2761.

Neubau-3 Zim.-Wohnung
mit eingerichtet. Bad zu Mk. 90.—, ist auf 1. Januar 1931 in Stadtmitte zu verm. Daselbst ist auch eine eichengebeizte Standuhr zu verkaufen.
Anzusehen von 2—3 Uhr nachmittags. Wo sagt unter Nr. J2458 die Badische Presse.

Zimmer

2–3 leere oder teilweise möbl.
vollständig neu herger. Zimmer, mit Balkon, Zentralheizg., besond. Eingang, in sehr gut. Hause, an geb. Dame od. Herrn sofort oder später zu vermieten. Bad-, Küchen-, Telef.-Benützung mögl., evtl. halbe Pension. Anzus. von 8—10 u. 2—4 U. Westendstraße 67, III.

Groß., schön möbliert.
Zimmer
m. 2 Bett., m. od. ohne Pens. sof. od. später zu verm. Kriegsstr. 33 Ecke Ritterstr. *

Frdl. möbl., heizbar.
Mansardenzimm.
m. el. Licht, in bess. Hause an sol. Herrn sof. od. spät. zu verm. Vinzentiusstr. 4, part.

Möbl. heizb. Zimmer, el. L., an berufstät. H. sof. od. 15. Nov. zu verm. Preis 20 ℳ. Seuberstr. 2, 2. St. *

Schön möbl. 2 fenstr. Zimmer in gut. Hause an berufst. bess. Herrn zu vermiet. (FH8896) Leopoldstraße 44, II.

Die ZentRa-Uhr
das Festgeschenk für
Weihnachten
Verkaufsstellen
an fast allen Plätzen, jedoch nur in Uhrenfachgeschäften, an obenstehendem ZentRa-Zeichen erkennbar. (A3941

Zwei herrschaftliche
4 Zimmerwohnungen
Karl-Hoffmannstr. 6, am Stadtgarten, mit reichlichem Zubehör, billig zu vermiet. Näh. Gebr. Kolb, Bachstr. 43, Tel. 2073. (2335)

Gut möbliertes Zimmer
(Zentrum), evtl. 2 Betten, sofort beziehbar, zu vermieten. (2512) Douglasstraße 24, III.

Kaiser-Allee 115, v. r. gut möbl. Zimmer m. Schreibt., el. Licht, zu vermieten. *

Schönes, unmöbliert.
Zimmer
auf 15. Nov. zu verm. Zu erfragen von 11 bis 6 Uhr bei Herrmann, Durl. Allee 38. *

Gut möbl., bzw. Zim., mit Licht, an berufst. Herrn od. Dame, sof. od. 1. Dez. zu verm. Schützenstraße 51, III. (FW9658)

Möbl. Zimm., el. L., Heizg., zu vermieten. Jollystraße 17, 3. St. (FW9657)

Zimmer zu verm. auf sof. od. später. * Steinstraße 3, 4. St.

Möbl. heizb. Zim., m. sep. Eing., a. 15. z. v. Grab, Ostendstr. 3, pt.

Einf. möbl. Mansarde an Frau od. Frl. zu verm. Waldhornstr. 62 V., rechts. *

Gut möbl., frdl. Zim., el. Licht, heizbar, per sof. zu verm. (FH9045 Karlstraße 58, IV.

Schön möbl. Zimmer, el. L., Heizg., an sol. berufst. H. z. v. 28 ℳ Putlitzstraße 5, IV. (FH9022)

Gut möbl. Zimmer in ruh. Hause sehr billig zu vm. FW9659 Rüppurrerstr. 15, II.

Gut möbl. Zimmer
heizb., elektr. Licht, auf 15. Nov. zu vermiet. Amalienstr. 18, 3. St.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Veilchenstr. 18, III, r.

Möbl. gemütliches
Zimmer
el. Licht, sofort zu vermieten. Karl-Wilhelmstraße 38, III., links, Finkbeiner.

Wohn- u. Schlafz.
2 Betten, gut möbl., separat. Eing., sofort zu vermieten. Kriegsstr. 17, parterre.

Gr. möbl. Zimm.
zu vermieten. (FH9053 Körnerstraße 30, part.

Ein oder zwei gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. (FH9058 Westendstr. 6, 2 Trepp.

Schönes gr. gut möbl. Zimmer m. 2 Betten, Zentralh., Badebenütz., ev. m. Pens. zu verm. Schneiderstr. 7, 2. St., Bahnhofsnähe. FH9052

Mietgesuche

Werkstätte
zu mieten gesucht. Angebote unt. L1336 an die Bad. Presse.

Dauermieter sucht
4 Zim.-Wohnung
oder Häuschen in sehr ruh. Lage, fern von jed. Verkehr in kleinem Ort im Schwarzwald. Offerten unter E22a an die Bad. Presse.

Zimmer

Fachschüler der Gewerbeschule sucht möbl. Zimmer für 6—8 mal i. Mon. Offert. u. Nr. R1288 an die Bad. Presse.

Moderne 6-7 Zimm.-Wohnung
mit eingericht. Bad und Zentralheizung Bedingung, mögl. mit Garage in Karlsruhe (zentrale Lage), **sofort zu mieten gesucht.**
Angebote unter Nr. D21a an die Badische Presse.

Wo kann man Anzeigen zu Originalpreisen für die „Badische Presse" aufgeben?

In Karlsruhe	Haupt-Geschäftsstelle Kaiserstr. 80a (Marktplatz) Kaiserstr. 148 (gegenüber der Hauptpost), Werderplatz 34a.
Achern:	Wilhelm Nuß, Papierw.-Geschäft, Ecke Haupt- und Eisenbahnstraße.
Baden-Baden:	Otto Hanstein, Fremersbergstr. 97, Tel. 1833. Herm. Klenzmann, Zeitungskiosk, Straßenbahn-Wartehalle am Leopoldsplatz
Bretten:	Wilh. Günzer, Papier- und Schreibwarengeschäft, Weißhoferstraße 27.
Bruchsal:	Otto Graf, Zigarrengesch., Kaiserstr 43, Tel. Nr 2126
Donaueschingen:	Ernst Hellscher, Sennhofstraße 7
Durlach:	Sporthaus J. Meier, Hauptstraße 30.
Ettlingen:	Emil Jäger, Friseurgeschäft, Badenertorstraße 15.
Freiburg:	Heinrich Kramer, Glümerstraße 23.
Furtwangen:	Joh Weschenmoser Wilhelmstraße 22.
Gaggenau:	Hermann Becker, Papierwarengesch., Hauptstr. 117 und Bahnhofskiosk, Telefon Nr. 227.
Kehl a. Rh.:	Fritz Kaiser Tabakfabrikate, Hauptstraße. Kurt Kiefel, Johann-Gerberstraße 15.
Lahr:	Camill Furler, Zigarrenhaus, Marktstraße 1.
Offenburg:	R. Berton, Zigarrenhaus Ritterstr 12, Telefon 1526
Pforzheim:	Otto Riecker's Buchhandl
Rastatt:	Otto Pflaum Zigarrengeschäft, Poststraße 10. Telefon 17
Singen a. H.:	Karl Weiß Zigarrengeschäft, Ekkehardstr. 7.
St. Georgen:	Aug. Guldin, Tabakwaren.
Triberg:	Josef Simon, Hauptstr. 43.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik der Badischen Presse

Freitag, den 14. November — 46. Jahrgang. — Nr. 530.

Hätte Baden einen Wirtschaftsminister, . . .

Wirtschaftspolitik in Baden und Württemberg.

Von Dr. Graff-Freiburg.

Die Wirtschaft ist heute das A und O der gegenwärtigen inneren deutschen Politik. Die Arbeitslosigkeit ist so groß geworden, daß sie auf die Dauer ein Gefahrenzentrum bedeutet. Die wirtschaftliche Notlage erfordert daher ein staatliches Eingreifen, finanzielle Erwägungen dürfen allein nicht maßgebend sein. Wo große produktive Aufgaben gelöst werden könnten, müssen sie vom Staat geprüft werden. Wo die produktive Erwerbslosenfürsorge nicht ausreicht, müssen Anlehen dort verwendet werden, wo die Arbeitslosigkeit am größten ist. In diesen Bezirken sind produktive Aufgaben in erster Linie durch staatliche Maßnahmen zu fördern.

Das Land Württemberg hat uns gezeigt, wie man durch Zusammenfassung aller Kräfte für Jahre Arbeit schafft. Das württembergische Wirtschaftsministerium hat sich hier große Verdienste erworben. Dieses war es, das bei dem Elektrifizierungsvertrag vom Juli 1930 (Elektrifizierung und viergleisiger Ausbau der Strecke Eßlingen—Stuttgart—Ludwigsburg) die Initiative ergriffen hat. Es hat die widerspenstigen Gemeinden und Bezirksräte unter einen Hut gebracht. Wie der Staat seinen Zuschuß in Form nieder verzinslicher Darlehen hergegeben hat, ist in der „Badischen Presse" vom 7. Nov. 1930 („Ist Württemberg von der Reichseisenbahn bevorzugt?") erörtert. Nicht weniger als 7000 Arbeiter finden hier für 3 Jahre Arbeit. Der Verwaltungsrat der Reichseisenbahn hat zwei Tage in Stuttgart getagt. Der Erfolg war: Belebung der württembergischen Industrie. Dieser Wirtschaftsminister greift auch in den Landesteilen Württembergs ein, wo die wirtschaftliche Notlage am größten ist, z. B. im Bezirk Heilbronn. Der Wirtschaftsminister ist mit dem Reichsarbeitsminister in Verhandlung getreten, um mit Hilfe von Notstandsarbeiten den Neckardurchstich bei Heilbronn zu finanzieren. Man sieht, das Wirtschaftsministerium behandelt die großen Landesfragen, die vom Ministerium des Innern nicht genügend bearbeitet werden.

Sollte nicht für Baden in der jetzigen Zeit ebenfalls eine Stelle notwendig sein, die Sitz im Kabinett hat und sich den Fragen der Wirtschaft, insbesondere der Frage des Arbeitslosenproblems widmet? Diese hätte die Führung zu ergreifen in allen Eisenbahnfragen. Man hat ja in Württemberg gesehen, daß Reichseisenbahndirektion und Finanzminister die Elektrifizierungsfrage nicht gelöst haben. Sie wurde zwischen Landeswirtschaftsminister und Hauptverwaltung der Reichsbahn Berlin gelöst. Die Elektrifizierung der Hauptstrecke Basel—Frankfurt, der Höllentalbahn und Schwarzwaldbahn wird mit Zeitungsberichten und Eingaben des Ministeriums an die Reichsbahn nicht gelöst. Der Wirtschaftsminister muß im Kabinett die Mitglieder überzeugen, daß die Mittel der Erwerbslosenfürsorge nicht ausreichen, daß Anlehen aufgenommen werden müssen, um wichtige produktive Projekte zur Ausführung zu bringen.

Und was ist dazu geeigneter, als die Elektrifizierung der Bahnen, zumal die Reichsbahn sich mit nieder verzinslichen Darlehen begnügt. Der Wirtschaftsminister oder Staatsrat für wirtschaftliche Angelegenheiten muß in die Gegenden der Arbeitslosigkeit fahren und sich dort überzeugen, welche Notstandsarbeiten dringend, produktiv und, wenn es geht, rentabel sind. Es müßte der badischen Stelle ebenfalls ein Vertrag mit der Hauptverwaltung der Reichsbahn vorschweben, durch den das eine oder andere Projekt der Elektrifizierung durchgeführt wird, in der Form, daß von dem auf den Staat und die Gemeinde entfallenden Bauaufwand ein Viertel von den Gemeinden und drei Viertel vom Staat gegeben wird. Dies wäre ungefähr der Schlüssel, den Württemberg bei seinem 4prozentigen Darlehen an die Reichsbahn angewandt hat. Bei solchen Vorschlägen wird auch die Reichsbahn ernstlich an solche Projekte herangehen. Dazu kommt, daß auch das Landesarbeitsamt dann bereit sein wird, wie es auch Württemberg getan, mit einer erheblichen Summe sich zu beteiligen. Diese Finanzierung hat den Vorteil, daß es sich nicht um verlorene Zuschüsse, sondern nur um verlorene Zinsen handelt. Diese fallen aber weniger ins Gewicht, wenn man bedenkt, daß heute die Arbeitsämter 100 000 Mark und mehr monatlich an die Arbeitslosen bezahlen. Eine erhebliche Arbeitsmarktentlastung würde eintreten.

Gerade bei der Aufbringung des Darlehens an die Reichseisenbahn hat sich gezeigt, daß die württembergische staatliche Einteilung in Amtskörperschaften für solche Aufgaben geeigneter, beweglicher als die badische Kreisverwaltung ist. Die Kreise in Baden sind oft desinteressiert, weil nur ein Teil des Kreises von dem neuen Projekt betroffen wird. In Württemberg beteiligen sich an einem solchen Projekt die in Betracht kommenden Amtskörperschaften die umlageberechtigt und Anlehensträger sind. Haben doch zum Beispiel bei dem Bau der zweigleisigen Strecke von Horb nach Haltingen sich 6 Amtskörperschaften mit einem Darlehen von 2,1 Millionen beteiligt. Diese Amtskörperschaften haben nicht wenig zu dem Erfolg der Finanzierung der württembergischen Eisenbahnpläne beigetragen.

Die Gemeinden Freiburg bis Donaueschingen sehen die Höllentalbahn wegen ihres Wagenparks, wegen der langsamen Beförderung als so veraltet an, daß, wenn die Bahn nicht elektrifiziert wird, sie — wenigstens bis Titisee — durch Autoverkehr einen großen Abgang bekommen wird. Offenburg—Triberg—Konstanz kämpfen für ihre Schwarzwaldbahn. Sache eines badischen Wirtschaftsministers wäre es, diese Gemeinden zu Opfern zu bewegen, um mit Hilfe des Staates bei der Reichsbahn um deren Belange zu kämpfen.

Dazu kommt, daß in Baden die Arbeitslosigkeit doppelt so groß ist wie in Württemberg. Auf den Gemeinden lastet das Demoralisierende der Arbeitslosigkeit. Der Staat muß jetzt mit Anlehen eingreifen, um das Arbeitslosenheer zu vermindern. Da sollte man doch nach dem Beispiel in Württemberg vorgehen und der Reichsbahn die Inangriffnahme der Arbeiten erleichtern. Die Elektrifizierung der Höllentalbahn soll etwa vier, bis Donaueschingen sieben Millionen kosten. Nach dem Schlüssel von Württemberg würde die Reichsbahn bei 7 Millionen etwa 4 Millionen zu tragen haben, während das Land Baden sich mit etwa 2,2 Millionen, Gemeinde und Kreis mit 800 000 Mark Darlehen zu beteiligen hätten. Das würde für den Staat einen Ausfall verlorener Zinsen von 60—70 000 Mark bedeuten. Was heißt das gegenüber dem Vorteil, den eine elektrifizierte Bahn der ganzen Gegend bringen würde?

Hier ist nur ein Teilproblem berührt. Des Wirtschaftsministers harren noch weitere Aufgaben. Die Einrichtung einer solchen Stelle — gleichgültig, wie sie heißt — ist notwendig. Hoffentlich ist sie nur vorübergehend, aber ein mit diesen Aufgaben betrauter Mann, der womöglich wie in Württemberg aus der Praxis kommen sollte, kann, wenn er die notwendigen Vollmachten bekommt, Segensreiches leisten.

Der Reichsinnenminister in Heidelberg.

Fragen der Finanz- und Außenpolitik.

Heidelberg, 14. Nov. Reichsinnenminister Dr. Wirth sprach am Mittwoch abend in der bis auf den letzten Platz besetzten Heidelberger Stadthalle. Er betonte, Deutschland habe es vornehmlich dem konservativen Element der Frauen zu verdanken, daß 1919 in den Wahlen zur Nationalversammlung keine sozialistische Mehrheit an die Macht gekommen sei. Für die bevorstehenden Wahlen in Baden sei besonders bedeutsam, daß die für die Grenzlande vorgesehenen Unterstützungen nur dann geleistet werden könnten, wenn die Reichspolitik von Ländern und Gemeinden tatkräftig gefördert und dadurch die Sanierung der Staatsfinanzen ermöglicht werde. Bedauerlicherweise feiere in Baden der Nationalsozialismus seine Triumphe. Durch ihn drohe eine Kluft zwischen den Menschen aufzureißen, die für die Existenz des Staates und die Kultur Deutschlands gefährlicher sei, als der von links propagierte Klassenkampfgedanke. Zur Außenpolitik beonte Dr. Wirth, die Regierung sei sich darüber klar, daß die Erfüllung des Young-Planes für die deutsche Wirtschaft nicht tragbar sei. Die deutsche Regierung müsse Freiheit des Handelns haben, um im richtigen Augenblick von dem Recht des Moratoriums Gebrauch zu machen. Der nationalsozialistische Wahlsieg habe der deutschen Wirtschaft seit dem 14. September einen Kapitalabfluß von einer bis anderthalb Milliarden Mark verursacht.

Tarifsenkung des Badenwerkes.

Vom Beginn des kommenden Rechnungsjahres ab wird das Badenwerk die zweite Staffel seines Kleinabnehmertarifes um 5 Pfg. und den Kraftstrompreis für die Landwirtschaft und das Kleingewerbe von 25 auf 22 bezw. 20 Pfg. je Kilowattstunde herabsetzen. Es wird weiter noch einer Reihe von Gemeinden, die verhältnismäßig viel Strom für ihre Straßenbeleuchtung benötigen, ebenfalls mit Wirkung vom kommenden Rechnungsjahre ab, eine Erleichterung zukommen lassen.

In seinen Großabnehmerverträgen hat das Badenwerk von jeher eine sogenannte Kohlenklausel eingeführt, sodaß sich bei diesen Verträgen im Gegensatz zu den Kleinabnehmern jede Kohlenpreissenkung — auch die jetzt beschlossene — ohne Tarifänderung automatisch strompreissenkend auswirkt.

In der Aufsichtsratssitzung des Badenwerkes, in der diese Tarifsenkung beschlossen wurde, führte Oberbaurat Dr. Helmle aus:

Die vom Vorstand vorgeschlagene Tarifsenkung lasse sich mit dem derzeitigen Geschäftsgang nicht begründen, denn auch beim Badenwerk sei infolge der Wirtschaftskrise ein nicht unerheblicher Rückgang seines Stromabsatzes an die industriellen Abnehmer und ständig belieferten Wiederverkäufer eingetreten. Dieser Rückgang habe zur Folge, daß die Gestehungskosten des Stromes steigen, da sich die festen Kosten auf eine geringere Produktion verteilten. Auch von der nunmehr von allen maßgebenden Kohlenrevieren zum Beschluß erhobenen Senkung des Kohlenpreises um 6 Prozent werde das bekanntlich im wesentlichen auf Wasserkraft basierende Unternehmen zunächst keine Ausgabenminderung zu erwarten haben. Es hoffe aber, daß sich die auf Selbstkostensenkung gerichtete Aktion der Reichsregierung schließlich auch auf der Ausgabenseite seiner Bilanz günstig auswirken werde und sei daher entschlossen, diese Aktion durch die erwähnte Preissenkung zu unterstützen. Um eine Ausgabensenkung einzuleiten, hätten sich der Vorstand sowie die leitenden Angestellten des Badenwerks in der Erwartung, daß es durch den allgemein angestrebten Gehalts- bezw. Lohnabbau auch zu einer allgemeinen Preissenkung komme, freiwillig zu einer erheblichen Kürzung ihrer Bezüge bereit erklärt.

Kehraus im Rathaus.

-o- **Bretten,** 13. Nov. **(Der Gemeinderat beschließt.)** In der letzten Sitzung vor den Gemeindewahlen wird festgestellt, daß der Vertrag über die Lieferung der Pumpanlage in der Pforzheimerstraße seitens der Lieferanten als erfüllt gelten kann. Eine Besichtigung der gesamten Anlage gab zu keinen Beanstandungen Anlaß. Alle Maschinen und Apparate liefen zufriedenstellend. — Die ortspolizeiliche Vorschrift über die Genehmigungspflicht zur Aufstellung von Kraftfahrzeugen an öffentlichen Plätzen für gewerbsmäßige Personenbeförderung soll dahin ergänzt werden, daß alle Unternehmungen gewerbsmäßiger Personenbeförderung der Genehmigungspflicht unterliegen. — Dem Wasser- und Straßenbauamt Pforzheim wird zur Erstellung einer Wärterschutzhütte an der Pforzheimerstraße (Waldecke im Weißlaub) das erforderliche Gelände gegen geringen Pachtzins überlassen. — Dem Zolleinnehmer a. D. Friedrich Harp wurden anläßlich seines 80. Geburtstages die Glückwünsche des Gemeinderates ausgesprochen.

r. **Rastatt,** 14. Nov. **(Aus dem Stadtrat.)** Nach den vorliegenden Kassenstandsdarlegungen vom 31. Oktober betragen bei der Stadtkasse die Einnahmen 752 686 RM. und die Ausgaben 741 573.80 RM., bei der Stiftungsverwaltung die Einnahmen 87 578.85 RM., darunter 80 647.55 RM. für das Krankenhaus und die Ausgaben 79.153.30 RM., darunter 73 078.25 RM. für das Krankenhaus, bei der Verrechnung des Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerks die Einnahmen 194 285.97 RM., davon 119 556.25 RM. bei der Gaswerkskasse, 38 831.30 RM. bei der Elektrizitätskasse und 35 898.42 RM. bei der Wasserwerkskasse, die Ausgaben 192 758.54 RM., davon 116 651.66 RM. bei der Gaswerkskasse, 51 677 RM. bei der Elektrizitätskasse und 24 429.08 RM. bei der Wasserwerkskasse. — Gegen ein Gesuch um Einbürgerung einer italienischen Staatsangehörigen in den badischen Staatsverband wird nichts eingewendet. — Die unteren Räume der ehemaligen Garnisonwaschanstalt werden zur Einrichtung eines gewerblichen Betriebs vermietet. — Vom Abbruch des Aussichtsgebäudes auf der Spitze der Anlagen beim Kehlertor wird abgesehen, nachdem der Bürgerverein Augustavorstadt sich bereit erklärt hat, einen Teil der erforderlichen Instandsetzungsarbeiten ausführen zu lassen und das Gebäude in seine besondere Obhut zu übernehmen.

c. **Reichental** (Amt Rastatt), 14. Nov. **(Voranschlag angenommen.)** Der Bürgerausschuß hat in einer dritten Sitzung nun endlich den Voranschlag einstimmig genehmigt, nachdem er zweimal abgelehnt worden war. Bei dieser Sitzung wurde auch in ehrenden Worten des kürzlich verstorbenen Bürgermeisters Klumpp gedacht.

fz. **Auenheim,** 14. Nov. **(Bürgerausschuß.)** Am Dienstag tagte hier der Bürgerausschuß zum letzten Male. Es wurden u. a. vier Bauplatzverkäufe genehmigt. Ferner fanden die vom Gemeinderat zum Abschluß gebrachten Verhandlungen wegen der Restvergütung des ehemaligen Franzosen-Exerzierplatzes die Zustimmung des Kollegiums. Eine eingehende Aussprache brachte die vorzunehmende Kultivierung dieses Geländes, sowie Fragen die mit der Kinzigregulierung zusammenhängen. Unter Berücksichtigung der vorjährigen Neupflanzungen soll die Gesamtneuanlage am Bahnhof auf etwa 500 Obstbäume erhöht werden. Gemeindesteuer, sowie Bürgersteuer kommen vorerst nicht zur Einführung. Zum Schlusse dankte Bürgermeister Heidt dem Bürgerausschuß für seine segensreiche Mitarbeit während der abgelaufenen Amtsperiode.

H. **Offenburg,** 14. Nov. **(Aus dem Stadtrat.)** Das badische Ministerium des Innern hat bei den Verhandlungen über die Erteilung der Staatsgenehmigung zu der Kapitalaufnahme von 200 000 Mark für Notstandsarbeiten verlangt, daß die Vorlage über die Einführung der Bürgersteuer, die in dem letzten Bürgerausschuß zurückgezogen worden ist, nach den Gemeindewahlen wieder hergestellt werde. Der Stadtrat hat beschlossen, diese Vorlage dem neuen Bürgerausschuß zu geben. — Die Gemeinde Zellweierbach beabsichtigt, die Straße Zellweierbach—Offenburg, soweit sie in ihrer Gemarkung liegt, im Laufe des Winters als Notstandsarbeit durchzuführen. — Der Stadtrat beschloß, die Arbeiten bei der Gemarkungsgrenze der Stadt Offenburg mit einem Aufwand von 79 600 Mark durchzuführen. — Zur Frage der elektrischen Beleuchtung der Hauptstraße stellt der Stadtrat fest, daß trotz einer Probebeleuchtung bei der evangelischen Kirche er sich zum Uebergang von Gasbeleuchtung zur elektrischen Beleuchtung nicht drängen lasse. — Zur Erinnerung des verstorbenen Emaillefabrikanten C. Robert Dold, des Gründers der Emaille-Industrie in Offenburg, wird eine in der Nähe des Fabrikanwesens liegende, neue Straße Carl Robert Dold-Straße genannt.

:: **Buchholz i. E.,** 13. Nov. **(Genehmigung des Voranschlags.)** In seiner letzten Sitzung erledigte der Bürgerausschuß noch mehrere wichtige Vorlagen. Mit 18 gegen 9 Stimmen stimmte er dem Voranschlag für 1930/31 mit einer Umlageerhöhung von 32 auf 75 Pfg. zu, dagegen fand die vorgeschlagene Einführung der Bürgersteuer keine Gegenliebe. Sie wurde mit allen gegen drei Stimmen abgelehnt.

— **Sulzburg,** 14. Nov. **(Voranschlag angenommen.)** Der Bürgerausschuß erledigte als seine letzte und wichtigste Aufgabe noch vor den Wahlen den Voranschlag für das Rechnungsjahr 1930, dem er zustimmte. Die Gesamtausgaben belaufen sich auf RM. 147 352.—, während die Einnahmen RM. 117 971.— betragen, sodaß RM. 29 381.— durch Umlage zu decken sind. Diese beträgt beim Grundvermögen 90 Pfg., Betriebsvermögen 36 Pfg. und Gewerbeertrag 450 Pfg.

)(**Gremmelsbach b. Triberg,** 13. Nov. **(Ablehnung des Voranschlags.)** In der letzten Bürgerausschußsitzung, die sich mit dem Voranschlag beschäftigte, wurde dieser mit 16 Nein gegen 13 Ja abgelehnt. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Ablehnung kein Mißtrauen gegen die Gemeindeverwaltung bedeute, sondern daß die Ablehnung erfolge als Protest gegen die hohe Belastung durch Steuern. Die Bürgersteuer wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Kaffee mit
Weber's Carlsbader.
viel sparsamer im Verbrauch
und trotzdem besser!

Schuhe nur im Total-Ausverkauf wegen Geschäfts Aufgabe bei SAX Kronenstr. 17a 20—50% RABATT

Einbruch in die Bruchsaler Ortskrankenkasse.

Diebe erbrachen den Kassenschrank.

Bruchsal, 14. Nov. Letzte Nacht wurde in der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Die Einbrecher drangen vom Hintergebäude aus und nach Eindrücken der Schalterscheibe in den Kassenraum. Der Kassenschrank wurde regelrecht an der Hinterwand aufgeknackt und ein erheblicher Geldbetrag entwendet. Auch sämtliche Schubladen wurden aufgebrochen und durchwühlt. Die Täter, die eine stundenlange Arbeit verrichteten, sind unerkannt entkommen.

Die Gemeindewahlen.

r. **Muggensturm**, Amt Rastatt, 14. Nov. Zu den Gemeindewahlen wurden hier vier Vorschlagslisten eingereicht. Zentrum, Sozialdemokraten, Kommunisten und Bürgerpartei streiten um den Sieg.

dt **Legelshurst**, 14. Nov. Außer den hier eingereichten Wahlvorschlagslisten zu den Gemeinderatswahlen, die aus einer Bürger-Partei, einer Landbundpartei, einer Wirtschaftlichen Arbeitsgemeinschaft (W.A.G.) und der Nationalsozialisten bestehen, haben wir in unserer Gemeinde nicht weniger wie neun Kandidaten, die sich um einen Bezirks- bezw. Kreisratsposten bewerben. 4 Kandidaten entfallen auf die Bezirksrats-Wahl-Vorschlagslisten des Bezirks Kehl und 5 Kandidaten auf die der Kreisratswahlvorschlagsliste. 1 Kandidat entfällt auf die Bezirksliste der Nationalsozialisten, ein Kandidat auf die der Kommunisten und zwei Kandidaten auf die der Bad. Bauernpartei für die Bezirksräte. Für die Bezirksliste der Kreisräte entfallen auf die Nationalsozialisten ein Kandidat, auf die Kommunisten ein Kandidat, auf den Evang. Volksdienst ein Kandidat und auf die Bad. Bauernpartei zwei Kandidate.

Die Toten im Lande.

≡ **Emmendingen**, 14. Nov. Im Alter von 63 Jahren ist am Mittwoch abend nach kurzer schwerer Krankheit der Vorstand des hiesigen Bezirksamtes, Geh. Reg.-Rat Frech gestorben.

ee. **St. Blasien**, 11. Nov. **(Beerdigung.)** An der Baustelle Langenfelsen beim Schluchseewerk-Stollenbau verunglückte am Dienstag der Kraftfahrer Ignatz Pfister dadurch, daß ein Personenwagen den hinter seinem Lieferauto stehenden Führer in das Auto hineinschob und erdrückte. An den erlittenen Verletzungen verstarb Pf. und wurde am Samstag beerdigt. Außergewöhnlich war die Stunde des Begräbnisses. Beim Abenddämmern trugen sechs Bergarbeiter, flankiert von brennenden Grubenlampen, ihren toten Kameraden durch die Stadt dem Friedhof zu. Ueberaus groß war die Zahl der Trauergäste, die sich dem Sarge anschloß, ihm voraus gingen Stadtmusik, Feuerwehr, verschiedene Vereine, dazwischen wieder Grubenarbeiter mit ihren Lampen. Am Grabe sang der Liederkranz, die Musik spielte Trauerchöre, Fahnen senkten sich über das Grab und Kanonendonner rollte über die nachtbeschatteten Tannenwälder. Im ehrenden Gedenken grüßten noch einmal die Stadt St. Blasien durch ihren Bürgermeister Dr. Schuhwerk den ehemaligen Stadtrat, die Vorstände der Vereine ihr treues Mitglied und Begründer. Die Firma dankte durch den bauleitenden Oberingenieur Herbst den nimmermüden, pflichteifrigen Mitarbeiter, die Arbeiter grüßten noch einmal den stets hilfsbereiten Kollegen. Noch einmal klang der Bergmannsgruß, den man in eineinhalbjähriger Bauzeit am Stollen so oft getauscht aus den Kehlen seiner Kollegen über das dunkle Grab.

---

ot. **Wiesloch**, 13. Nov. **(Hohes Alter.)** Frau Marie Weisbrod, geb. Schmitt feierte am Mittwoch in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag.

c. **Gaggenau**, 14. Nov. **(Hohes Alter.)** Frau Leopoldine Ball Witwe konnte ihr 90. Lebensjahr vollenden. Die Jubilarin erfreut sich einer noch guten Gesundheit. Sie ist derzeit die älteste Einwohnerin von Gaggenau.

Nachrichten aus dem Lande.

§ **Durlach**, 14. Nov. **(Vermißt.)** Vermißt wird seit dem 11. November 1930 die 17 Jahre alte Hausangestellte Frieda Rosa Bronner von Durlach-Aue, zuletzt in einem Stift in der Otto-Sachsstraße hier beschäftigt.

r. **Söllingen**, 13. Nov. **(Pfarrinvestitur.)** Unter freudiger Anteilnahme der hiesigen Vereine und der ganzen Gemeinde fand hier die Investitur des seitherigen Pfarrverwesers und nunmehrigen Pfarrers Franz Müller statt. Als kirchlicher Investitor fungierte der Dekan des Kapitels Bühl, Geistlicher Rat Roeckel.

ek. **Spessart**, 11. Nov. **(Kanalisation.)** Die Kanalisationsarbeiten auf der Hauptstraße, die deshalb längere Zeit für den Verkehr gesperrt war, sind nahezu beendet. Der Hauptstrang ist gelegt. Die Rohre mußten vielfach in die Felsen hinein gesprengt werden, wodurch die Arbeit sehr erschwert wurde. Die Kanalisation wird im nächsten Frühjahr zu Ende geführt werden.

=o **Bretten** 13. Nov. **(Versetzung.)** Der Leiter des hiesigen Krankenhauses, Medizinalrat und Bezirksarzt Dr. Walter Haßmann ist als Bezirksarzt nach Freiburg versetzt worden. Bretten verliert in ihm einen äußerst tüchtigen und gewissenhaften Arzt, der sich während seiner 13jährigen Tätigkeit allgemeine Anerkennung und einen großen Freundeskreis erworben hat. Sein Nachfolger wird Bezirksassistenzarzt Dr. Wilhelm Kopp-Pforzheim.

Neulußheim, 12. Nov. **(Aufgehobene Kraftpostlinie.)** Die Oberpostdirektion Karlsruhe hat die Kraftpostlinie Speyer—Altlußheim — Neulußheim, die nur ungenügenden Zuspruch aufzuweisen hatte, aus Gründen der Wirtschaftlichkeit aufgehoben.

fz. **Freistett**, 14. Nov. **(Verlegung des Zollamts.)** Das bis jetzt im ehemaligen Brückendienstgebäude am Rhein, in großer Entfernung vom Ort untergebrachte Zollamt ist nach der Hafenstraße 29 verlegt worden. Das Zollamt Freistett wird künftig sämtliche Verbrauchssteuergeschäfte für den Bezirk des Bezirkszollkommissariats Freistett erledigen. An der Schiffbrücke wurde für den Verkehr über die Brücke eine Zollabfertigungsstelle neu errichtet.

R. **Lahr**, 13. Nov. **(Verschiedenes.)** Der frühere Zimmermeister Leopold Fleig konnte seinen 85. Geburtstag feiern. Allzu lange ist es noch nicht her, daß er noch auf seinem Handwerk arbeitete. — Die wohl älteste Bürgerin unserer Stadt, Frl. Emma Frosch, starb am Sonntag im Alter von über 91 Jahren.

Δ **Freiburg**, 14. Nov. **(Ueberfahren und getötet.)** In der Zähringerstraße wurde heute abend gegen 7 Uhr eine ältere Frau von einem Auto überfahren und auf der Stelle getötet. Den Führer des Autos soll keine Schuld treffen, da die Frau in den Kraftwagen hineingelaufen sei.

✠ **Freiburg**, 14. Nov. **(Stadttheater Freiburg.)** Dienstag: „Die heimliche Ehe" (Erstaufführung); Mittwoch: „Maria Stuart", 20 Uhr; Richard-Strauß-Abend „Tod und Verklärung", „Elektra"; Donnerstag: „Das Konto X" (Erstaufführung); Freitag: „Napoleon greift ein"; Samstag: „Sturm im Wasserglas"; Sonntag: 11.15 Uhr Konradin Kreutzer-Feier; Uraufführung „Die Alpenhütte", 14.30 Uhr; „Maria Stuart", 19 Uhr; „Carmen"; Montag: „Napoleon greift ein".

— **Endingen**, 12. Nov. **(Ausklang der Spätlese.)** Die Weinlese hat über 4 Wochen in Anspruch genommen. Die Sonnentage haben der Güte genützt. Die Mostgewichte bewegten sich von gegen 60 Grad bis über 90 Grad Oechsle. Die Traubenpreise waren mäßig, zum Teil befriedigend für den Erzeuger. Die besten Weingüter in Ihringen, Achkarren und Rotweil sowie Burkheim machten Spätlesen. Schloß Burkheim erntete erst unmittelbar vor Allerheiligen.

Δ **Murg a. Rh.**, 13. Nov. **(Industriesiedelung.)** Dem zielbewußten Schaffen unseres Gemeindeoberhauptes ist es nunmehr gelungen, eine auswärtige Firma, die anderwärts eine Schweizerstumpenfabrikation betrieb und sich schon seit längerer Zeit mit der Verlegung ihres Betriebes befaßte zur Niederlassung am hiesigen Platze zu gewinnen. Diese Firma hat bereits einen Teil der ehemaligen Weberschen Möbelfabrik hier vorerst gemietet und wird ihren Betrieb schon am 1. Dezember aufnehmen. Diese Tatsache ist umso erfreulicher, als dadurch ein Teil unserer Arbeitslosen wieder Beschäftigung finden kann.

R. **Triberg**, 12. Nov. **(Die Winterkraftpost nach Elzach.)** Mit dem Eintritt der verkehrsschwächeren und kälteren Jahreszeit wird auch der Betrieb der Kraftpostlinie Triberg-Schonach-Wilhelmshöhe-Prechtal-Elzach, die mit ihren 30 Km. von der Schwarzwaldbahn bis zum Endpunkt der Elztalbahn die kürzeste Verbindung mit Freiburg darstellt, eine beschränkende Veränderung erfahren. Mit November wird der tägliche Betrieb auf den Wochenendbetrieb verkleinert. Die bisher im Herbst täglich zweimal nach jeder Richtung verkehrenden Wagen werden auf Samstage, Sonntage und Feiertage als Verkehrstage beschränkt und verkehren im übrigen solange, als es die Schneeverhältnisse über die Paßhöhe der Wilhelmshöhe (975) und die Straßenverhältnisse durch das obere Elztal gestatten. Die Teilkurse zwischen Triberg und Schonach werden von der Beschränkung der Fernlinie nicht berührt und nach besonderem Fahrplan ausgeführt.

:: **Radolfzell**, 12. Nov. **(Jubiläum des Stadtpfarrers).** Stadtpfarrer Alfred Kuner konnte dieser Tage sein 25jähriges Ortsjubiläum feiern. Seit 10 Jahren ist er Stadtpfarrer von Radolfzell.

✠ **Ueberlingen**, 14. Nov. **(Arbeitszeitverkürzung.)** Für die bei der Stadtverwaltung beschäftigten Arbeiter wurde die Arbeitswoche von 48 auf 44 Stunden verkürzt. Diese Maßnahme wird mit der dringend notwendigen Sparsamkeit begründet.

— **Konstanz**, 11. Nov. **(Konstanz ohne Fastnacht.)** Der Elferrat der Elefanten A.-G. hat einmütig beschlossen, in Anbetracht der großen wirtschaftlichen Notlage von jeder Elefanten-Veranstaltung während der kommenden Fastnachtszeit Abstand zu nehmen.

Temperaturumkehr.

Allgemeine Witterungsübersicht. Das Hochdruckgebiet liegt unverändert mit seinem Kern über Südwestdeutschland und sichert uns den Fortbestand des heiteren und trockenen Wetters. Auf dem Hochschwarzwald hat sich außergewöhnlich starke Temperaturumkehr eingestellt; der Feldberg hatte bei Alpensicht über 200 Kilometer heute früh 7 Grad Wärme gegenüber 2—3 Grad Frost in der Rheinebene.

Wetteraussichten für Samstag, den 15. November. Fortdauer des heiteren und trockenen Wetters. Leichte Nachtfröste mit lokalen Frühnebeln, um mittag mild. Hochschwarzwald Temperaturumkehr.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchst-wärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	–	6	8	5	–	bedeckt
Königstuhl	774.8	2	4	2	–	·
Karlsruhe	775.6	–1	9	–1	–	wolkig
Baden-Baden	77[illegible].9	–1	8	–2	–	Nebel
Villingen	778.0 örtlich	–4	6	–4	–	heiter
Bad Dürrheim	–	–5	8	–7	–	wolkenlos
St. Blasien	–	–4	5	–4	–	·
Badenweiler	774.7 •	1	7	0	–	heiter
Feldberg*	645.7	7	4	3	4	•

Wasserstand des Rheins.

Basel, 14. November, morgens 6 Uhr: 121 Ztm., gef. 83 Ztm.
Schusterinsel, 14. November, morgens 6 Uhr: 185 Ztm., gef. 12 Ztm.
Kehl, 14. November, morgens 6 Uhr: 335 Ztm., gef. 7 Ztm.
Maxau, 14. November, morgens 6 Uhr: 532 Ztm., gef. 15 Ztm.
Mannheim, 14. November, morgens 6 Uhr: 472 Ztm., gef. 22 Ztm.
Caub, 14. November, morgens 6 Uhr: über 200 Ztm.

Puppen-Wagen
Neueste Modelle besonders billig
Kinderwagenhaus
Weber
Ecke Wilhelm- und Schützenstraße.
Bei Anzahlung erfolgt Zurückstellung bis Weihnachten.

Verlobungskarten
liefert rasch und billig
Druck F. Thiergarten
(Badische Presse)

Kaufgesuche

Gebr. gut erhaltene
Rund-, Abkant- u. Sickenmaschine
sowie kleineres Werkzeug für Blechnerei u. Inst. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. H.K.11242 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kinderwagen
gut erhalten, möglichst mod. tiefe Form, zu kaufen gesucht. Offert. u. H.Y.11249 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Gebrauchter, kleiner
Ofen für Warmwasser-heizung
zu kaufen gesucht. Pollystraße 25. * (2564)

Zu kauf. gesucht:
Ein Vertiko
oder kleines Büfett, 1 Kinderfahrrad.
Off. unt. K1285 an d. Bad. Pr. Händl. verb.

Sof. zu kauf. gesucht.
Kohlenbadeofen, Waschbecken, Flurgarderobe, all. gut erhalt.
Offerten unt. I1284 an die Bad. Presse.

Gebrauchter, gut erh.
Teppich
passend für Herrenzimmer, zu kaufen gesucht. Angebote unter H.T11244 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Großer echter
Perser
gesucht. Angeb. unter H.O.11239 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Radio
3 Röhr., Netzanschluß, gebraucht, zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. G1332 an die Bad. Presse.

Offene Stellen

Großes Hüttenwerk an der Saar sucht für
Süddeutschland
einen in diesem Gebiet bestens eingeführten
VERTRETER
für Blankmaterial in Thomas-, S. M.- und Automatenstahl etc.
Herren, die über gute Fachkenntnisse verfügen und beste Beziehungen zu den in Frage kommenden Verbrauchern aufweisen können, wollen sich unter C.C. 4370 melden an Annoncen-Ernst, Saarbrücken. (A3943)

Wir vergeben
Bezirksberatungsstellen bezw. Vertretungen
an im Finanz- und Hypothekenfach erfahrene Herren und Architekten bei hohen Bezügen. (A3958
Württembergia Bau- u. Hypotheken-Entschuldungs G.m.b.H
Stuttgart, Danneckerstr. 5 Tel. 27 932

Gute Ware, modische Neuheit und größte Preiswürdigkeit schaffen diese Schlager!

Die moderne Wickelform m. groß. Schalkragen und Aermelgarnierung aus gut. Biberett oder Seal electric. In reinwollenem Velours ganz auf Kunstseide gefüttert.
Schwarz, Marine
nur 59.50

Mantel aus reinwollenem Velours long mit Blaufuchs-Opposum-Kragen u. Kunstseidenfutter. Hellmarine, Dunkelmarine. Schwarz
nur 69.50

Besonders fesche Mäntel, ganz gefüttert, aus warmen, weichen Mantelstoffen in reiner Wolle und üppig mit Pelz versehen:
19.- 24.- 29.- 36.- 45.-

SCHNEYER
Werderplatz / Kaiserstr. 95 / Mühlburg

Männlich

Ein Versuch bringt Glück!
Nur für Wiederverkäufer und Reisende.
Bettgarnituren
reichlich bestickt, besteh aus 2 Deckb., 130/180, u. 2 Kissen 80/80, gute Ware, 12.50 M, Betttücher 150/245, Haustuch, Ia Ware, 3.50 M und alle and. Sorten Wäsche spottbill. Karte genügt. Anfragen ohne Verbindlichk. Off. u. F1331 an d. Bad. Pr.

Bis 50 Mk. tägl.
verdienen tücht. Reisende für Privatkundschaft. Vorstellung erbeten Samstag 10—12. Goldener Adler, Nebenzimmer. (5922a

Ehrl. Personen
bei hohem
Bar-Verdienst
z. Verkauf v. Kaffee, Tee, Kakao, an Private gesucht. Angebote unter Nr. B1941 an die Badische Presse.

Weiblich

Flickerin gesucht.
Dreisamstraße 15. *

Teigwaren-Vertreter
f. gut eingeführte Tour Mittelbadens (Karlsruhe-Offenburg usw.) von südd. Firma zum sofortigen Eintritt gesucht. Es wollen sich nur branchekundige und durchaus seriöse Herren melden. Angeb. mit Referenzen unt. K 1949 an die Badische Presse.

Für den Außendienst im Freistaat Baden sucht leistungsfähiger graphischer Qualitätsbetrieb (Buch- und Offsetdruck)
Intelligenten, erfahrenen Fachmann
(allererste Kraft) mit gewandtem und sicherem Auftreten, der bereits in ähnlichen Positionen gute Erfolge nachweisen kann. Bedingung: Ausreichende Erfahrung in allen Sparten des graphischen Gewerbes und unbedingte Zuverlässigkeit in der Kalkulation. — Angebote mit Lichtbild und lückenlosem Lebenslauf sowie Zeugnissen unter W.1939 an die Badische Presse.

Suchen Sie einen Beruf?
So erlernen Sie Massage, Fußpflege usw. Ausbildung im Institut für Körperpflege. B.-Baden, Lange Str. 17, I., Krug. *

Der
Stellenmarkt
der Badischen Presse vermittelt infolge ihrer überragenden Verbreitung über ganz Baden rasch und zuverlässig Angebot und Nachfrage. Für Jeden der einen Posten zu vergeben hat oder eine Stellung sucht, ist der einfachste Weg zum Erfolg die Aufgabe einer kleinen Anzeige in der
Badischen Presse
der größten und bedeutendsten Zeitung Badens. Laut notarieller Beglaubigung vom 18. Januar 1930: 52 259 feste Bezieher.

Für kalte Tage
neu eingetroffen:
Cokosläufer
67, 90, 120, 150, 200 cm breit
Felle engl. Ziegen
Mk. 7.90 9.20 14.50
Wollfries für Fenstermäntel
130 cm Mk. 6.25 per Meter
Spezialhaus
Gebr. Kaul
Kaiserstraße 109.

Gebildete Dame
mit gewandten Umgangsformen und taktvollem Benehmen findet für einige Stunden wöchentlich kleine, interessante Nebenbeschäftigung als Vertrauensperson bei angesehener Firma. Die betr. Dame müßte möglichst gute Kenntnisse der Textilbranche haben. Keine Reisetätigkeit. Angebote unter Nr. H2457 an die Badische Presse.

Gesucht nach Baden-Baden
Köchin
t. d. feinen Küche erf., sauber u. durchaus zuverlässig, in kl. Villenhaush. Angeb. mit langj. Zeugn. u. Bild an: (5931a)
Frau Dr. Roith, Baden-Baden, Lydtinstr. 6.

Stellengesuche

Ehrl., arbeitswillig. junger Mann, 23 J. alt, m. Führersch. 3b, sucht für 30 Mk. Wochenlohn Stelle als
Chauffeur
für Pers.- od. Lieferwagen, evtl. auch als Beifahrer f. Lastwag. Gleich welche Gegend. Uebernimmt auch and. Arbeit. Gefl. Offerten unter Nr. R14a an die Badische Presse.

Tücht. Verkäuferin
d. Lebensmittelbranche, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht pass. Stelle. Offert. u. Nr. E1330 an die Bad. Presse.

20jähriges
Mädchen
sucht sofort Stelle für Haushalt und Servieren. Zu erfragen bei Alwin Geist, Grötzingen, Schulstr. 6

Schwester
staatl. gepr., 34 Jahre, auch firm im Haushalt, sucht Privatpfl., Sprechstundenhilfe od. in Krankenhaus. Zuschriften erbeten unter Nr. T16a an die Badische Presse.

Frau sucht Stelle
in kl. Haushalt. Uebernimmt auch Krankenpflege. Offerten unt. M1337 an Bad. Presse.

Zufolge Wegzugs suche ich für meine mehrere Jahre bei mir tätigen (2526)
Köchin und Zimmermädchen
Stellung in gutem Hause auf 1. Dezember.
Arthur Loeb, Haydnplatz 6

Bei doppelseitiger schwerer Lungentuberkulose geholfen!
Unterzeichneter leidet seit 7 Jahren an schwerer doppelseitiger Lungentuberkulose und war schon zweimal in Heilstätten in Behandlung. Aber ohne Erfolg; und von den Aerzten als unheilbar entlassen. Kurz darnach hatte ich einen schweren Blutsturz und war bettlägerig mit 39.41 Fieber. Da versuchte ich Ihr Nymphosan, der Erfolg war der, daß ich nach 10 Tagen meine Beschäftigung wieder aufnahm. Blutspucken, Fieber und Auswurf sind heute verschwunden, an ihre Stelle sind Appetit und Lebensfreude getreten. Ihr Lungenbalsam hat mir geholfen. H. W., Krefeld. — Preis der Flasche Nymphosan Mk. 8.50, Perubonbons 80 Pfg. — Alleinhersteller: Nymphosan A.G., Starnberg am See bei München.
Erhältlich in allen Apotheken

Karlsruher Vereins-Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

Die ersten Winterhochtouren in Japan.

Vortrag im Alpenverein und Skiclub.

War das eigentlich ein Vortrag oder eine so recht gemütvolle, wohltuende und fesselnde Plauderstunde? Ein echter Wiener, voll herzlicher Liebenswürdigkeit, Herr Generalmajor von Lerch stand vor der erwartungsvollen Zuhörerschaft, aber nur nicht am Vortragspult, dessen völlige Ueberflüssigkeit bewiesen wurde. Er zeigte so recht und echt, daß man seine Hörer bis zum letzten Augenblick bannen kann, ohne daß ein wohlvorbereitetes Konzept, in dem alle Gedanken von Wochen konzentriert vereinigt sind, zusammen mit etwas künstlichem Pathos die Grundlage der imponierenden Wirkung zu sein braucht.

Wie wurde er eigentlich in das ferne Japan verschlagen? Als österreichischer Major sollte er die Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges studieren, und da er leidenschaftlicher Skiläufer war, hatte er auch zwei Paar Skier mitgenommen, vielleicht waren sie zu brauchen; da er sich in Japan seine Garnison aussuchen durfte, bat er um eine solche, in der im Winter mit reichlich Schnee gerechnet werden durfte. Man schickte ihn nach Takata an der Westküste, die durch die Schneestürme von Sibirien herüber, unter tiefer Schneedecke im Winter begraben ist. Die geheimnisvollen Hölzer verfehlten ihre Wirkung nicht, und nach wenigen Wochen waren einige Dutzend nach dem überlassenen Muster gefertigt, und das Militär wurde sofort unterrichtet. Das Bergland, das hier Höhen bis durchschnittlich 3500 Meter aufweist, bot reichliche Gelegenheit die im Winter völlig unbekannten und unbetretenen Pfade auf Skiern zu wandern, wenngleich die sehr steilen Hänge wegen der Lawinengefahr ganz besondere Vorsicht erheischten. Bald wurden auch Skirennen abgehalten; es entstand dort ein zweites Semmering.

Es war selbstverständlich, daß in alle diese durch interessante Lichtbilder aufs Beste ergänzten Berichte auch unterhaltende Erzählungen über das Leben und die Lebensauffassung in Japan eingeflochten waren, daß z. B. die Geishas in ihrer Heimat eine ganz andere Stellung einnehmen, als man ihnen in Europa andichtet, und daß es nur das Recht der „alten Kracher" ist, sich mit hübschen jungen Mädchen auszutoben usw. Als Ehrenpräsident des von ihm gegründeten japanischen Skiklubs schied er und erhielt von dem berühmten General Nogi als Andenken ein auf Seide gemaltes Gedicht überreicht, eine Auszeichnung, die nur wenigen zuteil wurde.

General von Lerch hatte in kürzester Zeit durch seine lebensfrohe, humorgewürzte Plauderei seine Zuhörer begeistert, und wie mag es erst damals in Japan gewesen sein, als er noch a fescher Kerl war? In Japan hat man ihm sogar ein Denkmal gesetzt, obwohl er auch heute noch lange nicht ans Sterben denkt, aber hier in Karlsruhe freut sich alles aufs Wiedersehen. A. St.

*

— **Die Deutsche Volkspartei** hatte ihre Mitglieder und Freunde am 10. November in das Tiergartenrestaurant eingeladen, wo Dr. Leibrecht, der schon verschiedene Male sich der Ortsgruppe zur Verfügung gestellt hatte, in seiner so sympathischen Art über seine Eindrücke, die er während einer kurzen Studienfahrt am Rhein und Ruhr empfangen hatte, berichtete. Von Köln und Düsseldorf, dem Tor des Industriegebietes, ging die Reise über Essen, Ruhrort, Gelsenkirchen, dieser jüngsten der deutschen Großstädte, nach Buer. Der Redner berichtete nicht in statistischen Zahlen und trockenen Feststellungen, sondern streifte nur kurz die Technik der Betriebe, die ihn in ihrer Ruhe überrascht haben. Er wußte aber seinen Zuhörern nahe zu bringen, wie diese Arbeit in all ihrer Schwere und mit ihrer eisernen, langgeübten und langgewohnten Regelmäßigkeit auf die Menschen an Rhein und Ruhr wirkt. Er machte die Zuhörer bekannt mit den heute in diesem größten europäischen Industriezentrum lebenden Dichtern, durch deren Mund er die Menschen dieses Landes direkt zu den Zuhörern sprechen ließ. Großer, dankbarer Beifall lohnte dem Vortragenden seine interessanten Ausführungen.

Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zeilenpreis.

Samstag, den 15. November 1930.

Karlsruher Liederkranz. 8¼ Uhr im Vereinsheim: Großer Stall.

Gesangverein Rheingold. 8 Uhr im Friedrichshof: Großes Festkonzert mit Ball.

M.T.V. 8½ Uhr Stefanienstr. 62: Monatsversammlung (Schwerterabend).

Sonntag, den 16. November 1930.

Karlsruher Liederkranz. ¼4 Uhr: Tanzausflug nach Durlach (Gasthaus zur Blume).

M.T.V. 4 Uhr Stefanienstraße 62: Familientreffen.

Die Karlsruher Vereins-Zeitung der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmässigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

Der Elternabend der Karlsruher Pfadfinder und Pfadfinderinnen.

Eine nicht geringe Aufgabe hatte sich die im Deutschen Pfadfinderbund dem Bund Deutscher Pfadfinderinnen angehörende Karlsruher kleine und große Jugend gestellt, als sie daran ging, die Vorbereitungen zu einem Elternabend, u. W. der erste in Baden, zu treffen. Zweck des Abends sollte sein, die Eltern dieser Jugend einander näher zu bringen, ganz besonders aber wollte die junge Führerschaft mit einem solchen Abend zwischen den beiden verantwortungsvollen Faktoren, nämlich Elternschaft und Führerschaft, einen engeren Kontakt in der Sorge um die dem Bund anvertraute Jugend schaffen.

Der am Samstag verwirklichte Gedanke, bei einem nächtlichen Lagerfeuer auf der Großfahrt der Pfadfinder im Sommer 1930 durch das Bodenseegebiet und die Schweiz geboren, zeigte, daß Eltern und Führer in diesem Wollen sich trafen, denn in überaus großer Zahl wurde der Einladung Folge geleistet und der Krokodil-Saal erwies sich fast zu klein. So sah sich die Pfadfinderjugend für die nicht kleinen Mühen der Vorbereitungen dieses Elternabends belohnt. Ein recht hübsches und unterhaltendes Programm wickelte sich vor unseren Augen ab, mit einer Begrüßungsansprache durch den Karlsruher Führer Kurt Rehner eingeleitet, der Sinn und Zweck der Veranstaltung und insbesondere die Aufgaben der Pfadfinderei, eine seelisch gesunde und starke Jugend zu schaffen, darlegte. Neben instrumentalen und gesanglichen Vorträgen ging ein orientalisch-mystisches Stück, betitelt „Der kupferne Aladin", von Lujerke über die Bühne, das in seiner Gewichtigkeit eine heitere Atmosphäre schuf. Dann erzählte der Gruppenführer Claus Wagner von der Karlsruher Pfadfinder-Großfahrt im Sommer und ließ die Gäste im Lichtbild diese Fahrt mit all ihren Erlebnissen, Strapazen und Freuden des freien, ungebundenen Lebens miterleben, wofür recht lebhafter Beifall gespendet wurde.

Männergesangverein Karlsruhe-Rüppurr 1873.

Chor- und Lieder-Abend.

Die chorischen Darbietungen des Vereins wurden durch Lieder für Sopran und durch Instrumentalmusik der Karlsruher Orchestervereinigung wirkungsvoll unterbrochen. Chormeister Paul Melber, der mit geschickter Hand das Programm für diesen Abend aufgestellt hatte, und für einen reibungslosen Ablauf Sorge trug, leitete Chor und Orchester mit viel Sinn für Einheitlichkeit, für Geschlossenheit, und wußte beide Vereinigungen sehr geschmackvoll im Musikalischen zu behandeln. Einige Sololieder zeigten ihn auch als Komponisten von warmer, lyrischer Grundhaltung.

Der Männergesangverein sang mit prächtigem Einsatz seines geschulten, klanglich ausgiebigen Materials volkstümliche Lieder und einige mit besonders herzlichem Beifall aufgenommene Volkslieder. Stimmungsvoll und klanglich schön ausgewogen erklang die Barcarole von Offenbach und der Straußwalzer „Rosen aus dem Süden" für Chor und Orchester. Die Lieder für Sopran sang Konzertsängerin Helene Kämper-Werner, mit angenehm klingender Stimme und empfundenem Vortrag. Sie wurde am Klavier durch Else Reiser-Gutjahr sorgsam begleitet.

Die Orchestervereinigung spielte unter Paul Melber einige vortrefflich gelungene Konzertstücke und fand, wie alle Mitwirkenden, reichen und herzlichen Beifall. In seiner kurzen Begrüßung konnte der Vorsitzende, Hans Fischer, auf die kulturellen Bestrebungen des Männergesanges hinweisen.

*

Der Karlsruher Liederkranz begeht am 22. November die Feier seines 89. Stiftungsfestes und bietet seinen Mitgliedern und Freunden aus diesem Anlaß ein mit künstlerischem Geschmack aufgebautes Konzert. Zu Ehren von Konradin Kreutzer, dessen Geburtstag dieses Jahr gerade an diesem 22. November zum 150. Mal wiederkehrt, singt der Chor zunächst drei seiner Kompositionen für Männergesang. Konradin Kreutzer hat sich ja auf allen Gebieten der Kompositionen betätigt; doch haben sich neben der volkstümlichen einschmeichelnden Oper „Das Nachtlager in Granada" und neben der Musik zu dem „Verschwender" nur die Männerchöre des fürstenbergischen Hofkapellmeisters im Musikleben lebendig erhalten. Gerade diese aber wirken in ihrer herzerfrischenden ungekünstelten Art nicht zuletzt durch ihren glänzenden Satz, wobei nicht zu vergessen ist, daß Kreutzer als einer der ersten es war, der die Schönheit des Männerchors erkannt hat. Neben dem prachtvoll gesetzten „Forschen nach Gott" ist vor allem die innige Gestaltung des Uhland'schen Gedichtes „Die Kapelle" hervorzuheben, und das Programm bringt zum Anfang diese beiden Chöre Konradin Kreutzers, und ein heiteres Lied „Die Abendfeier" schließt sich an. In das Programm ist dann weiterhin als größerer geschlossener Chor „Meresstimmen" von Lothar Kempter aufgenommen. Ein lebhafter Forte-Auftakt, choralmäßige Piano-Akkorde folgen und führen zu einer markanten Steigerung; ein lieblicher ¾ Takt hebt an, in mächtigem Crescendo tönts wie Orgelbrausen, ein feierlicher Abgesang bringt in fast modern klingenden Harmonien die Meeresstimmen zur Ruh. Es folgen der bekannte „Säerspruch" von Kaun, herb und wuchtig und „Auf dem Canal grande" von dem Schweizer Komponisten Andreae, eine kleine Stimmungsepisode von viel Charme. Den Schluß bilden drei volksliedmäßige Lieder, von denen besonders „Der Nachtwandler" von Rinkens viel Humor zeigt. Als Sängerin ist Elfriede Haberkorn, Altistin am Landestheater gewonnen, die neben entsprechenden Liedern von Trunk und Reger die wertvollen eigenartigen Zigeunermelodien von Dvorac interpretieren wird. Elfriede Haberkorn, auch im Konzertsaal eine gefeierte Künstlerin, wird sich bei dieser Gelegenheit dem Karlsruher Konzertpublikum erstmals außerhalb des Theaters vorstellen, und die vielen Freunde, die sie sich während der kurzen Zeit ihrer Tätigkeit am Landestheater bereits erworben hat, werden es zu schätzen wissen, daß sie sie jetzt auch als Konzertsängerin zu hören bekommen.

Wenn es schmeckt, bekommt es auch. Voll Appetit beißt das Kind in das lockende Brot mit frischduftender Rama Margarine. Und verlangt mehr. In seinem krafthungrigen Körper bauen die wertvollen Naturstoffe der Rama neue Energie und Wärme auf; das reichlich mit Rama ernährte Kind ist widerstandsfähig und lebhaft, es hat die nötige Grundlage für seinen anstrengenden, bewegten Tag.

Viele kluge Hausfrauen bereiten ihre meisten Speisen mit Rama — ungemischt durch andere Fette. Sie finden, daß Duft und Aroma, Ausgiebigkeit und Nährwert am besten durch Rama allein geschaffen werden.

Reformationsabend.

Am letzten Sonntag hatte die evangelische Sprengelgemeinde der Albpfarrei einen Reformationsabend, zu dem eine große Zahl von Gemeindegliedern gekommen war. Herr Pfarrer Lic. Dr. Heinsius aus Bretten hielt einen packenden Vortrag über Melanchthon. Der Vortragende gab zunächst ein lebendiges Bild Melanchthons aus seiner Jugendzeit, seines Bildungsganges und seines raschen Aufstiegs zu einem Gelehrten allerersten Ranges, zum praeceptor germaniae, welcher Ruhmestitel ihm unbestritten von allen Seiten zuerkannt wird. Dieser stille, feine Mann mit seinem weichen Gemüt und friedfertigen, bescheidenen Wesen wird in Wittenberg der Freund Luthers und damit ein Vorkämpfer der reformatorischen Bewegung. Stets bleibt und bewundernswert, daß dieser furchtsame, für die Studierstube bestimmte Gelehrte mit seinem zarten Körper in all den übermenschlichen Kämpfen und Nöten durchgehalten hat. Für Luther ist er als Freund und Berater fast unentbehrlich gewesen, das wurde deutlich gezeigt. Hervorragenden Anteil hat er als der beste Kenner des Griechischen an der Bibelübersetzung, Gewaltiges hat er als Organisator in Schule und Kirche bis über die Grenzen des Vaterlandes hinaus geleistet, seine loci communrus (Glaubenslehre) sind mit das Wertvollste, was über die evangelische Glaubenszuversicht geschrieben worden ist.

Der Vortragende hat weiter gezeigt, wie Melanchthons vermittelnde, entgegenkommende Haltung auf dem Augsburger Reichstag, zu der ihm sein Pessimismus im Blick auf die Zukunft verleitete, von seinen eigenen Freunden mißbilligt und stark kritisiert worden ist. Die schwersten Vorwürfe sind gegen ihn erhoben worden, aber Luther hat seinen Freund tapfer gestützt und die ungerechtfertigten Angriffe zurückgewiesen. Melanchthon selbst hat durch seine Apologie in diesem Ringen mit Freunden und Feinden doch schließlich geistig den Sieg davongetragen. Welche tiefe, echte Freundschaft zwischen Luther und Melanchthon bestanden hat, ist vom Vortragenden wohl am ergreifendsten bei jenen kritischen Tagen des Jahres 1540 geschildert worden, als Luther zu dem sterbenskranken Melanchthon nach Weimar gerufen worden ist.

Nach dem Tode Luthers hat sich Melanchthon furchtbar einsam gefühlt; durch den Religionskrieg ist er zur Flucht aus Wittenberg gezwungen worden, das Interim hat ihm erneut Gegner aus dem eigenen Lager gebracht, dessen Gehässigkeit und Fanatismus die er gerechtsamen friedlichen Natur hart zugesetzt haben. Das Jahr 1560 hat ihm die Stunde gebracht, da ihm Gott aus diesem verzehrenden Ringen durch einen stillen Tod erlöste. Die überragende Bedeutung Melanchthons ist bei diesem Vortrag recht deutlich geworden, aber ebenso seine bewundernswerte echt christliche Haltung, die alles Eigene zurückgestellt hat und allein dem Ruf Gottes gehorsam sein wollte. Der Vortragende brauchte nicht mehr viel Worte, um am Schluß zu zeigen, was M. in unserem Kampf, in der Schwere unserer Tage, uns zu sagen hat. Es soll noch besonders erwähnt werden, daß die musikalischen und gesanglichen Darbietungen sehr dankbar und anerkennend aufgenommen worden sind und für den Vortrag einen würdigen Rahmen abgegeben haben. Epk.

*

● **Badischer Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Karlsruhe.** Nach herzlicher Begrüßung durch den 2. Vorsitzenden, Studienrat Linz, sprach am 6. November im dichtbesetzten großen Hörsaal der Techn. Hochschule, Prof. Dr. Göhringer, der 1. Vorsitzende der Karlsruher Ortsgruppe über „Norwegen und Spitzbergen". Die straffe Reiseschilderung führte mit einem Dampfer der Hamburg-Süd-Linie, dem „Monte Olivia", dessen Kapitän einst der bei Feuerland untergegangene heldenhafte Dreyer gewesen, ins nordische, farbenprächtige Märchenland. 120 auserlesene Lichtbilder unterstützten den besonders erdgeschichtlich bedeutsamen, vielseitigen Vortrag. Von Hamburg führte die eindrucksreiche Fahrt über Bergen, an die Lofoten, nach Hammerfest zum Nordkap, dann über den nördlichen Polarkreis, an der Bäreninsel vorbei nach Spitzbergen. Mit großem Geschick hat der vor allem geologisch geeichte Redner viel Wissenswerres in diese wundervolle Reise hineingestreut, schematische Zeichnungen, Quer- und Längsschnitte veranschaulichten überaus deutlich die Länderbildung in den verschiedensten Erdepochen, den wärmespendenden Golfstrom, sowie die Gletscherbildung und Eiswanderung, auch die Spitzberger Kohlenlager wurden erwähnt. Daneben gaben künstlerisch wertvolle Aufnahmen seltene Stimmungsbilder von Land und Leuten, wobei auf die nordische Fauna und Flora besonders hingewiesen wurde. Die wenig von der Kultur berührten Fjorde mit ihren gewaltigen Wasserfällen und Vogelfelsen, die azurblauen Gletscher mit ihren ins Meer sich ablagernden Endmoränen, das Märchenland der spitzen Berge, sie alle zogen mit ihrem fesselnden Zauber an den lauschenden Hörern vorüber. Sehr dankenswert wieß der methodisch Vortragende auf die Beispiele der Eiszeit unseres Schwarzwaldes hin, damit wurde manchem Wanderer dessen Oberflächengestaltung klar, und mit anderen Augen werden wir jetzt die Berge der Heimat betrachten. Langanhaltender Beifall dankte dem gewandten Redner für seine überaus deutlichen Ausführungen, die an des verstorbenen Vorsitzenden, Massingers Art erinnerten, der der nicht nur mit dem Gefühl, sondern auch mit dem Verstande die Heimat sich erworben, und tief in sie eingedrungen ist. Mit einem Aufruf, der besonders unserer wanderfrohen Jugend galt, beschloß wiederum der 2. Vorsitzende den schönen Vortragsabend. F. Wf.

Herbstkonzert des Zitherklubs Mühlburg 1894. Am vergangenen Sonntag hielt der Zitherklub Mühlburg im großen Saale des „Kühlen Kruges" ein Herbstkonzert ab. Der Verein erntete wiederum bei starkem Besuch neue Lorbeeren. Sämtliche Darbietungen kamen exakt zum Vortrag. Die Vortragsfolge wurde vom „Jubiläums-Festmarsch" von Ph. Schwarz schwungvoll eingeleitet. Schon hier konnte man feststellen, wie präzis und pünktlich die zahlreichen Spieler dem Stabe des Dirigenten Herrn Ernst Wollensack folgten. „Ein Märchen aus Liliput" von G. Lanzhammer, gespielt im Quartett und „Alpen-Idylle" von H. Wormsbacher, im Doppelquartett zum Vortrag gebracht, konnten den Zuhörern Liebe zur Zithermusik abgewinnen. Eine besondere Anziehungskraft erhielt das Konzert durch den Walzer von J. Strauß „Geschichten aus dem Wiener Wald". Der Walzer wurde technisch sauber zu Gehör gebracht. Der überaus starke Beifall bewies das gute Gelingen und die schöne Tonwiedergabe dieses schönen Wiener Walzers. Herr Paul Raich, der ihn für Zitherorchester instrumentiert hat, und ihn bei diesem Konzert zur Erstaufführung gelangen ließ, verdient ein besonderes Lob. Die klanglichen Reize wurden bei allen Vorträgen von dem feinfühligen Dirigenten Herrn Wollensack wirkungsvoll herausgestellt. Mit mehreren Dreingaben mußten die Spieler dem anhaltenden Beifall danken. Herr Lautensänger Ad. Fritsch brachte stimmungsvolle Lieder zum Vortrag. Seine Vorträge wurden mit Begeisterung aufgenommen. Man darf den rührigen Zitherklub zu diesem neuen Erfolg aufrichtig beglückwünschen. Ein harmonisch verlaufener Ball beschloß das Konzert. Am.

Kriegsbeschädigtenversammlung.

Am Montag den 10. November sprach der stellvertretende Vorsitzende des Zentralverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, Herr Wuttke aus Berlin, im „Palmengarten" vor einer gutbesuchten Versammlung. Der Vorsitzende, Herr Heinz, begrüßte ihn auf das herzlichste. Herr Wuttke überbrachte zunächst die freundlichsten Grüße des Zentralvorstandes und nahm dann in seinen sehr lehrreichen und gemeinverständlichen Ausführungen Stellung zu den gegenwärtigen Fragen in der Kriegsopferversorgung. Er wies in überzeugender Weise nach, wie die Verbandsleitung in wiederholten Anträgen an den Deutschen Reichstag alles getan habe, um die drohenden Verschlechterungen in der Kriegsopferversorgung zu verhindern. Besonders erfreulich war es, zu hören, daß der gegenwärtige Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald dem Drängen bestimmter Stellen und Kreise auf wesentliche Verschlechterung der Kriegsopferversorgung keinen Raum gewährt. Der Redner forderte eine Vereinfachung des Verfahrens in Versorgungssachen; es dürfe nicht länger so weitergehen, daß die Beschädigten im Berufungs- und im Rekursverfahren allzu lange auf den Bescheid der Behörde wie seither warten müssen. Herr Wuttke beschäftigte sich dann noch in eingehender Weise mit den Bestimmungen der Notverordnung vom Juli 1930, insbesondere mit den Gebühren für den Krankenschein und denjenigen für die ärztlichen Verordnungen (Rezepte). Er stellte klar heraus, daß durch die gesetzlichen Bestimmungen den Kriegsbeschädigten Heilbehandlung garantiert ist. Das Reich sei ja gesetzlich verpflichtet, den Krankenkassen diese Kosten zu ersetzen. Der Rechtsstreit, ob die Kriegsbeschädigten unter die Bestimmungen der Notverordnung fallen, werde gegenwärtig noch ausgetragen. Der Redner beleuchtete dann noch die Vorschläge des Hansabundes und anderer bestimmter Persönlichkeiten, die einen schroffen Versorgungsabbau erstreben, worunter auch die 30 Prozent-Beschädigten einbezogen werden sollen. Weiter ist in diesem Zusammenhange an den Wegfall der Kinderzulage an Schwerbeschädigte gedacht, auch an Einschränkung der Waisenrente. Der Redner wandte sich auch mit aller Deutlichkeit gegen den Versorgungsabbau der Kriegerhinterbliebenen, also Kriegerwitwen, Kriegerwaisen und Kriegereltern. Im Haushalt des Reiches für 1931 sollen an der Kriegsopferversorgung 96 Millionen eingespart werden, in den letzten vier Jahren wurden im ganzen seitens des Reiches 190 Millionen eingespart. Lebhafter Beifall wurde dem Redner für seine Ausführungen zuteil. Es schloß sich eine Aussprache an.

*

)(**Im Karlsruher Hausfrauenbund** sprach am Mittwoch Herr Dr. Weiß, Facharzt für Strahlenkunde am Städt. Krankenhaus, über „Krebs und seine Bekämpfung". Der überfüllte Saal gab Zeugnis davon, welch großes Interesse der Vortrag überall fand. Mit Recht, denn fast durchweg wird diese Krankheit noch für unheilbar gehalten, die wenigsten Menschen wissen aber auch, wie ungeheuer verbreitet sie schon ist. Herr Dr. Weiß zeigte nun in Wort und Lichtbild, daß jede Art von Krebs geheilt werden kann, wenn nur bei Zeiten ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wird. Er richtete die ernste Mahnung an die Anwesenden, bei Anzeichen, die er bei verschiedenen Krebsarten angab, nicht erst lange abzuwarten, sondern gleich zum Arzte zu gehen. Man sah Bilder vor und nach der Behandlung und mußte staunen über das, was da geleistet war, zum Teil ohne operativen Eingriff, sondern durch Radiumbehandlung, ein Heilverfahren, das bei uns in Deutschland der großen Beschaffungskosten wegen leider noch nicht die Verbreitung gefunden hat wie in anderen Ländern. Herr Dr. Weiß bedauerte das sehr und machte zum Schluß seiner Ausführungen, denen alle gespannt gefolgt waren, auf die kommende Woche vom 9.—16. November aufmerksam, in welcher für eine Radiumspende gesammelt wird. Es ist zu wünschen und zu hoffen, daß die Sammlung von Erfolg begleitet sein möge, zum Heil der kranken Menschheit. E. H.

V **Stenographenverein Karlsruhe 1897.** Zahlreich waren Mitglieder und Gäste der Einladung des Vereins zum 34. Stiftungsfest im „Künstlerhaus" gefolgt. Ein reichhaltiges Programm verschönerte die eindrucksvollen Feierstunden. Der 1. Vorsitzende des Vereins Herr Hauptlehrer Riegler, begrüßte die Anwesenden und gab mit kurzen Worten einen umfassenden Rückblick über das stenographische Leben im allgemeinen und unser Vereinsleben, das in erfreulicher Weise vorwärts strebt. Für 25jährige Mitgliedschaft konnten drei verdiente Mitglieder, die Herren Banspach, Koschwitz und Vögele, mit Ringen und für 20jährige Mitgliedschaft Fräulein Hoffmann mit einer Stenographen-Nadel ausgezeichnet werden. Frau Lydia und Herr Ludwig Egler erfreuten die Anwesenden durch meisterhaften Vortrag passender, stimmungsvoller Lieder zur Laute. Vollendete Klavierdarbietungen von Frl. Edith Schrotz flochten sich verbindend in das Programm ein. Fräulein Foelz, Mitglied des Vereins, zeigte künstlerisch-ausdrucksvolle Tanzstudien.

Der Verein für Deutsche Schäferhunde feierte am 8. November sein 25jähriges Stiftungsfest, verbunden mit dem 10jährigen Bestehen des Landesverbandes, im oberen Saale des Kaffee Nowack. Die Vorstandschaft hatte ein sehr reichhaltiges Programm zusammengestellt. Nach einem schneidigen Eröffnungsmarsch einer Abteilung der Polizeimusik, begrüßte der Vorsitzende, Herr Oberinspektor A. Braun die Mitglieder und Gäste. Besonders begrüßte er den Vertreter des Hauptvereins, Herrn Fabrikant O. Sickinger, Pforzheim, die Herren Vertreter der hiesigen kynologischen Vereine und die Herren Vertreter der auswärtigen Ortsgruppen des SV. Ganz besonders dankte er dem Gesangverein Freundschaft, Karlsr.-Beiertheim, der sich in freundschaftlicher Weise bereit erklärt hatte, unter Leitung seines Chormeisters Herrn M. Nagel, durch vier prächtige Chöre den Abend zu verschönern. Im weiteren Verlauf seiner Rede gab Herr Braun ein treffliches Bild von der Entwicklung der Ortsgruppe und des Landesverbandes seit der Gründung bis zum Ehrentage. Als gleichzeitiger Vorsitzender des Landesverbandes überreichte er der Ortsgruppe als Ehrengabe des Landesverbandes ein wertvolles Oelgemälde. Für die Damen der Ortsgruppe gratulierte Frau Schuhmacher. Als Geburtstagsgeschenk überreichte sie eine Tischstandarde, sowie ein Album mit den Bildern der Vorstandschaft seit der Gründung. Herr Sickinger überbrachte die Glückwünsche des Hauptvereins unter gleichzeitiger Uebergabe einer künstlerischen Plakette. In Würdigung ihrer Verdienste um den Hundesport überreichte er den Herren Braun und Unbescheid im Auftrage der Vorstandschaft des Hauptvereins das Ehrenzeichen des SV. und gab ihnen gleichzeitig ihre Ernennung zu Ehrenmitgliedern des Vereins für Deutsche Schäferhunde (SV.) bekannt. Herr Verwaltungsinspektor Stoll übermittelte die Glückwünsche des Vereins der Hundefreunde, Karlsruhe, und Herr Hänert, Baden-Baden, sprach für die Vertreter der auswärtigen Ortsgruppen des SV. Der Humor kam durch die ausgezeichneten Vorträge des Herrn Gundlach und durch die originelle Vorführung ausländischer Hunderassen durch Herrn Ritter zu seinem Rechte.

Huberiusfeier.

Die Mitglieder der Karlsruher Ortsvereine des Badischen Bundes Deutscher Jäger und des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins haben sich, nachdem in den vorhergegangenen Tagen die sogenannten Hubertusjagden ihren Abschluß gefunden hatten, am 4. November im Saal III der Brauerei Schrempp zur Feier des Hubertustages zusammengefunden. Nach einleitenden Musikvorträgen der Hauskapelle, gab Herr Oberst a. D. von Pilgrim seiner Freude darüber Ausdruck, die Weidgenossen wieder in großer Zahl begrüßen zu können und wünschte der Veranstaltung vergnügten Verlauf. Während des von Weidgenosse Baumeister dargebotenen vorzüglichen Hubertusessens, ergriff Herr Professor Kluge das Wort zur Festrede. Er legte dar, daß die Abhaltung der Hubertusfeiern nicht dem Zweck diene, Feste zu feiern, sondern um einen Rückblick auf vergangene Jagdjahre und einen Ausblick auf die vermutliche jagdliche Zukunft zu tun. Der Redner zeigte die Entwickelung der deutschen Jagd vor den Kriegszeiten, während des Krieges, des Umsturzes und des Währungszerfalls, die jagdlichen Verhältnisse der heutigen Notzeit und kam dabei zu der Feststellung, daß der sich seiner Verantwortung bewußte Jäger, eingedenk einer alten Ueberlieferung, es zu allen Zeiten verstanden habe, durch aufbauende Pflege und enthaltsame Hege den volkswirtschaftlichen, recht wertvollen Wildstand nicht nur zu erhalten, sondern auch zu vermehren. Gegenwärtig durchlaufe die Jägerei ein Reinigungsprozeß, der sich im nicht unbedeutenden Rückgang der Zahl der Jäger und der Jagdpachten und auch in dem Gefühl höherer jagdlicher Verantwortung und Verbundenheit der Jäger äußere. Es gelte auch fernerhin, in bewußter Hege einen den Interessen der Allgemeinheit dienenden, qualitativ hochstehenden, gesunden Wildstand zu erhalten. Der wirtschaftlich denkende, durch eine strenge Schule gegangene Jäger, finde in solchem Handeln volle Befriedigung. Weidmännisch jagen heiße, aus innerster Ueberzeugung und ethischem Verantwortungsbewußtsein das edle Weidwerk auszuüben. Jederzeit müsse dem Wilde die ihm gebührende Chance im Kampf um sein Dasein gelassen werden. Mit dem Wunsche auf weitere günstige Entwickelung der Jagd, widmete der Redner noch begeisterte Worte dem heranwachsenden verantwortungsbewußten, neuen Jägergeschlecht, das seine Aufgabe klar erkannt habe und von lauterster Gesinnung der Tier- und Heimatliebe beseelt sei, das die hohe Anforderungen an Geist und Körper stellende Jagdausübung nicht als Spiel, alltägliches Vergnügen, Sport oder ähnliches betrachte, sondern in der Erfüllung wichtiger Pflichten dem Volke und der heimatlichen Natur gegenüber ihre schönste Aufgabe erblicke.

Allgemeiner Gesang von Jäger- und Volksliedern, treffliche Darbietungen des Staatsschauspielers Paul Müller, gab der gemütlichen Feier die übliche Umrahmung.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

374. **J. B. in G.:** Brieflich beantwortet.
375. **St. in U.:** Für die in der Wahlversammlung ausgesprochenen Beschimpfungen ist der Abgeordnete nicht straffrei, sondern wegen öffentlicher Beleidigung im Privatklageverfahren verantwortlich. Die Einleitung des Strafverfahrens bedarf während der Sitzungsperiode des Landtags die Aufhebung der Immunität bezw. der Genehmigung des Landtags. Für die Aeußerungen des Abgeordneten in der Landtagssitzung besteht verfassungsgemäß weder gerichtliche noch dienstliche Verantwortlichkeit. Kein Abgeordneter kann ohne Genehmigung des Hauses während der Sitzungsperiode während einer mit Strafe drohenden Handlung zur Untersuchung gezogen oder verhaftet werden, es sei denn, daß das Mitglied bei Ausübung der Tat oder im Laufe des nächsten Tages festgenommen ist.
376. **R. G.:** Brieflich beantwortet.
377. **J. F. in Pf.:** Es besteht kein Entschädigungsanspruch aus Nichteinhaltung des Dienstvertrags, denn es war die ausdrücklich gesetzte Bedingung auf 1. November nicht erfüllt und der Dienstantritt am 3. November erfolgte auf eigenes Risiko.
378. **F. E. K.:** Brieflich beantwortet.
379. **Sirickerei:** Nur übermäßiges Geräusch oder Lärm in der Mietwohnung stellt einen vertragswidrigen Gebrauch gegenüber den übrigen Mietern dar. Häusliche Arbeiten in der Küche und im Zimmer, Erwerbsarbeiten an der Schreibmaschine, Nähmaschine und Strickmaschine können während der üblichen Arbeitszeit nicht untersagt werden. Die Benützung der mit Stoff und Gummi umkleideten Strickmaschine während der üblichen Tageszeiten kann von dem untenwohnenden Mieter nicht verboten werden.
381. **E. D.:** Brieflich beantwortet.
382. **A. R.:** Brieflich beantwortet.
383. **J. B. in A.:** Der Vertrieb der Prämienanleihe der österreichischen Bundes-, Wohn- und Siedlungsfonds v. J. 1926, der gegenwärtig durch Vertreter einer Wiener Bank auch in Baden getätigt wird, ist nach amtlicher Auskunft mit Rücksicht auf den Lotteriecharakter der Prämienlose untersagt. Der derzeit angebotene Lospreis für das Los im Nominalwert von 40 Schilling (24 RM.) mit 17 Monatsraten à 1.50 RM. unterliegt den Schwankungen des jeweiligen Tageskurses in Oesterreich. Es empfiehlt sich überhaupt keine ausländische Papiere ohne Bankauskunft zu kaufen.
384. **K. M. in N.:** Für die öffentliche Beglaubigung der Unterschriften ist in Baden auch der Bürgermeister am Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthaltsort des Antragstellers zuständig; die Unterschrift muß im Beisein des Beamten vollzogen oder die bereits vollzogene Unterschrift als solche von ihm anerkannt werden.
386. **Th. K.:** Brieflich beantwortet.
387. **E. Z. in Rhe.:** Brieflich beantwortet.
388. **T. M. in B.:** 1. Die Ehefrau haftet auf Grund der geleisteten Unterschrift samtverbindlich mit dem Mann und demnach mit ihrem Vermögen, auch mit dem Vorbehaltsgut. 2. Es kommt auf die Kaufvereinbarungen an und die Zurückholung des unter Eigentumsvorbehalts verkauften Wagens ist vertragsgemäß in Ordnung, ebenso anscheinend die Verrechnung der geleisteten Zahlungen. Genauere Auskunft nur nach Vorlage des Vertrages.
389. **L. R. in Rhe.:** Die Umlegung der Grundstücke im Ortsbauplan erfolgte nach besonderem Umlegeverfahren, in dem die Einsprachen der Anlieger geprüft und nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Mangels Einigung erfolgt gerichtliches Entschädigungsverfahren.
390. **E. C.:** Brieflich beantwortet.
391. 550. **E. B. H.:** Wenden Sie sich an das städt. Elektrizitätsamt.
392. **Ph. H.:** Brieflich beantwortet.
393. **H. G. in Rhe.:** 1. Die Zeitungsvereinigung „Verbo" (Einheitszeitung des Verbandes Oberschwäbischer Zeitungsverleger) hat ihren Sitz in Friedrichshafen, wohin Sie sich wegen der näheren Unterlagen wenden wollen. 2. Nach den regelmäßigen Grundstückskaufsverträgen trägt der Verkäufer die Wertzuwachssteuer und der Käufer die Grunderwerbssteuer. Wo nichts gesagt ist, haften nach § 20 des Grunderwerbssteuergesetzes vom 12. Dezember 1919 der Erwerber und Veräußerer für die Grunderwerbssteuer samtschuldnerisch, d. h. jeder für das Ganze und das zuständige Finanzamt kann bei Nichtzahlung der Grunderwerbssteuer dieselbe vom Käufer oder Veräußerer ganz fordern.
394. **F. T. P. Nr. 18:** Es kommt eine 25 prozentige Aufwertung für die umgerechnete Darlehensschuld in Frage, es sei denn, daß es sich um ein Gefälligkeitsdarlehen lediglich im Interesse des Schuldners handelt.
395. **Chr. B.:** Brieflich beantwortet.
396. **A. W. in T.:** Brieflich beantwortet.
397. **J. W.:** Der Architekt haftet für die Baufehler, die im gerichtlichen Verfahren durch Gutachten festzustellen sind. Die Abrechnung mit den Bauhandwerkern war Sache des bauleitenden Architekten und kann auf dessen Kosten erfolgen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Eine beachtenswerte Spezial-Auslage der Firma Hammer & Helbling zeigt eine große Auswahl der besonders bei unserer sportlichen Jugend so beliebten Diana-Luftgewehre, die stets eine der schönsten Weihnachtsfreuden für unsere Kleinen und der größeren Kleinen darstellen.

GESCHÄFTSEMPFEHLUNG
Am Samstag, den 15. ds. Mts., eröffnen wir im
Kolpinghaus am Karlsplatz
eine Filiale
Wir bitten um geneigten Zuspruch
STEFAN GARTNER
WURSTFABRIK
Ware frei Haus
Telefon 206-207

DR. EHRLES HORMONCREME
das drüsenpräparat zur Hautverjüngung, falten, Krähenfüße, Hautunreinheiten weichen einer frischen gesunden Haut.
Frida Schmidt Parfümerien, Kaiserstr. 101

Zuckerkranke
Fragen Sie Ihren Arzt über A. Siegers Antidiabeticum und verlangen Sie kostenlos diesbezügliche hochinteressante Schriften durch Fr. Löw, Waldorf F 21 (Hessen)

Pelz-Mäntel
Kragen, Besätze
Maßanfertig., Umarbeitungen, Reparaturen. Solide Arbeit bei allerbilligster Preisen Max Kusber, Kürschner
Sofienstraße 13, Nähe Karlstor. 23998

STEFAN GARTNER
Ludwigsplatz Waldstraße 47
WURSTFABRIK
Telefon Nr. 206 und 207
Kaiserallee 7a Ostendorfplatz 5 Karlsplatz
empfiehlt in anerkannt bester Güte:
Ia Rind-, Kalb-, Schweine- u. Hammelfleisch
ff. Aufschnittwaren, Dauerwurst, Kalte Braten
Garn. Platten, Gelee-Torten, Ital. u. Russ. Salat
Ab Samstag wieder
Feinste Gänse-, Trüffel- und Sardellen-Leberwurst
Ware frei Haus!

Der Dämon Asiens

32 ROMAN VON WILHELM SCHEIDER

Copyright 1930 by Carl Duncker, Verlag, Berlin W. 35

Lachend kam man unten im Hafen an. Ein weites Becken: zehn kleine Dampfer lagen am Quai. Im Hintergrund stieg eine Festung auf.

Jenny packte Hennings Arm: „Du, er ist fort."

Henning fiel ein Stein vom Herzen. „Das ist großartig", meinte er kühl. „Da kannst du sehen, was dieser Galba für ein Mensch ist. Er läßt dich einfach sitzen. So, jetzt bin ich endlich glücklich. Jetzt gehörst du mir allein, mir ganz allein . . ."

Und vor den Leuten, die Holzlasten verluden, drückte er sie an sein Herz.

Doch in diesem Augenblick kam ein junges Mädchen auf die beiden zu, knickste und überreichte einen Brief, den Jenny eiligst aufbrach.

„Ich mußte den Hafen verlassen. Gehe außer Sicht, bin aber am Abend in Eden Roc. Erwarte mich dort mit Henning Brinkmann, falls er eingetroffen ist."

Jenny jubelte auf. Henning jedoch blickte finster.

„Sieh einer an", sagte er, „Ihr duzt Euch schon."

Da fiel ihm Jenny lachend um den Hals. „Du dummer Junge! Kannst du es denn immer noch nicht erraten?"

„Nein, mir mangelt es anscheinend an Intelligenz."

„Das finde ich auch, mein Junge. Also schnell ein Auto. Wir fahren nach Eden Roc."

„Was ist das: Eden Roc?"

„Das Paradies auf Erden. Schnell. In einer Viertelstunde sind wir dort."

Zunächst erreichte man das Hotel du Cap. Und von hier ging ein Weg durch einen subtropischen Garten. Man trat an das steile Felsufer heran.

Henning sah zunächst nichts als die weite Fläche des Meeres. Aber da packte Jenny seinen Arm, zeigte hinunter.

Mitten in den Felsen lag das Paradies . . .

Felsplatten schoben sich ins Meer, glatte helle Flächen. Und auf diesen Flächen ruhten die Menschen. In grellen Badeanzügen lagen sie auf gelb-seidenen Matratzen . . . und schliefen in der Sonne. Viele, viele Menschenpaare . . .

Von den Felsen aus liefen Gerüste ins Meer hinaus. Hoch über der Flut turnten lachende Frauen an Trapezen, schwangen sich in Ringen.

Die Inseln der Seligen, in die Formen unserer Zeit gezwungen. Ueber den Felsen dehnten sich die weiten Terrassen eines eleganten Restaurants. Henning sah blinkende, riesenhafte Wagen auffahren.

Jenny packte seinen Arm, blickte mit großen Augen hinunter auf das Bild. Und auch er war gefangen.

„Eine Filiale von Palm Beach", sagte sie endlich, nachdem sie sich satt gesehen. „Du siehst, daß man auch auf diese Art leben kann. Man braucht nicht immer Zeitungen auf dem Kurfürstendamm zu verkaufen."

Arm in Arm gingen sie zum Restaurant hinüber. Von Galba fand sich keine Spur. „Er kommt später", sagte Jenny. „Er ist ein Mensch, der Land betritt, wenn die Sterne aufziehen. Komm, du mußt dir einen Badeanzug kaufen. Es gibt nichts, was du hier nicht für das Geld erhalten kannst. Mein Badeanzug ist seit gestern hier. Aber schnell. Die Sonne liegt schon beinahe auf dem Horizont.

Nach einer Viertelstunde tummelten sie sich schon in der lauen Flut. Dann turnten sie an den Trapezen. Und als Jenny sich müde vom Trapez aus ins Wasser fallen ließ, suchte man einen einsamen Felsen auf. Ueberall gab es hier die seidenen Matratzen.

So lagen sie, lang ausgestreckt, als die Sonne unter dem Horizont versank. Die Nacht schlich heran, der erste Stern blinkte auf. Sie träumten, er reichte seine Hand zu ihr hinüber . . .

So fand Galba die beiden.

Sie bemerkten ihn nicht, blickten einander in die Augen. Da wollte er sich wieder entfernen, davonschleichen.

Aber schon hatte Jenny ihn entdeckt, schoß in die Höhe, fiel ihm um den Hals, küßte ihn auf den Mund. Henning traute seinen Augen nicht . . .

Da riß Jenny sich los, zeigte lachend auf Henning, der sich langsam erhob. „Darf ich den Jungen mit an Bord bringen?" fragte sie mit stiller Fröhlichkeit.

Galba war wie immer in diesen Tagen in seinem blauen Kapitänsanzug. Die Mütze hing ihm schief überm Ohr. Henning fühlte, wie ihn diese hellen Augen aufsogen, ihn betäubten. Galba reichte ihm die Hand. Er sprach sehr leise.

„Ein seltsames Wiedersehen", sagte er. „Aber ich habe Ihnen zu danken, Brinkmann. Sie haben mir einen unschätzbaren Dienst geleistet. Leider war es mir nicht möglich, vor der italienischen Behörde zu erscheinen, um meine Unschuld selbst nachzuweisen. Das hängt mit meiner ganzen, etwas seltsamen Existenz zusammen, verstehen Sie?"

Henning lächelte schmal. Was hatte diese Ansprache zu bedeuten? Der Mann stand in einem sonderbaren Licht. In Hennings Brust nagte ein Wurm . . .

„War ja nur meine verdammte Pflicht und Schuldigkeit", antwortete er. „Da flog so ein Telegramm durch die Luft. Und diesem Telegramm mußte man eben auf den Grund kommen. Ich mußte feststellen, ob Jenny auf den Schiffsplanken eines Halunken herumlief . . ."

Galba lachte herzlich auf. „Ein feiner Redner sind Sie nicht, Henning. Aber man fühlt, wie Sie es meinen."

„Hast du Jaqueline mitgebracht?" fragte Jenny.

Da nahm Galba ihren Arm. „Aber natürlich. Sie sitzt oben im Restaurant und hat einen Bärenhunger."

„Dann wollen wir sie nicht warten lassen. Komm Henning, im Badekostüm können wir da oben nicht erscheinen."

Jenny, Galba und Jaqueline saßen bereits am Tisch. Eine bunte Lampe brannte gegen die Nacht.

Henning verbeugte sich, küßte den Damen die Hand. Jaqueline lachte. „Nein, daß Sie nun doch zurückgekehrt sind . . ."

Das Essen verlief schweigsam. Henning verspürte keinerlei Appetit. Er saß und blickte auf seinen Teller. Nach dem Eis erzählte Galba von der Kontrolle eines französischen Unterseebootes im Hafen von Antibes.

„Deshalb bin ich ausgelaufen. Der Kommandant begann damit, meine Malayen auszufragen. Ich bin dieser Komödie überdrüssig. Heut nacht noch will ich auslaufen."

Jenny ergriff seine Hand, blickte ihn mit heißen Augen an. „Du wirst uns doch mitnehmen? Wir haben uns nämlich sehr lieb, mußt du wissen . . ."

„Ja . . . das weiß ich . . ."

„Und? Wirst du uns mitnehmen? Wir werden die Fahrt irgendwo unterbrechen und uns trauen lassen.

Galba lachte hell auf. „Sind Sie denn überhaupt damit einverstanden, Henning? Diese junge Dame scheint sehr einfach über Ihr Schicksal zu verfügen.

Jennys Worte hatten in Henning einen großen Aufruhr entfacht. Er war sanft errötet, glühte im Feuer. „Selbstverständlich", antwortete er, „wir werden sofort heiraten, sobald uns ein Geistlicher über den Weg läuft."

Nach dem Gelächter, das nun entstand, kam Jenny von neuem mit ihrer Frage: „Aber wirst du uns auch bestimmt mitnehmen?"

„Diese Frage werde ich dir unten auf den Klippen beantworten. Ich glaube, wir machen uns da ein Nachtlager zurecht. Die Sterne sind hell. Ich werde noch einiges zu sagen haben."

(Schluß folgt.)

Kennen Sie bereits mein
Strumpf-Sparsystem
Sie erhalten nach Einkauf von 12 Paar **Strümpfen** (auch Socken — Kinderstrümpfe u. Kniestrümpfe) ein Paar **gratis** **12=13**
Bitte fordern Sie eine Strumpfsparkarte!
Wieder eingetroffen:
Damen-Strümpfe K'Waschseide teils m. kleinen Fehlern **95 ₰**
MODEHAUS
Julius Strauss
Kaiserstraße 189.

Auch Sie mit Ihren **gesunden Füßen**

haben den Wunsch, einen Schuh zu besitzen, in dem sich dieselben wohlig fühlen und vor allem gesund **bleiben.**
Sie finden in meinen altbekannten formschönen Normalschuhen dies Problem glänzend gelöst.
Riesenauswahl!
Reformhaus Neubert
Karlstraße 29a

Eine wunderbare Entdeckung!

Steel's
mit dem Ventilkegel — Engl. Patent 8384/13
Die Pfeife mit dem Welterfolg!
Kühl und trocken rauchend! große Tabakersparnis!
THE CIVIC COMPANY G.M.B.H. DERMBACH bei Eisenach.
Zweigstelle der größten Pfeifen-Fabrik der Welt
Zu haben an allen Plätzen in den durch Aushang kenntlichen Spezial-Geschäften
Alleinverkauf der „Steel's" Pfeifen für Karlsruhe, Zigarren-Spezialgeschäft Rob. Pfeiffer, Kaiserstr. 74.

2340 telefonieren Sie an, wenn
Mäuse
Ratten, Motten, Wanzen etc. mit gutem Erfolg vertilgt werden sollen. (1056)
D. V. G. U.
Anton Springer
Hauptbetrieb Ettlingerstraße 51; Laden: Erbprinzenstraße 10.

Preis-Abbau für sämtl. Lampenschirm-Zutaten

Japon, 90 cm, v. 3.50 an
Wiener Mode farbig v. 5.50 an
Französ. Damaste
Elektr. Posamenten
Jede Raumtapete!
Fachm. Bedienung!
5% Kass.-Rabatt
Spezialhaus
W. Clorer jr.
Kaiserstr. 136, H. Friedr.-Bad. Tel. 1228

Elektro-Anlagen
Elektr. Licht-, Kraft u. Radio-Anlagen erstellt fachmännisch u. billig f. Haushalt, Gewerbe u. Industrie. Ferner Reparaturen und Beleuchtungskörper.
Karlsruher Elektrohaus
Hermann Martin
Karlsruhe i. B., Marie-Alexandrastr. 48
Telefon 5235. (2519)

Schneiderin
mit Prüf. nimmt noch einige Kunden an in u. auß. dem Hause. Lisl Hoferer, Augartenstr. 37, IV. FW9663

Perf. Schneiderin
nimmt noch Kunden an in u. außer dem Hause. Angebote unter Y1274 an d. Bad. Pr.

Wer an **Schlaflosigkeit** leidet, trinke Zinsser-Haus-Tee (Nerventee Nr. 60). Der beste Ersatz f. Kaffee, schwarzen Tee u. Kakao. Paket ℳ 1.— u. ℳ 1.80.
Dr. Zinsser & Co., Leipzig.
Bestimmt zu haben in der:
Engel-Drogerie, Werderplatz 44
Droger Carl Rött, Zähringerstr. 55.
Droger Carl Roth, Herrenstr. 26/28

Köpfe für Puppen
Nadelkissen
und sonstige Handarbeiten
Puppenklinik Frida Schmidt
Kaiserstrasse 100

Freie Bäcker-Innung Karlsruhe.
Neuer Brotpreis:

750 Gr.	Korn-	oder	Bauernbrot	31 Pfg.
1000 Gr.	Korn-	oder	Bauernbrot	41 Pfg.
1500 Gr.	Korn-	oder	Bauernbrot	58 Pfg.

(2542)

Ihr Schicksal auch für 1931 im astrolog. **Weltrhythmuskalender** PreisMk. 1.50. Alle sonstig. bekannten Ausgaben vorrätig 23191
Buchhandlung **Wagner**, Herrenstr. 3

Auch Hüte sind billiger....
Ein Besuch bei uns überzeugt Sie:
Wilh. Bauer
Kaiserstr. 84

Schützen Sie sich vor Schaden!
Das äußerst interessante, lehrreiche und praktische Büchlein
„Was Sie wissen müssen"
wird Sie vor Verdruß und Schaden bewahren und Ihnen in vielen Situationen ein treuer Helfer sein. Gleichzeitig ein billiges und praktisches Geschenk. Reklamepreis 50 Pfg. Zu beziehen durch:
Johann Keller, Fabrikation — Vertrieb, Karlsruhe i. B., Yorkstraße 13a.
Postscheckkonto 2105 Karlsruhe.
Wiederverkäufer an allen Orten gesucht.

EINHEITSPREIS
Leber-, Blut-, Krakauer-, Mett-**Würste** das Stück **50** Pfg
Salami in ganz. Stücken das Pfd 1.60
Cervelatw. in gz. Stück das Pfd 1.80
Fleischsalat . . . . ¼ Pfd 30 „
Feinen Aufschnitt in jeder Preislage
HENSEL

5% Rabatt

In eigenen Kellereien best gepflegte **Qualitäts-Weine**
Anzug aus unserer Weinkarte
Pfälzer 1929er **Rot- u. Weißwein 65** offen vom Faß, Liter

Weiß:	Flasche	Rot:	Flasche
Edenkobener	60 ₰	Dürkheimer	60 ₰
Birkweiler	70 ₰	Dürkh. Feuerberg	90 ₰
Maikammerer	90 ₰	Wachenheimer	1.00
St. Martiner	1.00	Königsbacher	1.10

Festweine von ganz besonderer Güte
Dürkheimer Gerth natur — Fl. 1.10
Wachstum Schmitt-Winkelmann, Bad Dürkheim
Weisenheimer Kalkstein natur — Fl. 1.20
aus dem Weingut Otto Raab, Weißenstein
*Forster Süsskopf natur — Fl. 1.40
*Wachenh. Mandelgarten natur — Fl. 1.50
*Forster Strasse natur — Fl. 1.60
*Winzergenossenschaft Wachenheim
Preise ohne Glas — Flaschenpfand 10 Pfg.
Rhein-, Rheinhessische, Badische, Mosel-, Bordeaux- u. Burgunder-Weine

Pfannkuch

DRUCKARBEITEN
werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

Gänselebern kauft fortwährend an **K. Möser** Kreuzstraße 20, 2. St. Ecke Markgrafenstraße (28266)

Gänselebern kauft fortwährend an **G. Meeß** geb. Stürmer Erbprinzenstr. 2, 2. Stock

Unterricht
Englisch
Deutsche aus London erteilt Unterricht und Nachhilfe — leichtfaßl. Methode — für Amerikareisende. Zu erfr. Leopoldstr. 26, 2. St. (FO 8995)

Primaner gibt lat. u. engl. Std. Offert. u. Nr. J1334 an die Bad. Presse.

Nächste Ziehungen!
Geld-Lotterie zug. des Deutsch. Hygiene-Museums
Ziehung 21. u. 22. Nov. 1930
61404 Geldgew. u. 2 Prämien RM
Höchst- u. Haupt-Gewinne 160.000 60.000 30.000
Lospreis 1 RM
Porto und Liste 30 Pfg.
7. Freiburger Münsterbau-Geld-Lotterie
Ziehung 6. Dezember 1930
2892 Geldgewinne und 1 Prämie
Höchst- u. Haupt-Gewinne 15.000 6.000 5.000 RM
Lospreis 1 RM
Porto und Liste 30 Pfg.
13 Lose sort., einschl. Porto u. Listen RM 12.50 empfiehlt
Eberhard Fetzer Karlsruhe i. B. Kreuzstr. 23. PSch. 19876

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft und doch jäh aus dem Leben gerissen, infolge eines Herzschlags mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Franz Georg Apfelbacher

im Alter von 55 Jahren.

KARLSRUHE, den 14. November 1930.
Essenweinstraße 18.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Maria Apfelbacher, geb. Sprauer.

Die Beerdigung findet Montag, den 17. November, nachmittags 2 Uhr statt.

Gärtner
sucht Arbeit in Instandsetzen von Gärten u. Umänderung hier u. auswärts. Off. u. F.W.9661 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Versenden unsere vielfach mit ersten und Siegerpreis ausgezeichnete, hochfeine
OZM - Marken - Tee-Butter
Nr. 0 in Postpaketen von 9 Pfd. Mk. 1.80, Molkereibutter B Mk. 1.65 das Pfund frei Haus Nachnahme.
Bilger A.-G., Oberschwäbische Zentralmolkerei, Biberach/Riß 63, Württembergisches Oberland.

Ca. 20 Zentner Mostäpfel
abzugeben. (2535)
Näheres Schlachthausstraße 13, Telefon 288.

EINIGE HUNDERT **Damen-Hüte** auf Extratischen zum Aussuchen

MODERNE **Herren-Hüte und Mützen**

Flotte Filzkappen verschied. Verarbeitung, in mod. Farb. 3.50 2.50 **1.50**
Jugendliche Filz-Glocken garniert 3.50 2.50 **1.50**
Modern garn. Glocken Velourette und Filz . . 4.50 3.50 **2.50**
Reizende Samtkappen schwarz und farbig . . 5.50 4.50 **3.50**
Ein Posten Kinder-Filzhüte . . . **1.50**
Ein Posten Flotte Kappen a. Bord. **1.50**

Sport-Mützen schöne Formen und Stoffmuster 1.75 1.45 **0.95**
Herren-Hüte guter Wollfilz, mit kleinen Schönheitsfehlern, in Flach- und Rollrand 3.50 **2.90**
Herren-Hüte gute fehlerfreie Qualität, glatt und gerauht, schöne Farben und Formen . . 5.90 4.75 **3.90**
Herren-Haarfilz-Hüte II. Wahl gute Qualit., in glatt u. gerauht, eleg. Farben, kleids. Formen . . 8.75 7.50 **6.90**

Damenschuhe alle Ausführungen und viele Farben
8.90 6.90 4.90

Herrenschuhe bewährte Qualitäten
Halbschuhe Lack u. farb. **7.50** — Rahmenschuhe Boxcalf u. Lack **12.50** — Sportstiefel Doppelohl. **9.75**

Warme Schuhe / Ueberschuhe / Kinderschuhe enorm billig auf Tischen aus. elegt!

KNOPF

Für die überaus zahlreichen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sagen wir herzlichen Dank.

Wilhelm Hauser
Elsa und
Ernst Schöpflin.

Karlsruhe, den 14. November 1930.
Hermann Billingstr. 6

TODES ANZEIGE.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Max Müller

Händler

ist nach kurzer Krankheit am Donnerstag früh verschieden.

Blankenloch, den 14. Nov. 1930.
Für d. trauernd Hinterbliebenen:
Lina Müller Wwe., geb. Huber
Beerdigung: Samstag nachm. ½4 Uhr, vom Trauerhaus aus.

Füllofen von 10 Mark an sowie **Em. Kohlenherd** gebr., bill. zu verkf. Schützenstr. 34, Hof.

Schwerer, eiche **Schreibtisch** 120 Mark, (1743) Möbelhaus **Freundlich** Kronenstraße 37/39.

Große, eichene **Waschkommode** m. weiß. Marmor u. Spiegelaufsatz bill. zu verkauf. Näh. Sofienstraße 137, pt. (2540))

Oelgemälde prachtvoll, billig zu verkaufen. Offerten u. H.B.11252 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Diwan ged. aufgearbeitet, **Kinderbettstatt** m. Matratze, eine Seegras u. zwei Wollmatratzen sehr billig. Markgrafenstraße 43, II Hof, Tap.-Werkst. *

Betonmaschine mit Aufzugswinde zu vermieten. Wo sagt unter Nr. K1335 die Badische Presse.

Weißer, guterhalt. **Gasherd** preiswert zu verkauf. Schützenstr. 58, part.

Moderner Schrank- **Grammophon** eiche, extra stark. Werk, wie neu statt 165 nur 90 Mark. Stets Gelegenheitskäufe. J. Piasecki, Luisenstr. 50

STATT KARTEN.

Für die in verschiedenster Weise bekundete Teilnahme an dem Leid, das uns durch das Ableben unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwester getroffen hat, danke ich namens aller Hinterbliebenen herzlichst.

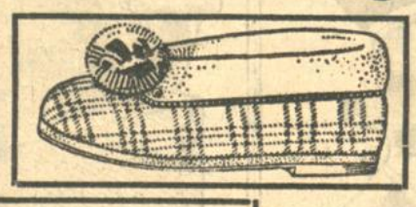
Dr. Fuhs, Ministerialrat

KARLSRUHE, den 14. November 1930.

Wir zwei

bieten Ihnen Schutz gegen
Kälte und Erkältung!

Für's Haus



Für die Strasse

Einige Beispiele:
Kamelhaar-Hausschuhe für Damen . . . . . von Mk. **1.95** an
Damen-Ueberschuhe von Mk. **4.90** an

Schuh-Haus **BADENIA**
WILHELM HACKER
Kriegsstr. 72 (beim Mendelssohnplatz)

---

2 wunderbare **echte Brücken** 1 echter ind., handgeknüpfter Teppich, nur v. Privat, unt. günst. Bed. zu verkf. Off. u. H.L.11236 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Verkf. od. Tausch Neues modernes 90 Gr **Tafelsilberbesteck** 100teilig, mit Garantieschein, billig zu vkf. od. gegen mod., kompl. Radioapparat zu vertauschen. Angeb. unter D1316 an die Bad. Pr.

Ca. 80 m grau gestr. u. geblumt. Maiatzendrell, Trikotagen, Einsatz, Makkohemden u. Normaljacken z. jed. annehmb. Preis abzugeben. Offerten unter O1339 an Bad. Presse.

Eleg. Cutaway-Anzug, aus feinst., schwarzen Tuchstoff, erstkl. Schn.-Arbeit, mittl. Fig., w. neu, 40 M, feiner Gehrockanzug w. neu, 35 M. Herrenstr. 20, 1 Tr. *

Dunkelbl. gut erhalt. Kinderwagen, sowie Klappsportwag. zu vkf. Marienstraße 25, part. (FW.9664)

Ulster dunkelgrau, beste Qualität, wie neu, f. mittl. Figur, bill. abzugeben. Herderstr. 13, 4. St., rechts, Ecke Sofienstr.

Ein schwarz., guterh. Mantel auf Seidenfutter gearb., Schneiderarbeit, f. jung. schlank. Herrn f. 20 Rm. zu verkaufen. Durlacher Allee Nr. 29b, I. *

TODES-ANZEIGE.

Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter, treubesorgter Vater

Hermann Wallenmayer

Schneidermeister

am Donnerstag abend ½7 Uhr, nach schwerem Leiden, sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, 13. November 1930.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Rosa Wallenmayer Wwe. und Kinder.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Kriegsstraße 64.

Druckarbeiten liefert rasch und billig Druck F. Thiergarten (Badische Presse).

Zu verkaufen

Schlafzimmer Speisezimmer in schwer eichen, **Küchen** schöne mod. Formen, äußerst billig. *
Möbelschreinerei **Gebr. Bösinger**, 8 Humboldtstraße 8 Teilzahl. Ratenkaufabk.

Trauerbriefe werden rasch u. preiswert angefertigt in d. Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

Diplomatenschreibtisch Bücherschrank, runder Tisch, Schreibtischstuhl, Damenschreibtisch, pol. Büfett, Vertiko, Kommode, 2tür. Schrank m. Fächer, weiß. 3tür. Spiegelschrank, weiße Waschkommode mit Spiegelaufsatz, weiße Nachttische, 1 u. 2tür. weiß. Schrank, Sofa, Diwan, Chaiselongue, Sofaumbau, Flurgarderobe, alles billigst b. Walter Ludwig Wilhelmstr. 5

Schlafdecken prima Fabrikate für grosse Betten passend per Stck. Mk. 17.- 15.- 11.80 7.50 5.50 3.- **2.50**
Kamelhaardecken per Stck. Mk. 35.- 30.- 25.- 20.- 18.- **16.50**
Große Auswahl in
Steppdeck., Diwandecken, Wolldecken, Regendecken
Lagerbesuch für jedermann lohnend!
Arthur Baer Kaiserstr. 133
Eing. Kreuzstr., gegenüber der Kleinen Kirche
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch
Ratenkaufabkommen. 259

WENN Ihnen heute ein neues Marken- **Piano** noch zu teuer ist, sollten Sie Ihr Kind auf einem guten gebrauchten Piano unterrichten lassen. Späterer Tausch bei Kauf und Miete gestattet. Bequeme Teilzahlung bei niederem Preis.
Pianolager **Schlaile** Kaiserstr. 175. Jetzt 2. Stock. Aufgang rechts.

Versäumen Sie nicht unseren so billigen —
Pelzmantel-Verkauf
Grosskürschnerei
Wilh. Zeumer
Kaiserstrasse 125/127.

AUF TEILZAHLUNG KAUFEN!

Das ist der Weg zur Befreiung aus aller Geldknappheit
Das ist der Weg zur Beschaffung gediegener HERBST- u. WINTERKLEIDUNG

Einen solchen gutsitzenden
Herren-Mantel
aus modernen Stoffarten mit kunstseidenem Sattel und angewebtem Futter bekommen Sie bei uns für Mk **59.-**
So vorteilhaft und gegen
1/6 Anzahlung
8 Monatsraten
Beamte ohne Anzahlung
kaufen Sie bei uns in allen Abteilungen
Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.
Karlsruhe Kronenstr. 40